Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

195 (29.4.1909) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. Mittagausgabe. Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur Albert Herzog (beurlaubt). Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil U. Frhr v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Kinderspacher sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35 000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 195. Karlsruhe, Donnerstag den 29. April 1909. Telephon-Nr. 86. 25. Jahrgang.

Das Sommerfahrplan-Buch

der **„Badischen Presse"** wird mit der heutigen Mittagausgabe den **Post-Abonnenten gratis** zugestellt; die **Stadt Abonnenten** erhalten dasselbe morgen.

Die Expedition der „Badischen Presse".

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 34.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Begrüßung des deutschen Kaiserpaares durch den König von Griechenland in Korfu." (Illustr.) — „Das Haus gegenüber." (Roman von E. Kent.) — „Zur Feier des 70. Geburtstages des Königs von Rumänien." (Illustr.) — „Zu den Ereignissen in Konstantinopel." (Illustr.) — „Zu den Vorgängen in der Türkei." (Illustr.) — „Zarte Hände." — „Die projektierten deutschen Motorluftschifflinien." (Mit Karte.) — „Humoristisches."

Die französische Regierung und die Postbeamten.

):(**Paris**, 28. April. Wie schon kurz telegraphisch erwähnt, hatte die **Postverwaltung** für gestern nachmittag **sechs Beamte** und einen **Briefträger vorgeladen**, um sie wegen verschiedener ihnen zugeschriebenen **Aeußerungen** und **Handlungen zur Rede zu stellen.** Der Direktor des Personals im Ministerium der Posten und Telegraphen, **Bizet**, ließ **sie einzeln** vor sich kommen und verlas eine Reihe von **Fragen**, auf die sie **schriftlich antworten** sollten. Einer nach dem anderen erklärte jedoch, da die Fragen in **keinerlei Beziehung** zu **dem Dienstzweige** ständen, dem er angehöre, habe er **keine Antwort** darauf zu geben. Diese übereinstimmende **Haltung** war den Leuten von ihrem **Komitee vorgeschrieben** worden.

Es handelte sich in dem **Fragebogen** darum, festzustellen, ob die Beamten gewisse **Meetings veranstaltet** oder daran teilgenommen, ob sie eine **Vereinbarung mit den Arbeitersyndikaten angepriesen** und **Geldbeiträge** für die Kundgebungen vom **1. Mai** in Aussicht gestellt, ob sie Herrn **Briand** und Herrn **Clemenceau Renegaten** genannt, sowie **Regierung, Parlament** und **Postverwaltung** in heftigster Weise **kritisiert** hatten. Außerdem wird ihnen vorgeworfen, **antipatriotische** und **antimilitaristische Erklärungen** abgegeben, einen **neuen Streik** und die **direkte Aktion** vorgeschlagen, auch die **Gewalttaten der Knopfmacher der Oise** entschuldigt zu haben.

Die verschiedenen Punkte des Fragebogens sollen nach **Berichten der Pariser** und der **Provinzpresse** zusammengestellt sein, und dieser Umstand von den Beamten zur Rechtfertigung ihrer Weigerung, die seitens der Verwaltung gestellten Fragen zu beantworten, benutzt werden. Mittlerweile aber erläßt die nach dem jüngsten Poststreik gegründete **Föderation der Post- und Telegraphen-Beamten** an alle ihre Mitglieder einen **Aufruf zur Beteiligung** an einem **großen Protestmeeting** im Tivoli-Vauxhall für den 29. April als beste **Antwort auf die Manöver der Regierung**, die, um eine Ablenkung zu schaffen, Postbeamte jetzt wegen Meinungsvergehen verfolge, im übrigen aber ihre **Versprechungen**, die sie während des Streikes gemacht, **nicht gehalten** habe. Auch die **sozialistisch-radikale** und **sozialistische Presse** hält mit ihrem **Tadel des Vorgehens der Regierung** gegen die Postangestellten nicht zurück. So schreibt **Henry Bérenger** in der **„Action"**:

Ein neuer **Anfall von „starker Manier"** scheint auf die sanften und gerechten **Ausgleiche** folgen zu sollen, welche der **Postwelt** den **Frieden wiedergegeben** hatten. Man hört von neuem von **Enqueten, Bestrafungen, Absetzungen** reden. Man rühmt sich, die Telegraphie ohne Telegraphisten durch die Telegraphie ohne Draht ersetzen zu können. Es ist zweifelhaft, daß Herr Marconi das Mittel gefunden hat, Geldbriefe und Pakete durch die Schwingungen der Luft zu befördern, und besäße die Regierung auch ein System von vervollkommneten Postautomobilen und einen Mobilisierungsplan, der das nationale Heer in eine junge Telephonistengarde verwandelte, so würde die **politische Schwierigkeit** dadurch nur vermehrt. Das auf diese Weise **herausgeforderte Proletariat** wurde mit einem **allgemeinen Eisenbahnstreik** antworten, dem wahrscheinlich **alle Zweige der öffentlichen Industrie** sich anschlössen. Meint die Regierung so die Republik zu verteidigen und Liebe für sie zu erwecken gerade zu der Stunde, wo **alle Mächte der Reaktion sich** fieberhaft und heimlich **gegen die** von der **Kammer gewollten sozialen Reformen verbinden?...** Es ist **hohe Zeit**, daß ein **gerechter Geist** und die **Achtung vor der Demokratie** die ständige Regierungsmethode werden und nicht nur das zeitweilige Lösegeld für ein Vertrauensvotum, das in kritischer Stunde mühevoll abgerungen wurde.

Der bekannte Journalist u. Deputierte **Jaurès** fragt in der **„Humanité"**: Welcher Art wird morgen die **moralische Autorität der Regierung** und der **Majorität** in dem **Strafwerke** sein, das man gegen die **Postangestellten** vorbereitet? Ein wahrlich **schändliches Werk**; denn es handelt sich diesmal **nicht** um ihre **beruflichen Handlungen.** Man will von ihnen Rechenschaft fordern für dies oder jenes **außerhalb des Dienstes** gesprochene Wort, für diese oder jene Meinung, die sie in einer Arbeiterversammlung bekundet haben. Das ist ganz und gar die **veraltete Methode der Polizei** und des **Despotismus.** Das ist der alte **bonapartistische Geist** der Regierungen ohne Idee. Werden die Radikalen der Linken sich noch einmal einschleppen lassen? Werden sie ihre Zuflucht in einem **entsagungsvollen** und **ohnmächtigen Schweigen** suchen? Oder werden sie endlich in dem Uebermaß der Fehler, welche die offiziellen Führer des Radikalismus begehen, die **Kraft und den Mut** finden, sehr **laut zu protestieren** und mit **Nachdruck zu kämpfen?**

Andererseits freilich finden die **sieben Postbeamten**, welche die Regierung zur Rechenschaft ziehen will und die jede Auskunft verweigert haben, in der **Regierungspresse** scharfe **Verurteilung.** So sagt der **„Temps"** u. a.: diese **Verweigerung** der **Antwort**, die in **kindischer Weise motiviert** wird, stellt aufs neue eine **Frage**, die bereits **zu Ungunsten der Beamten entschieden** ist. Schon der Lehrer **Nègre** und seine Genossen **protestierten** ohne Erfolg im Namen der individuellen Freiheit gegen ihre **disziplinarische Bestrafung**, die dennoch **aufrecht erhalten** wurde. Die **Regierung** wird ohne Zweifel diesen **neuen Aufrührern zeigen**, daß sie ihre **Anschauung** über die **Disziplin nicht geändert** hat seit dem Tage, wo sie in der Kammer von Minister Briand auseinandergesetzt wurde. Ein **Rückzug** vor **den Prahlereien** der **Syndikalisten** würde das **Uebel** heute blos **auf die Spitze treiben.** Man würde dadurch nur **genötigt, später die heftigsten Mittel anzuwenden**, weil man nicht zur rechten Zeit entschieden genug vorging.

M.E. **Paris**, 29. April. (Privattel.) **Das Ministerium beschloß, sämtliche Staatsbeamten**, welche **am 1. Mai feiern, disziplinarisch zu bestrafen bezw. zu entlassen.** — Für einen **allgemeinen Putsch** sind größte **militärische Gegenmaßregeln** getroffen.

Deutscher Reichstag.

(Ausführlicherer Bericht in Ergänzung unseres Berichtes in der gestrigen Abendausgabe.)

= **Berlin**, 29. April. Präsident Graf **Stolberg** eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min. Am Bundesratstisch Staatssekretär Nieberding.

Auf der Tagesordnung steht die **2. Lesung des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen.**

Die Vorlage bezweckt einen **Schutz der Handwerker** vor den **Gefahren der Bauspekulation.** Sie bestimmt dabei, daß vor Beginn eines Baues ein **Bauvermerk** in das **Grundbuch** eingetragen werden soll, wodurch die Baugläubiger das Recht auf Eintragung einer Hypothek für ihre Bauforderungen **(Bauhypothek)** erlangen sollen. Diese Bauhypothek soll sofort hinter die Hypotheken, die die Baustelle belasten, eingetragen werden. Die Eintragung eines Bauvermerks soll unterbleiben, wenn für den dritten Teil der voraussichtlich entstehenden Baukosten die Sicherung durch Hinterlegung von Geld und Wertpapieren geleistet ist. Die Höhe dieses Betrages soll durch **Bauschöffenämter**, die durch die Kommissionsbeschlüsse in die Vorlage eingefügt worden sind, und die die Funktionen der Baupolizeibehörde in der Vorlage übernehmen sollen, bemessen werden. Die **Kommission** hat an der Regierungsvorlage eine Reihe von Aenderungen vorgenommen. Sie hat u. a. auch Schutz der Handwerkerforderungen bei **Umbauten** geschaffen. Neu sind vor allem Bestimmungen über die **Buchführung** und die **Verwendung der Baugelder.** (Wir haben s. Zt. über die Vorlage selbst schon eingehend berichtet. Red.)

Abg. **Mayer**-Kaufbeuren (Zentr.) weist darauf hin, daß durch die Vorlage langjährige Forderungen der Handwerker erfüllt werden sollten. Wenn es nicht gelungen sei, alle Wünsche zu berücksichtigen, so sei dies nicht so schlimm, denn wenn sich das Gesetz bewähre, so könnten die Mängel bald beseitigt werden. Sehr wertvoll sei jedenfalls der von der Kommission neugeschaffene Abschnitt über die Verwendung der Baugelder und die Buchführung. Erfreulich ist auch, daß es gelungen ist, die Forderungen der **Bauarbeiter** zu schützen. Dies haben wir durch die Bestimmung erreicht, daß die **Bauhypothek für Lohnrückstände** bis zur Höhe **des auf zwei Wochen entfallenden Lohnes** vor allen übrigen Bauforderungen den **Vorrang** haben soll. Wichtig ist der Beschluß der Kommission, **Bauschöffenämter** zu errichten. Durch diese Schöffenämter, die in der Mehrzahl aus Sachverständigen bestehen sollen, wird die richtige Durchführung dieses Gesetzes gewährleistet. Die Baupolizeibehörde wäre nicht in der Lage gewesen, alle die nötigen Funktionen zur Zufriedenheit auszuführen. Die Hauptaufgabe der Bauschöffenämter werde die **Abschätzung** der sich voraussichtlich **ergebenden Baukosten** sein. Weiter sollen die Bauschöffenämter als **Einigungsämter** zwischen Bauherren und Baugläubigern dienen.

Abg. **Pauli**-Potsdam (kons.): Die Vorlage bedeutet zweifellos einen **großen Fortschritt**, obwohl **viele Handwerker noch weitergehende Wünsche** hätten. Aber es wäre in der Kommission nicht möglich, alle diese Wünsche zu erfüllen, weil die Materie teilweise zu schwierig ist. Ich hoffe, daß dieses Gesetz den Handwerkern zum Segen gereichen möge.

Abg. **Link** (natl.) Wir sind der Meinung, daß der Gesetzentwurf **in verbesserter Auflage** aus der **Kommission** hervorgegangen ist. Für uns ist er durch die **Kommissionsbeschlüsse** sehr **viel sympathischer** geworden. Verbesserungen haben wir in der Kommission dadurch geschaffen, daß die Bauforderungen dadurch mehr gesichert werden, daß eine **Buchführung** verlangt und eine Bestimmung über die **Verwendung der Baugelder** getroffen wird. Wertvoll ist, daß die **Bestimmungen über Neubauten** auch **auf Ersatzbauten ausgedehnt** worden sind. Von großem Werte ist auch die Schaffung von Bauschöffenämtern. Durch die Bestimmung über die **Verwendung der Baugelder** wird vor allem **verhindert** werden, daß sogenannte **Kettenbauten**

Das Liebesauto.

Ein Automobilroman.

Aus dem Englischen von E. von Kraatz.

(30. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Ich sah die Augen des Knaben aufleuchten, als er die Kuchen gewahrte. Er richtete die Augen von der Schüssel auf mich, als sie mir präsentiert wurde, und sagte lebhaft: „Da ist ein Kuchen dabei, den ich sehr gern habe möchte. Wenn ich Ihnen sage, welcher es ist, werden sie ihn wohl selbst nehmen!"

„Es ist einer darunter, den ich sehr gern mag," versetzte ich. „Ob es wohl derselbe ist?"

„Vermutlich," sagte der Knabe. „Wenn Sie ihn nehmen, so bleibt keiner übrig, den ich auf einer einsamen Insel essen würde, um mich vorm Hungertode zu retten. Und ich habe nicht viel zu essen bekommen!"

„Ich war genötigt, mich an der Pumpe zu waschen!" gab ich zurück. „Aber es ist eine schöne Sache um die Großmut. Sie mögen also immerhin zuerst wählen; aber bedenken Sie, daß man seinen Kuchen nicht zugleich aufessen und aufheben kann, und fassen Sie rasch einen Entschluß, was besser ist."

„Ich habe das immer für eine ganz dumme Redensart gehalten," sagte der Knabe, indem er nach einer rosa glasierten Pfeffernuß griff. „Ich habe meinen Kuchen, und wenn er aufgegessen ist, nehme ich mir eben noch einen."

„Ihre Lebenserfahrungen scheinen sehr glücklicher Natur gewesen zu sein," bemerkte ich, als ich mir den zweitbesten Kuchen aneignete. „Aber Sie sind noch nicht lange auf der Welt. Wenn Sie ein Mann sein werden —"

„Ein Mann! Ich will lieber — jung sterben, als einer werden!"

„Wirklich?" rief ich voller Staunen über diesen Gefühlsausbruch.

„Ich hasse die Männer!"

„Ah! Dann sind Sie wohl minder glücklich in Ihren Erfahrungen in bezug auf Männer, als auf Kuchen gewesen?"

„Ja, das kann ich wohl sagen!"

„Man sollte meinen, das hängt mit einer Geschichte zusammen."

„Das tut es auch. Aber nicht für Fremde."

„Ich schwärme auch nicht besonders für Geschichten. Da kommt der Kaffee! Glücklicherweise scheint genug für uns beide vorhanden zu sein. Wollen Sie eine Zigarette?"

„Nein, danke."

„Vielleicht eine Zigarre?"

„Ich rauche nicht."

„Ja, ja, einige Knabenknöpfe vertragen es durchaus nicht. Ich muß zu meiner Schande gestehen, daß ich schon mit vierzehn Jahren rauchte. Aber vielleicht sind Sie auch noch nicht —?"

„Ich hab' es mir anders überlegt. Wenn Sie so gefällig sein wollen, möchte ich doch eine Zigarette annehmen."

„Werden Sie es auch wirklich nicht bereuen?"

„Ganz gewiß nicht. Danke sehr."

„Sie sind ziemlich schwer."

„Das tut nichts."

Er nahm eine Zigarette aus meinem Etui heraus und begann sehr zierlich zu rauchen. Ob ich es mir nur einbildete, oder ob sein Gesicht sich wirklich mit einer leichten Blässe überzog, wage ich nicht zu entscheiden; jedenfalls erhob er sich, als er nur noch einen Rest Papier mit etwas Asche daran zwischen den Fingern hielt, und wünschte mir mit verspäteter Zuvorkommenheit eine gute Nacht.

Bald darauf war ein Bett für mich auf dem Fußboden hergerichtet und ich schlief, wie meiner Ansicht nach nur sehr wenige Könige schlafen.

Seltsam! Weder in dieser, noch in irgend einer anderen Nacht träumte ich von Helen.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Die Stimme Finois' oder eines nahen Anverwandten weckte mich bei Tagesanbruch. Ich war mir sofort bewußt, wo ich war und wohin ich wollte, und von Schlafen war keine Rede mehr. Ich erhob mich von meinem einsamen Lager, trat an das offene Fenster, das nur ein Viereck graugrünen Lichts war, und blickte zu den Felsenmauern des Talbeckens auf.

Der Tag war noch nicht ganz erwacht; er kam erst langsam zu dem Bewußtsein, daß er erwachen müsse. Jenes geheimnisvolle Leben, das den Anfang der Dämmerung zu begleiten pflegt, zitterte durch die Luft: jener Schauer, der in der ganzen Welt nur gerade uns anzugehen scheint und das Gefühl erweckt, als ob kein anderer Mensch sich durch diese undeutlichen Labyrinthe hindurchfinden könnte. Aber während ich hinausblickte, regte sich etwas vorm Hause, und aus dem Schatten tauchte die kräftige Gestalt des Wirts auf. Auch andere Gestalten gerieten in Bewegung: die schwerfälligen Formen von Kühen und diejenigen von zwei stämmigen kleinen Ponys, die auf die Weide hinausgelassen wurden.

Mir fiel plötzlich ein, daß ich nichts Besseres anfangen könne, als mich rasch anzukleiden und, falls Joseph und Finois gleichen Sinnes sein sollten, ganz früh aufzubrechen. Ich meinte, daß ich einen unvergeßlichen Eindruck davontragen müsse, falls es mir gelänge, das Hospiz zu erreichen, ehe die Goldmassen des Sonnenaufgangs über den Rand der Nacht herüber gebrodelt wären.

Man hatte mir am Abend eine hölzerne Waschbütte hingestellt und sie mit Wasser gefüllt. Ich hatte meine eigene Seife und ein großes sauberes Handtuch aus Drell oder irgend einem ähnlichen Stoff. Noch nie hatte ich ein so köstliches Bad genommen, wie dieses mit seinem würzigen Fichtenholzduft und frischen Bergwasser. Ich schwelgte darin und hätte beim Anziehen sicherlich angefangen, vor lauter Lebenslust zu singen, wenn mir nicht noch rechtzeitig eingefallen wäre, daß Helen mich verraten hatte und ich mich auf einer Trostreise befand.

„Du bist ja doch sterbensunglücklich!" sagte ich zu dem Bilde in dem buntschillernden Spiegelchen, das mir ermöglichte, mich in einzelnen grünlichen Gesichtsektionen zu rasieren. „Dies ist eine Art Wahnsinn von dir, diese vergängliche Heiterkeit!"

(Fortsetzung folgt).

ausgeführt werden, bei welchen die Baugelder für die späteren Häuser dazu benützt würden, die Schulden des ersten Baues zu bezahlen. In Zukunft wird, und dazu wird auch die Buchführung beitragen, das **Baugeld nur für das Haus verwendet** werden dürfen, **für das es gezahlt wurde.** Das **Baubuch** wird eine gute Handhabe **für die Behörden** sein, wenn es sich darum handelt, dem Baugewerbetreibenden wegen Verstöße gegen die gesetzlichen Bestimmungen die Ausübung seines Gewerbes zu untersagen. Die **Befürchtung**, daß durch das Gesetz die **kleinen Baugewerbetreibenden geschädigt** werden würden, **teilen wir nicht**, nur die Bauschwindeleien werden in Zukunft unmöglich sein. Erfreulich ist, daß die Bestimmung des Gesetzes auf die **Ersatzbauten** ausgedehnt worden ist. Besonders wichtig ist die Vorschrift, daß die dem Bauvermerk vorgehende oder ihm gleichstehende Belastung **drei Viertel des Baustellenwertes nicht übersteigen** darf oder in Höhe des Ueberschusses Sicherheit geleistet werden muß. Wir stimmen der Vorlage zu.

Abg. **Dove** (Freis. Ver.): Die Regierungsvorlage ist in der Kommission in der Tat verbessert worden. Es ist über die Starrheit des Hypothekenwesens geklagt worden, diese Starrheit ist vorhanden, aber auch hier sehr wichtig die **Sicherheit des Kredits.** Wichtig ist, daß die **Durchführung des Gesetzes** den **einzelstaatlichen Bestimmungen** überlassen bleibt. Wichtiger als die Sicherheit ist für den kleinen Unternehmer das **bare Geld.** Wichtig ist auch, daß vor der Einführung des Gesetzes die **Gutachten** Sachverständiger einzuholen sind. Als solche müssen aber neben den **Handwerkskammern** auch die **Handelskammern** herangezogen werden.

Abg. **Bömelburg** (Soz.): Bei diesem Gesetz handelt es sich um den **Schutz von kleinen Unternehmerinteressen**, da läßt man sich die **Hilfe der Sozialdemokratie** gern gefallen. Anders ist es, wenn es sich um den **Schutz des Portemonnaies der Kapitalisten** handelt, da hält man die **Sozialdemokratie gern fern.** Die großen **Unternehmerverbände** haben **gegen den Entwurf** eine **lebhafte Propaganda** entfoltet. Der Bauschwindel hat abgenommen und durch den Entwurf fürchtet man vielfach eine Erschwerung der Bautätigkeit. Gleichwohl aber sei es ein Fehler, den zweiten Teil der Vorlage abzulehnen. Die Bestimmungn über die Verwendung des Baugeldes, der Buchführungszwang werden vorbildlich wirken, aber auch der zweite Teil hat seine Vorzüge, nämlich in der Fassung der Kommission. Die Wirkungen des Gesetzes lassen sich nicht absehen und daher empfiehlt sich ein vorsichtiges Vorgehen. Wir werden dem Gesetz zustimmen, aber ob das Gesetz eine günstige Wirkung hat, müssen wir noch abwarten.

Abg. Dr. **Mugdan** (Freis. Vp.): Wir haben auch **nicht allzugroße Hoffnungen** auf die **Wirksamkeit dieses Gesetzes.** Der erste Teil des Gesetzentwurfes über die Buchführung und die Verwendung der Baugelder ist gut. Er wird auch einen großen Teil der Uebelstände im Baugewerbe aus der Welt schaffen helfen. Der zweite Teil des Gesetzentwurfes kann aber leicht dazu führen, daß die Bauzeit verlängert wird. Es kann dadurch ein Zinsverlust eintreten, und es besteht weiter die Gefahr, daß sich nur zahlkräftige Personen an Bauten beteiligen können. Es ist auch möglich, daß die **Bauten** in Zukunft nur **noch von großen Firmen ausgeführt** werden können, weil die **anderen nicht genügend Kapital** besitzen. Dadurch kann herbeigeführt werden, daß das Gesetz den Mittelstand schädigt, während es ihm doch gerade helfen sollte. Die Zustimmung zum Gesetzentwurf wird uns erleichtert durch die Bestimmung, daß er **nur in Kraft** treten **soll auf Veranlassung der Landeszentralbehörde** nach Anhörung verschiedener Sachverständigenkommissionen. Da wir von der Güte des ersten Teiles überzeugt sind, glauben wir weiter, daß der zweite Teil der eigentlichen Regierungsvorlage überhaupt nicht von den Landesregierungen in Kraft gesetzt werden wird. Das erleichtert uns ebenfalls die Zustimmung. Ein sozialdemokratischer Antrag verlangt nun, daß mindestens die Hälfte der Bauschöffen aus Bausachverständigen bestehen solle, unter denen mindestens ein Bauarbeiter sein muß. Wir werden diesem Antrag zustimmen. Für die **Bauarbeiter** bringt das Gesetz **zweifellos Vorteile.** Ich hoffe, daß das auch für die Bauhandwerker der Fall sein wird.

Abg. **Weida** (Pole) erklärt die Zustimmung seiner Fraktion zu der Vorlage.

Abg. **Wieland** (deutsche Volksp.) äußert einige Bedenken. Doch wird die süddeutsche Volkspartei für das Gesetz stimmen.

Die Diskussion wird sodann geschlossen. Der **erste Abschnitt** der Vorlage wird **angenommen.** — § 1 des zweiten Abschnittes verlangt, daß vor dem Inkrafttreten des Gesetzes die Gemeinden und die **Handwerkskammern** zu hören seien. Ein **sozialdemokratischer Antrag** verlangt, daß auch die gesetzliche Vertretung der Arbeiter (die **Arbeiterkammern**) gehört werden müßten. Ein **freisinniger Antrag** verlangt, daß auch die sämtlichen **Handelsvertretungen** gutachtlich gehört werden. Der **freisinnige Antrag** wird **angenommen** gegen einen Teil des Zentrums. Der **sozialdemokratische Antrag** wird gegen die Stimmen der Rechten und eines Teils des Zentrums **angenommen.** Eine **größere Anzahl von Paragraphen** wird ohne jede Debatte nach den Kommissionsbeschlüssen **angenommen.** Ein **sozialdemokratischer Antrag**, in das **Bauschöffenamt** einen **Bauarbeiter aufzunehmen**, wird **abgelehnt.** — In § 351 wird den Landesregierungen die Befugnis gegeben, die Bestimmung über das Bauschöffenamt nicht in Kraft treten zu lassen. Ein **sozialdemokratischer Antrag** will diese Befugnis der Landesregierungen beseitigen. Der sozialdemokratische Antrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und den größten Teil der Freisinnigen abgelehnt. Der **Rest des Gesetzes** wird ohne Debatte **angenommen.**

Es folgt die **erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. die zollwidrige Verwendung von Gerste.**

Im Zolltarif wird die Unterscheidung zwischen Malz- und anderer Gerste gemacht. Die **Malzgerste** ist einem **höheren Zollsatz** unterworfen. Es soll nun mehrfach vorgekommen sein, daß **Gerste**, die zu **niedrigem Zollsatz eingeführt** worden ist, doch zu **Brauzwecken** verwendet wurde. Dem will der Gesetzentwurf vorbeugen, indem er dem Bundesrat **die** Befugnis gibt, entsprechende Maßnahmen zu treffen und vor allem eine **Kennzeichnung** der zu niedrigem Satze eingeführten Gerste vorzuschreiben. Wenn eine zu niedrigem Zollsatz eingeführte Gerste zu Malzzwecken verwendet wird, so soll das als **Zolldefraudation** gelten. Die Strafen sollen 50 ℳ bis 5000 ℳ betragen.

Abg. **Speck** (Ztr.) begrüßt die Vorlage und beantragt Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Staatssekretär **Sydow**: Bei den Klagen über eine **zu niedrige Verzollung von Gerste erkenne** ich an, daß die **Klagen** in einer Reihe von Fällen einen **Grund** haben. Er erkenne ferner an, daß die Versuchung zu einem Mißbrauch nicht unerheblich ist. Um diesem die Spitze abzubrechen, sei dieser Gesetzentwurf vorgelegt. Neu ist, daß die Gerste, die zu niedrigen Sätzen verzollt wurde, zu Brauzwecken nicht verwendet werden darf. Die **Färbung der Gerste** halte ich für **undurchführbar**, da es sich um 17 Millionen Doppelzentner handelt.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.): Um Futtergerste von Malzgerste zu unterscheiden, ist ein von der Firma Siemens u. Halske konstruierter Apparat verwendbar, durch den ein Drittel des Quantums keimunfähig und somit für Brauzwecke unbrauchbar wird. Sonst wäre die Färbung mit Cosin zu empfehlen.

Abg. **Reuner** (natl.): Die bisherigen Bestimmungen über die Differenzierung wäre nicht ausreichend. Der vorliegende Gesetzentwurf fülle die Lücken aus.

Abg. **Carstens** (fr. Vp.) äußert gegen die Vorlage schwere Bedenken.

Abg. **Vogt-Hall** (wirtsch. Vg.) begrüßt die Vorlage, desgleichen der Abg. **Hilpert** (wirtsch. Vg.).

Damit schließt die erste Beratung. Die **Vorlage geht an eine Kommission von 14 Mitgliedern.**

Nächste Sitzung: Donnerstag 2 Uhr. Tagesordnung: Sozialdemokratische Interpellation über Rechtsansprüche von Privatbeamten an die Witwen- und Waisenkassen der Privatbetriebe. Schluß 6¾ Uhr.

„Der Techniker im öffentlichen Leben."

=f. **Karlsruhe**, 29. April. Bekanntlich herrscht in verschiedenen, speziell in technischen Kreisen unserer Stadt schon seit langem der Wunsch, unter den leitenden Persönlichkeiten unserer Stadtverwaltung auch einen Techniker zu sehen. Dieser Wunsch führte schon anläßlich der Besetzung der 1. Bürgermeisterstelle im Vorjahre zu einer regen Agitation, die damals aber erfolglos war, da bekanntlich wiederum ein Jurist für diesen Posten gewählt wurde. Nunmehr tritt an unsere Stadt demnächst die Aufgabe heran, den neugeschaffenen Posten eines dritten Bürgermeisters zu besetzen. Damit lebt auch die Hoffnung jener schon vorerwähnten Kreise auf einen technisch vorgebildeten Bürgermeister von neuem wieder auf und speziell ist es die erst vor wenigen Wochen gegründete **„Vereinigung technischer Vereine Karlsruhe"**, die in lebhafter Agitation sich bemüht, diese Hoffnungen zu realisieren. So berief die genannte Vereinigung auf gestern abend in den großen Saal des Museums eine **öffentliche Versammlung** ein, in der Herr Fabrikinspektor Dr. ing. **Nitzmann** — vielleicht nicht ganz ohne persönliche Absicht — einen Vortrag über das Thema **„Der Techniker im öffentlichen Leben"** hielt. Der Vorsitzende der Vereinigung Oberbaurat Prof. **Rehbock** eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen in herzlichen Worten und erteilte sodann dem Referenten das Wort.

Herr Dr. **Nitzmann** leitete seinen Vortrag mit einer Betrachtung über die **Bedeutung der Technik für das öffentliche Leben** ein. Er streifte dabei zunächst die unmittelbar der Allgemeinheit zugute kommenden technischen Leistungen und ging sodann eingehender auf die moderne Industrie bezw. auf die Arbeit der Techniker in dieser über. Trotzdem diese Arbeit eine außerordentliche sei und hinsichtlich der Wertschätzung zum mindesten derjenigen aller anderen Berufe gleichgestellt werden müßte, finde sie im großen Publikum nicht entsprechende Anerkennung. Der Techniker sei das Aschenbrödel in der deutschen Volksgemeinschaft. Für das öffentliche Leben bedeute die **Technik alles, der Techniker nichts.** Diese Nichtachtung des technischen Berufes liege in erster Linie daran, daß die Techniker in dem letzten Jahrhundert ihre ganze Kraft auf das **rein Fachliche** konzentrierten und dabei keine Gelegenheit fanden, sich auch um **Fragen des öffentlichen Lebens** zu kümmern. So sei der Technikerstand der breiten Oeffentlichkeit gegenüber mehr und mehr ins Hintertreffen gekommen und es falle ihm heute sehr schwer, sich in dieser wieder die ihm gebührende Anerkennung wie auch die Möglichkeit der **Mitarbeit im öffentlichen Leben** zu verschaffen. Und doch sei diese Mitarbeit dem Deutschen Reiche unbedingt nötig, dies habe sich aus der ganzen kulturellen und sozialen Entwickelung des Reiches in den letzten Jahrzehnten gezeigt. Nun habe freilich die Bewegung, den deutschen Techniker von der einseitigen Fachbildung, von der „Weltfremdheit" loszubringen und ihn zu veranlassen, seine ganze Persönlichkeit in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, schon seit Jahren kräftig eingesetzt und es seien auch schon recht schöne Erfolge erzielt worden. Man sei heute ja schon aus dem gröbsten heraus; aber man dürfe sich mit den bisher erzielten Erfolgen nicht begnügen, man müsse vorwärts schreiten auf der einmal betretenen Bahn, nicht nur zum Vorteil des Technikerstandes, sondern in erster Linie zum Segen der Allgemeinheit. Die Techniker müßten sich mehr und mehr zu Verbänden zusammenschließen, denn ihre Forderungen würden um so mehr Gehör finden, je **einiger** sie gestellt würden. So werde es ihnen auch möglich werden, mehr und mehr Sitz **und Stimme in den beschließenden Körperschaften,** in denen sie zur Zeit noch sehr schwach vertreten seien, zu gewinnen. In kurzen Worten nahm Redner sodann noch Bezug auf das Verhältnis der Techniker zu den **politischen Parteien** und sprach die Hoffnung aus, daß den Technikern auch im Parlament entsprechende Vertretung werde.

In der **Diskussion** sprach zunächst Rechtsanwalt Dr. **Frey.** Er bezeichnete es als ein besonders bemerkenswertes Zeichen unserer Zeit, daß sich überall bestimmte Berufskreise zu Organisationen und Gemeinschaften zusammenschließen, die das Ziel verfolgen, ihre Interessen gemeinschaftlich zu vertreten und ihren Organen in der öffentlichen Verwaltung und in den Parlamenten Einfluß zu verschaffen. So könne man es selbstverständlich auch den Technikern nicht verdenken, wenn sie größere Vereinigungen bilden, denn es werde keinen verständigen Menschen geben, der die Berechtigung der Bestrebungen der Techniker nicht anerkenne. Was speziell die Frage des vergrößerten Einflusses der Techniker in den **Stadtverwaltungen** betreffe, so könne er keine allzu große Hoffnung geben, so lange wir noch unsere derzeitige **rückständige Städteordnung** besitzen. Seien doch durch dieselbe die Rechte des Bürgerausschusses und sein direkter Einfluß auf die Verwaltung so beschränkt, daß ihm bei der Besetzung der leitenden Stellen ein entscheidendes Wort kaum zustände. Die herrschenden Verhältnisse hätten den **Juristen** die leitenden Stellen in Staat und Gemeinde zugeteilt, nicht immer zum Wohle der großen Allgemeinheit der Bürgerschaft. Der Jurist werde in seinem Studium wohl in alle Gesetzesparagraphen eingeführt, aber er werde bei diesem Studiengang nicht genügend mit all den Dingen bekannt gemacht, auf die er diese Paragraphen in der Praxis anzuwenden habe. Die Erkenntnis dieser Tatsache dringe mehr und mehr durch und man dürfe auf eine allmählige Wandlung hoffen. Hinsichtlich der **Besetzung von Bürgermeisterstellen** wäre es töricht, zu sagen, daß der Jurist dem Nichtjuristen oder dieser dem Ersteren überlegen sei, aber gleich befähigt seien beide zweifellos, und so möge man neben dem einen Stande auch dem anderen Gerechtigkeit widerfahren lassen. Nur da, wo neben dem **Juristen** auch der **Techniker** in der Verwaltung tätig sei, dürfe man hoffen, daß diese wirklich den modernen Anforderungen entsprechend geleitet werden könne. Vor einem freilich möchte er die Techniker warnen: vor der Ausnützung ihrer Organisation zu politischen Zwecken.

Als zweiter Diskussionsredner besprach Bahnbauinspektor **Bluhm** die Gründe, warum der Techniker nicht das Ansehen im öffentlichen Leben genieße, das den meisten anderen Ständen gezollt werde. Wolle der Techniker seinem Stande mehr Ansehen verschaffen, so dürfe er nie versäumen, darnach zu streben, auch die Stellen zu erringen, welche mit einer obrigkeitlichen Befugnis bekleidet sind. Ingenieur **Sondermann** gab zu diesem Thema gleichfalls einige praktische Vorschläge.

Geh. Oberbaurat **Baumeister** besprach in kurzen Worten die Vorbildung der Techniker. Es komme nicht nur darauf an, daß der künftige Techniker die ihm fernen Disziplinen theoretisch hört, sondern daß er darnach strebt, diese zu verarbeiten und sie praktisch zu verwenden. Auch sollten nicht Spezialisten, sondern Universalisten herangebildet werden, denn der Techniker müsse sein Urteil nach dahin und nach dorthin abgeben können.

Stadtrat **Kolb** betonte, es nütze nichts, dafür zu sorgen, daß ein Techniker mit in die Verwaltung unserer Stadt hineinkomme, man müsse erst dafür sorgen, daß das ganze Verwaltungssystem an sich eine grundsätzliche Reform erfahre. Das Verwaltungssystem habe nicht Schritt gehalten mit der wirtschaftlichen Entwicklung. Er könne sich gar nicht denken, daß ein Techniker sich als 2. oder 3. Bürgermeister in unserer Stadt wohl fühlen würde, denn derselbe bekäme eine solche Menge rein bureaukratischer Arbeiten zugewiesen, daß er zur Erfüllung jener Arbeit, die er sich als Techniker gewünscht, überhaupt nicht kenne. Und so wie in unserer Stadt, so sei es wohl auch in den meisten übrigen Stadtverwaltungen, in denen das rückständige Verwaltungssystem herrsche.

Stadtv. **Bergmann** führte noch kurz aus, die Kurse für eine Besetzung der dritten Bürgermeisterstelle in unserer Stadt ständen nicht so schlecht, als man in der Allgemeinheit vielleicht denke, aber er hege die Besorgnis, daß man für das Geld, das die Stadt für diesen Posten auswerfen könne, keinen wirklich tüchtigen, allseitig gebildeten Techniker bekäme.

Nach unbedeutender weiterer Diskussion und einem kurzen Schlußwort des Referenten wurde sodann die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Berlin**, 29. April. (Tel.) Der „Nationalztg." zufolge **empfing der Reichskanzler** gestern abend die Führer der Konservativen, **Manteuffel, Normann** und **Heydebrand**, zu einer **Besprechung.**

= **Berlin**, 29. April. (Tel.) Wie es heißt, hat die **Reichspostverwaltung** in diesem Jahre bei den **Fernsprecherfabriken 12 000 Apparate weniger bestellt** als im Vorjahr, weil sie einen entsprechenden **Rückgang in der Vermietung der Anschlüsse** erwartet.

Zur Reichsfinanzreform.

= **Berlin**, 28. April. (Tel.) In der heutigen **Sitzung der Finanzkommission des Reichstages** wurde **§ 107 des Branntweinsteuergesetzes** (Verkehr mit Essig) dem national-liberal-freisinnigen Antrag entsprechend, **gestrichen.** Die Finanzkommission wird morgen in **Unterbrechung des Branntweinsteuer-**

Breisgauer Volksspiegel.

= **Freiburg**, 27. April.

Der Pfarrherr zu Wolfenweiler, Joh. Ph. **Glock**, hat schon vor einem Dutzend Jahren gezeigt, daß er es liebt, den alten Sprüchen und Bräuchen im Lande nachzugehen, in denen die Art, das Wesen, die Seele des Volkes lebt, von Urväterzeiten her ausgeprägt. Damals waren es die „Lieder und Sprüche aus dem Elsenztal", in welchen Glock, als ehemaliger Pfarrer in Zuzenhausen a. Elsenz, einen dankenswerten Beitrag zur heimatlichen Volkskunde gab. Und erst drei Jahre später war es, als Prof. Elard Hugo Meyer mit seinem epochalen Werke „Badisches Volksleben im 19. Jahrhundert" erschien, das die Tiefen des weichen Volksgemüts wie mit einer Zauber-Springwurz erschloß und auf das Umfassendste dartat, welche Schätze von Volkspoesie und Volksphilosophie in den badischen Landen zu finden sind. Hierfür ein neuer Beweis ist das Buch von Joh. Ph. **Glock „Breisgauer Volksspiegel"**, das soeben im Verlage von Moritz Schauenburg in Lahr erschien. Es führt uns in den Breisgau, in das Kirchspiel Wolfenweiler mit seinen drei alten Markgräflerorten Wolfenweiler, Schallstadt und Leutersberg. Hier und in den umliegenden Nachbarorten Sankt Georgen, Ebringen, Pfaffenweiler, Mengen, Tiengen und Opfingen hat Pfarrer Glock, in zwanzigjähriger Schürfarbeit auf altem oberalemannischem Boden, dem großen, farbenfrohen Reichtum an Sprüchen und Sentenzen, an Liedern und kleinen Volksszenen in der klangvollen Mundart jenes Landstrichs nachgespürt und ihn nun als des Breisgaues rechten Volksspiegel uns in die Hand gegeben. Ueber tausend Sprichwörter und volkstümliche Redensarten sind allein darunter, und wenn schon manche hiervon nicht nur auch in anderen badischen Landesteilen, sondern als uraltes Erbe der gemeinsamen germanischen Volksfamilie in fernen anderen deutschen Gauen sich finden, so hat es darum nicht minder Reiz, ihnen hier in alemannischem Gewande zu begegnen. Die Sprüchwörter und landläufigen Redensarten sind in ihrer Mannigfaltigkeit und Buntheit, die bald auf den Ernst und bald auf den Scherz gestimmt ist, in der Tat ein gar feiner Spiegel des Volkscharakters im schönen Breisgau, aus dem uns eine gesunde, kernige Lebensanschauung und ein gutmütiger Humor entgegenlacht, bei welchem auch ein mitunterlaufendes Stück Derbheit nicht so schlimm gemeint ist. Und es kann nur erfreulich wirken, wie immer, wenn man aus dem großen Gewimmel der Sprichwörter die einzelnen zusammengehörenden Kategorien ordnend zusammenstellt, Licht und Schatten zuletzt doch gleichmäßig verteilt werden. Die Mädchen und Frauen z. B. necken die Sprichwörter gar oft, aber dem **„Müetterli"** gilt nur Verehrung und Vertrauen. Da heißt's:

„Dym Müetterli, wenn's no hesch, chasch meh vertraue, aß'm Wiib, wenn's di gärn hett."

Denn was die **Frauen** im allgemeinen angeht, so meint der Schalk im Breisgau:

„Die erscht isch scho nit viil wert gsi," so sehr geht also die Geschichte vom ersten Sündenfall ihnen nach. Und so kann man es verstehen, wenn der Oberländer von den jungen **Mädchen** bedeutsam meint:

„Lieber e Wanne voll Flöh hüete, aß e Härd Maidli"; oder wenn er ein andermal warnt: „Z'Obed mueß mer d'Hüener un d'Maidli iidue, suscht holt sie der Marder."

Man sieht darum ordentlich, wie sich der Schelm hinter den Ohren kratzt, wenn von der **Ehe** die Rede ist:

„'s Hiiroote isch gar e dyffisilli Sach, wemmes bedenkt; und wemmes nit bedenkt, no wird's no viil dyffisiller." — Freilich: „Wenn's im e Huus Rueih un Friede isch, no mag's drusse dunnre un' wäddre, des macht de Ehlütt nüt."

Dahingegen aber die **Witwen!** „Me chännt aini erscht ganz, wenn si Witfrau wird." — „Junge Witfraue cha me nit traue." — „Witwe und Wädder schangschiere (ändern sich) über Nacht."

Es ist sicher nicht recht, daß über Junggesellen, Ehemänner und Witwers gar nicht entsprechende Weisheiten vorhanden sind. Nicht, daß die Männer überhaupt geschont werden, aber dann sind es ihre Berufe, ihr Aussehen usw., das herhalten muß. Da ist z. B. der sehr eilige Beruf des **Maurers**, dem u. a. folgendes Wort gewidmet ist:

„Am erste Abrill henn d'Muurer e groß Fescht; do wird's grad hundert Johr, daß der letscht Muurer gschwitzt hett."

Aber auch „Affigab" und Professor müssen herhalten. Des ferneren gilt den **Rebbauern** mancher Spruch, jedoch hier muß auch das Sprichwort den Ernst der Situation anerkennen:

„Me mueß de Räbbuure nüün Johr borge," heißt da ein Spruch. Daß man anderswo im Oberland die Frist ein wenig kürzer stellt, darauf wurde in dem beim Regierungsjubiläum des verstorbenen Großherzogs zu Karlsruhe aufgeführten Festspiel von Albert Herzog hingewiesen, in welchem es in der Oberländer Szene hieß: „Imme Räbmann mueß m'r siebe Johr borge chönne."

Wie übrigens sich die „Buure" dortzulande über das **Weingesetz** unterhalten, sagt folgendes: „'s nen Wiigsetz isch e dodgebore Chind, do henn z'viil Doktre un Abideeger mitg'holfe un d'Wiihändler henn em der Säge gee."

Ueberhaupt soll man den Leuten zuhören, wenn sie **politisieren.** Da fallen inhaltsschwere Worte:

„Drei Sache werre bynes alsfort größer: D' Kasärne, d' Zuchthüüser un d' Stüürezettel." — „Drei Sache werre bynes alsfort chlainer: De Bäcker ir Weck, de Metzger ir Wurscht un de armi Lütt ir Geldbeudeli."

Und ein gewisses Mißtrauen in das Walten irdischer Gerechtigkeit prägt sich in den Worten aus:

„Warum hett's **Landesgefängnis z'Friiburg** umme un umme so gruusig hochi Muure? Antwort: „Daß d'Chaibe nit niifstige chönne." Na also.

Wie sich ein und dasselbe in wehmütigem Ernst und in fröhlichem Scherz im Volke ausnimmt, müssen die alten Leute im Breisgau erfahren. Da heißt es von den **Weißköpfen** das einemal „Er hett d'Dodeblüemli scho uffm Chopf." Aber schelmisch tröstet ein anderes Wort: „Der hett wyßi Hoor, er isch annere füechte Wand gläge."

Daß der Oberländer ein rechter Spottvogel sein kann, geht auch daraus hervor, wie er die Bewohner der Nachbarorte uzt. Er schont dabei nicht Dorf noch Stadt, von Freiburg bis Basel. Am wohlsten aber wird ihm, wenn er über die **Schwaben** herziehen kann. Und er tut das in immer neuen Scherzen, wobei er immerhin respektvoll zugesteht: „E Buur isch e Luur (ein Schlauer). Drei Judde mache vier Schelme. — Nüün Schwobe mache zeh Judde."

Aber der Verfasser hat mit den armen „Schwoben" Mitleid, und in einer anderen Abteilung seines Buches „Schwänke und allerlei Kurzweil aus alter und neuer Zeit" erzählt Glock u. a., wie ein badischer Kondukteur seinen Kollegen aus dem Schwabenland foppender Weise fragt: „Was machet 'r aber au mit dene Schwobe, die vierzig Johr alt werre un's Stündli verbasse?" Dem soll der Schwob

gesetzes den Antrag der Konservativen auf eine **Reichswertzuwachssteuer beraten.**

hd **Berlin,** 28. April. (Tel.) Wie die **„Nationalzeitung"** erfährt, **betrachtet man in Regierungskreisen** nach den gestrigen Erklärungen den **Block als ausgeschaltet.** Voraussichtlich wird **die Reichsfinanzreform mit den Konservativen und Zentrum gemacht** werden, da man einen **Appell an die Wähler nicht für zweckmäßig hält.** Die **Erbanfallsteuer** wird als **aussichtslos aufgegeben** und statt dessen wird das **Branntwein-Monopol** nach dem Kompromiß zwischen Konservativen und Zentrum in erster Linie als **Hauptfinanzquelle** herangezogen, ebenso wie die **Reichswertzuwachssteuer,** besonders auf **Wertpapiere,** an deren **Annahme im Reichstage** nach der neuen Konstellation **nicht zu zweifeln** ist.

= **München,** 28. April. (Tel.) Im **Steuerausschuß der bayerischen Kammer äußerte** sich der **Finanzminister** dahin, daß ihm eine **Reichswertzuwachssteuer unannehmbar** erscheine. Eine **Besteuerung des Erbanfalls an Deszendenten und Ehegatten** erscheine ihm als die **gangbarste Form einer Besteuerung des Besitzes.** Auf einem anderen Weg werde man nicht zu einer befriedigenden Lösung kommen.

Die deutsch-französische Annäherung.

= **Berlin,** 28. April. **D'Estournelles de Constant,** Mitglied des **französischen Senats,** hielt auf Einladung des Zentralkomitees für **eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich** im Kaisersaale des **preußischen Herrenhauses** einen **Vortrag** über das Thema **„Die französisch-deutsche Annäherung als Grundlage des Weltfriedens".** Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. den Präsidenten des Reichstages, Graf **Stolberg,** den Vizepräsidenten des Reichstages, Geh. Rat **Paasche, Graf Oppersdorf,** den Gesandten **v. Flotow,** der im Namen des Auswärtigen Amtes erschienen war, sowie zahlreiche **Parlamentarier und Diplomaten.**

Der Redner führte unter lebhaftem Beifall aus, daß eine **deutsch-französische Annäherung** nicht nur **notwendig,** sondern **sogar unvermeidlich** sei und daß sie **aufrichtig und ohne Hintergedanken** verwirklicht werden müsse.

Geh. Rat Paasche **dankte** dem Redner für seine ausgezeichneten Worte und machte den Vorschlag, den **Vortrag** ins **Deutsche übersetzen** zu lassen, der von der Versammlung angenommen wurde.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Regelung der Staatsfinanzen.

= **Wien,** 28. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der **Finanzminister** Gesetzentwürfe über die **Abänderung** der **Branntweinbesteuerung,** die **Erhöhung der Biersteuer,** die **Neuregelung der Staatsüberweisungen** an den **Landesfonds** ein mit einem Exposé, in welchem gegen die Behauptung Verwahrung eingelegt wird, daß die Aufsuchung neuer Einnahmequellen vornehmlich für die **Bedürfnisse der äußeren Politik** erfolge, welche sich mit etwa 12 Millionen Kronen jährlich abschätzen ließen. Die Aufsuchung neuer Einnahmequellen sei vielmehr **unerläßlich** zur **Beseitigung des drohenden Defizits** in dem **Staatsbudget,** zur **Sanierung der Landesfinanzen,** für die bekannten des Staates harrenden **großen Ausgaben für sozialpolitische** und **militärische Zwecke.**

Der Minister kündigte eine **progressive Erbschaftssteuer** an, die jedoch nur ein Steuerplus von zehn bis elf Millionen ergeben werden. Er erklärte, die **Sanierung der Landesfinanzen** solle nach einem **gerechten Maßstab für alle Länder** durch Ueberweisung der Mehreinnahmen sowohl aus der Branntweinsteuer als auch aus der Biersteuer erfolgen.

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen erklärte der Finanzminister, daß er eine **Erhöhung der Staatsbahntarife** für nötig halte, weil die **Staatsbahnverwaltung rentabel** gestaltet werden müsse. Der Minister betonte schließlich, daß die Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes im Staatshaushalt schon im diesjährigen Budget kaum ohne Erschließung neuer Einnahmequellen möglich sein werde. Er empfahl **rascheste Beratung der Vorlagen.** (Lebhafter Beifall.)

Das Haus setzte dann die Beratung des dringlichen Antrages betreffend die **Aufhebung** bezw. die **Zweiteilung des galizischen Landsmannministeriums** fort, dessen erster Teil von den Antragstellern zurückgezogen wurde. Schließlich wurde der **Dringlichkeitsantrag** betreffs der ganzen Vorlage abgelehnt.

Niederlande.

Der Nutzen des Nordseeabkommens

= **Haag,** 28. April. (Tel.) Die mit der **Prüfung** des am 23. April 1908 zu Berlin geschlossenen **Nordseeabkommens** beauftragte **Kommission der Kammer** hat einen **Bericht veröffentlicht,** worin sie der Ansicht Ausdruck gibt, die **Regierung** habe durch die **Teilnahme an dem Abkommen den Interessen des Landes gedient** und die Akte können bei Zwischenfällen in der Nordsee der Regierung ihre Bemühungen, die Niederlande von Konflikten fern zu halten, sehr erleichtern.

England.

Das Defizit im Staatshaushalt.

= **London,** 29. April. (Tel.) Nach amtlicher Feststellung beträgt **für 1908/09 das Defizit 714 000 Pfund Sterling** (über 14½ Mill. ℳ). Die Staatseinnahmen blieben um 1½ Mill. hinter dem Voranschlage zurück. Der **Voranschlag für 1909 10** weist infolge des **erhöhten Aufwandes für die Flotte** und die **Altersversorgung 11 860 000 Pfund** (ca. 237 Mill. ℳ) **Mehrausgaben** auf. Der **Ausfall** auf der Grundlage der bestehenden **Steuern** wird sehr bedeutend sein, so daß sich ein weiteres **Defizit von 15 762 000 Pfund** (ca. 315 Millionen Mark) ergibt. In dem amtlichen Berichte heißt es: **Augenscheinlich besteht eine ernste Depression.** Die sofortige Erholung ist unmöglich vorherzusagen, obwohl der Außenhandel sich zu bessern beginnt.

Badische Chronik.

sch. **Durlach,** 28. April. Von den in der **Badischen Maschinenfabrik,** vorm. Sebold, hier, noch in stattlicher Anzahl vertretenen alten „Veteranen der Arbeit", die in den ersten Jahren der Gründung der Fabrik in dieselbe eintraten und in ununterbrochener treuer Wirksamkeit aushielten, konnten am verflossenen Samstag der Dreher Andreas **Barthlott** sein **50jähriges** und Modellschlosser Konrad **Weiler** sein **40jähriges Dienstjubiläum** begehen. Aus diesem Anlaß wurde in der Fabrik eine würdige Feier veranstaltet, bei welcher die Jubilare von der Direktion, den Beamten und Mitarbeitern mit wertvollen, schönen Geschenken beehrt wurden. Möge es den wackeren Männern beschieden sein, in ihrer Rüstigkeit und Arbeitsfreudigkeit im seitherigen Wirkungskreis noch lange Jahre tätig sein zu können.

▲ **Mannheim,** 28. April. In der gestrigen 44. Sitzung der **Kreisversammlung** wurde die 27 Punkte umfassende Tagesordnung in dreistündiger Sitzung erledigt. Zur Aufbringung des ungedeckten Aufwands von 362 333 Mark wurde die Erhebung einer **Umlage** von 1,3 Pfg. pro 100 Mark Kreissteuerwert beschlossen. Die Ausgaben sind auf 513 736 Mark veranschlagt. Für den Landarmenaufwand sind 95 000 Mark eingestellt. Zur Förderung des Obst- und Gemüsebaues werden 5000 Mark bewilligt. Das Reinvermögen des Kreisverbandes beträgt rund 550 000 Mark, die Schulden 198 000 Mark.

+ **Heidelberg,** 28. April. In der gestrigen **Kirchengemeindeversammlung** wurde Herr Pfarrer **Schlier** aus Steinen bei Lörrach einstimmig zum Stadtpfarrer an der **Heiliggeistkirche** gewählt.

= **Heidelberg,** 29. April. Gestern begannen hier im Grand-Hotel unter dem Vorsitze des Geh. Baurats Eggemann die Verhandlungen der auf fünf Tage berechneten Sitzung des **deutschen Ausschusses für Eisen-Beton-Industrie.**

)=(**Heidelberg,** 29. April. Bei der **Gewerbegerichtswahl** siegte die Liste des **Gewerkschaftskartells** mit etwa 400 Stimmen Mehrheit über den Vorschlag der christlich-nationalen Arbeiterschaft. Die Arbeitgeber wählten die Kandidaten des Gewerbe- und Handwerkervereins.

:,:,**Pforzheim,** 28. April. **Die Goldschnipfler-Affären** werden hier nicht alle. Gestern wurden hier wieder ein Hilfsarbeiter und ein Kaufmann in einer Bijouteriefabrik wegen fortgesetzten **Golddiebstahls** und wegen **Hehlerei festgenommen.**

Δ **Baden-Baden,** 28. April. Eine erfreuliche Nachricht gelangte heute hierher. Bisher befand sich nämlich unsere **Bahnsteigsperre** im Innern der Bahnhofräume, was für das Publikum insofern außerordentlich lästig war, als ohne Fahr- oder Bahnsteigkarte niemand die Wartesäle betreten konnte, nicht einmal zu kalter Winterszeit. Jetzt ist insofern eine Aenderung eingetreten, als die Sperre auf den **Perron verlegt** wurde. Diese Aenderung wird vom Publikum gewiß mit Freuden begrüßt werden.

$ **Kehl,** 28. April. In Dorf Kehl wurden **zwei Schulknaben** im Alter von 10 und 12 Jahren bei einem Vergehen nach § 175 des R.-St.-G.-B. vom Schuldiener überrascht.

St. **Steinach,** Kinzigtal, 28. April. Ein schönes Fest feierte am vergangenen Sonntag die Gemeinde Steinach. Zum **Andenken** an den verewigten **Großherzog Friedrich** I. wurde vorgestern nachmittag auf dem Kirchenplatze eine schöne **Linde** gepflanzt. Obwohl es regnete, hatte sich doch die ganze Gemeinde mit der Schuljugend eingefunden. Am Kriegerdenkmal sprachen Herr Pfarrer **Ibald** und Herr Bürgermeister **Schwendemann.** Eine Schülerin trug einen herrlichen Prolog vor. Der strömende Regen verursachte eine Abkürzung der Feier und man versammelte sich in der Bahnhofwirtschaft Kälbl. Hier trugen Musik und Kirchenchor abwechselnd ihre Weisen vor. Reden wurden gehalten von den Herren Bürgermeister Schwendemann, Hauptlehrer Studer und Held. Am Abend versammelten sich die Einwohner im Gasthaus zur Sonne, um ein echt patriotisches Fest zu feiern, welches bei Reden, Gesangs- und Musikvorträgen einen guten Verlauf nahm.

=:= **Freiburg,** 28. April. Vorgestern nacht wurde in der Tennebacherstraße ein Maurer von zwei Männern **überfallen** und seines Geldes zu **berauben** versucht. Als mutmaßliche Täter sind ein Monteur aus Breisach und ein Schneider aus Rothenfels **verhaftet** worden. — In einem hiesigen Hotel wurde in der Zeit vom 27. März bis 21. April ein **Schmuckkästchen,** das verschiedene, zum Teil ziemlich wertvolle Schmuckgegenstände enthielt, entwendet. Von dem Täter fehlt bis jetzt noch jede Spur.

= **Villingen,** 28. April. Ein prachtvoller **Altar** in gotischem Stil mit überaus reichem Goldschmuck, in Sigmaringen hergestellt für 27 000 Mark, wird zurzeit im hiesigen **Münster** aufgebaut. Die großartige Münsterrestauration soll bis Pfingsten vollendet sein. Sie hat einen Zeitraum von über 4 Jahren in Anspruch genommen und kommt auf etwa 360 000 Mark zu stehen.

* **Eimeldingen** (A. Lörrach), 29. April. In **große Gefahr** kam am Samstag der die hiesige Station 10 Uhr nachts passierende **Schnellzug** Nr. 77. Beim Bahnübergang gegen **Märkt** zu lag zwischen den **Schienen** ein **großer Eisenblock** auf dem Bahnkörper, wodurch die **Luftschläuche** der **Bremse** zerrissen. Der Zug wurde plötzlich zum Stehen gebracht. Wie der Eisenblock auf die Schienen gekommen ist, ist noch nicht aufgeklärt. Möglicherweise ist er von einem mit Eisenblöcken beladenen Güterwagen herabgestürzt.

W. **Wallbach,** 28. April. Ein Spaziergang in das Rheintal ist zur Zeit ein herrlicher Genuß. Das ganze Tal steht im prachtvollen Blütenschmuck; namentlich sind es die Kirschbäume, die unser Auge so sehr erfreuen.

() **Tiengen** (A. Waldshut), 28. April. Die **Frau** des Rechtsagenten **Levi** hat sich in der **Wutach ertränkt.** Als Motiv der Tat vermutet man geistige Umnachtung.

* **Heudorf** (A. Stockach), 26. April. Ein **schwerer Unglücksfall** hat sich gestern hier ereignet. Der 17jährige Sohn des Rudolf Heim von hier wollte auf einem jungen Pferde ausreiten. Das Pferd kam zu Fall und mit ihm auch so unglücklich der Reiter, daß der **Tod sofort eintrat.**

Aenderungen in den Erträgnissen der Landessteuern im Jahr 1908 gegen 1907.

⊙ **Karlsruhe,** 29. April. Die **wirtschaftliche Krisis,** die in letzter Zeit sich auch in unserem Land geltend gemacht hat, kommt im **Rückgang der Steuererträgnisse** im Jahr 1908 deutlich zum **Ausdruck.** Am größten sind nach den bis jetzt vorliegenden vorläufigen Zusammenstellungen die **Mindereinnahmen** bei den **indirekten Steuern,** insbesondere bei der **Verkehrssteuer,** deren Ertrag im Jahr 1908 um 835 539 ℳ hinter dem des Vorjahres zurückbleibt.

Die **Biersteuer** weist im Berichtsjahr einen Rückgang der Erträgnisse um 301 011 ℳ, die Weinsteuer um 239 455 ℳ auf. Zugenommen hat lediglich der Ertrag der **Fleischsteuer** und zwar um 31 511 ℳ. Der Mindererertrag der genannten indirekten Steuern wird noch durch die Abgänge bei den einzelnen Steuern erhöht, deren Gesamtbetrag gleichfalls im letzten Jahr um 251 468 ℳ zugenommen hat. Einschließlich dieser Abgänge beträgt der **Mindererlös** der **indirekten Steuern rund 1,6 Millionen** (genau: 1 595 962 ℳ).

Der Ertrag der **Vermögenssteuer** war im Jahr 1908 um 813 661 ℳ größer als der im Vorjahr aus den aufgehobenen Grund-, Häuser-, Gewerbe- und Kapitalrentensteuern erzielte Erlös, und zwar entfallen auf die Zunahme der laufenden Steuer 263 725 ℳ auf die Nachträge und die Steuer neu zugehender Pflichtiger 549 936 ℳ. Letzterer Mehrertrag ist auf die Neuregelung der Veranlagungsvorschriften zurückzuführen, aus welchem Grunde sich auch die Abgänge im Berichtsjahr um 483 181 ℳ gegenüber dem Vorjahre vermehrt haben. Unter Berücksichtigung der Abgänge verbleibt somit für die Vermögenssteuer im Jahr 1908 ein Gesamtmehrertrag von 330 480 ℳ.

Bei der **Einkommensteuer** hat die laufende Steuer einen **Mehrertrag** von 1 528 813 ℳ ergeben, die Nachträge und die Steuer neu zugehender Pflichtiger einen **Mindererertrag** von 608 363 ℳ. Die Abgänge haben sich infolge der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse um 88 875 ℳ vermehrt. Unter Berücksichtigung dieser Abgänge verbleibt somit für die Einkommensteuer für das Jahr 1908 ein **Gesamtmehrertrag** von 836 575 ℳ.

Landwirtschaftskammer und Tabaksteuer.

⊻ **Karlsruhe,** 28. April. Die **Landwirtschaftskammer** hat in ihrer heutigen Vorstandssitzung einstimmig beschlossen, an Großh. Regierung sowie die Reichsregierung und die badischen Reichstagsabgeordneten folgende **Erklärung** zu richten:

1. Die Landwirtschaftskammer spricht sich im Interesse der **badischen Tabakpflanzer** mit aller Entschiedenheit **gegen** die in der **Subkommission** des Reichstags von den Abgeordneten Dr. Weber und Mommsen gestellten Anträge aus, indem sie in einer Erhöhung der Tabaksteuer auf 75 bezw. 50 ℳ bei Festsetzung des Eingangszolles für Tabak auf 140 bezw. 100 ℳ eine schwere Schädigung des heimischen Tabakbaues erblickten müßte.

2. Sollte die Erhöhung der geltenden Tabaksteuer **nicht zu umgehen** sein, so hält die Landwirtschaftskammer eine **gleichzeitige Festsetzung** des **Eingangszolles** für Tabak auf mindestens den dreifachen Betrag der Tabaksteuer für unbedingt erforderlich.

3. Bezüglich der **Banderolesteuer** weist die Landwirtschaftskammer auf den Beschluß der Versammlung der Landwirtschaftskammer vom 28. Januar 1908 hin.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. April.

* **Hofbericht.** Der **Großherzog** hörte gestern vormittag die Vorträge des Staatsministers Dr. Freiherrn **v. Dusch** und des Legationsrats Dr. **Seyb.** Um 12 Uhr empfing der Großherzog den bisherigen Königlich Schwedischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen **Taube** in Abschiedsaudienz. Der Audienz wohnte Minister Freiherr **v. Marschall** bei. Nachmittags 2 Uhr 13 Minuten reisten der **Fürst** und die **Fürsten** zu **Waldeck** und **Pyrmont** von hier wieder ab. Der Großherzog und die Großherzogin gaben den hohen Gästen das Geleite zum Bahnhof. Um ½3 Uhr nahm der **Großherzog** folgende Meldungen entgegen: des Oberst **v. Wussow,** Kom-

---

erwidert haben. „Die Sorte schicke mr älli übr d' Grenz: no gitt's badische Kondukteur." Diesmal war der Bruder Schwabe obenauf.

Außer diesen Schwänken, die sehr viel Ergötzliches enthalten, bringt der „Breisgauer Volksspiegel" J. Ph. Glocks noch eine Sammlung volkstümlicher Lieder mit Gedichten eines trefflichen Dorfpoeten, weit über hundert hübsche Kinderreime und Spiellieder und anderthalbhundert „Schlätterliverse und Ortsneckereien", in denen manch lustige Stichelei enthalten ist.

Sehr wertvoll erscheinen zum Verständnis des Ganzen die vorausgeschickten fünf Dorfbilder, die der Verfasser dem Ganzen als Proben der Mundart beigesellt. Wie denn das Buch in allem von dem Eindringen Glocks in den oberländischen Volkscharakter auf das beste zeugt. Nicht leicht wird es ihm dabei gewesen sein, all diesen Urväterhausrat heimischer Spruchweisheit in Ernst und Scherz zu sammeln, von den Alten in der Stube, von den Jungen bei den Festen, von den Kindern beim Spiel. Aber mit diesem Buch hat darum auch Pfarrer Glock nicht nur der Heimatskunde einen dankenswerten Dienst erwiesen, sondern wohl auch dem Volke selbst wieder eine Freude bereitet. Und abermals bewahrheitet sich hier Goethes Mahnung:

„Was du ererbt von deinen Vätern hast,
Erwirb es, um es zu besitzen."

Konstanzer Schwurgericht.

M. **Konstanz,** 28. April. Heute vormittag begann unter dem Vorsitze des Landgerichtsrates Dr. **Ettle** die Verhandlung gegen den Metzgermeister und Holzhändler Karl **Steiger** von **Schönau** im Wiesental und acht weiteren Angeklagten **wegen betrügerischen Bankerotts, Beihilfe** hierzu, **Bankerottunterstützung** und **Begünstigung.** Der Fall **Steiger** hat seinerzeit wegen der Höhe der beseitigten Summen und der beteiligten Gehilfen großes Aufsehen erregt. Die Anklage vertritt gegen sämtliche Angeklagte Staatsanwalt **Mehl** von Waldshut. Der Schwurgerichtssaal ist kaum imstande, die Beschuldigten und ihre Verteidiger und Zeugen alle zu fassen.

Auf der erweiterten Anklagebank sitzen **neun Angeklagte,** und zwar der 42jährige verheiratete Karl **Steiger,** der am 8. Juli v. J. in Basel festgenommen werden konnte und seit dem 20. Juli 1908 in Waldshut in Untersuchungshaft sitzt, wegen Verbrechen gegen § 239, Ziff. 1, R.-O. 73, R.-Str.-G.-B. Demselben wird zur Last gelegt, daß er als Schuldner, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, in der Absicht, seine **Gläubiger zu benachteiligen, Vermögensstücke verheimlicht** und **beiseite geschafft** habe, indem er am Montag, den 15. Juni v. J., vormittags, in seiner Wohnung in **Schönau** dem Mitangeschuldigten Ferdinand **Kappeler 20 Einhundertmarkscheine,** sowie seine **Lebensversicherungspolize** über eine Versicherungssumme von 3000 ℳ mit der Weisung übergab, mit dem Gelde die beiden Lebensversicherungsverträge der Eheleute Karl Steiger mit der Lebensversicherungsgesellschaft Potsdam derart zu regeln, daß sie für die Eheleute Karl Steiger erhalten und im bevorstehenden Konkursverfahren unentdeckt bleiben und zunächst insbesondere heimlich die Prämien für die beiden Versicherungen weiter zu zahlen. Ferner am gleichen Tage abends gegen 9½ Uhr in **Schönau** bei seiner Scheuer den Mitangeschuldigten Alfred **Hölzle 15 Eintausendmarkscheine** mit der Weisung behändigte, sie in einer Büchse wohlverwahrt außerhalb seines Hauses zu **vergraben.** Dann am Dienstag, den 16. Juni 1908 für sich bei der **Handwerkerbank** in **Basel 10,000 Frcs.** auf den Namen Otto Frei von Bühl deponierte. Und sodann am gleichen Tage nachmittags in Basel den Mitangeklagten Albert **Ruemmele** (jung) das **Depositenbüchlein der Basler Handwerkerbank** über seine dort kurz zuvor gemachte Einlage von 10,000 Frcs., sowie in einem großen **leinenen Beutel etwa 3000 ℳ in Gold und silberne Jubiläumsmünzen** im Betrage von 18 ℳ mit der Weisung, übergeben hat, diese Sachen für ihn zu **verstecken** und insbesondere das Geld **wohlverwahrt auf dem Felde** (in der Brach) **zu vergraben.** Ferner weitere **2000 ℳ von dem Gelde,** das er teils bei seiner **Flucht** aus **Schönau** mit sich fortgenommen, teils erst in Basel abgehoben hatte, der Konkursverwaltung vorenthielt, teils **verbrauchte,** teils zur **Fortschaffung** des Mitangeklagten **Ruch** verwendete, teilweise auch sonst fortschaffte und dann sowohl gegenüber dem Konkursverwalter als auch gegenüber den Untersuchungsbehörden die Beseitigung von Vermögensstücken monatelang hartnäckig bestritt, unwahre Angaben über die Menge des von Schönau beseitigten Geldes machte und glauben machen wollte, es sei ihm Geld abhanden gekommen.

Angeklagt sind weiter die 39jährige **Ehefrau** des **Steiger** Emilie Frieda geb. Fuchs, verteidigt durch die Rechtsanwälte **Wielandt** und **Wintermantel** aus Waldshut, sowie der 42jährige verheiratete Zimmermeister Ferdinand **Kappeler** von Schönau verteidigt durch Rechtsanwalt Dr. **Deyhle,** der 47jährige verheiratete Wirt Karl Joseph **Fuchs** von Spielweg, Gemeinde Untermünstertal, verteidigt durch Rechtsanwalt Th. **Bauer** aus Freiburg, der 27jährige Fabrikarbeiter Karl Albert **Hölzle** von Kuenaburg, Gemeinde Froenth und der 36jährige verheiratete Fabrikarbeiter Albert **Ruemmele** (jung) von Schönau, beide verteidigt Rechtsanwalt **Spiegel** und der 73jährige verwitwete Taglöhner Wilhelm **Ruemmele** (alt) von Schönau verteidigt durch Rechtsanwalt Dr. **Baur,** der ledige 27 Jahre alte Buchhalter August **Ruch** von Schönau — wegen Wechselfälschung in Untersuchungshaft — verteidigt durch Rechtsanwalt **Welte,** sind sämtlich angeklagt wegen Verbrechens gegen § 239, Ziff. 1, § 242, Ziff. 1, K.-O., § 73 R.-Str.-G.-B., weil sie den Mitangeklagten **Steiger** seines **oben bezeichneten Verbrechens** in der dort angegebenen Weise durch **Tat wissentlich Hilfe geleistet** und damit zugleich im Interesse eines Schuldners, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, **Vermögensstücke desselben verheimlicht und beiseite geschafft haben.**

Der Buchhalter **Ruch,** der bekanntlich flüchtig war und im Hafen von **Newyork** auf dem Dampfer „Bretagne" **verhaftet** wurde, ist beschuldigt, daß er verschiedene **Ausstände** des Steiger zum **Zweck der Beseitigung der Forderungen** einzog, die **Spar- und Vorschußbank Todtnau** durch verschiedene Vorspiegelungen vom sofortigen Vorgehen gegen Steiger abhielt und schließlich am 2. Juli 1908 mit einem aus den beseitigten Geldern beschafften Check über 30 Dollar nach **Amerika** flüchtig ging.

Als neunter Angeklagter ist der 30 Jahre alte ledige **Holzhändler** Joseph **Stadelmeyer** von St. Ludwig i. Els., verteidigt durch Rechtsanwalt **Fuchs,** beschuldigt, er habe K. Steiger und **Ruch wissentlich Beistand** geleistet, um dieselben der Bestrafung zu entziehen, indem er in der Zeit vom 17. Juni bis 9. Juli 1908 die **wegen schwerer** Wechselfälschungen und betrügerischen Bankerotts verfolgten Angeschuldigten **Steiger und Ruch,** während diese sich in Basel **verborgen** hielten, ständig von St. Ludwig aus besuchte, **sie über die zur Verhinderung ihrer Entdeckung und Festnahme dienlichen Maßnahmen beriet,** ihren **Verkehr mit Schönau** (insbesondere mit den dortigen Verwandten und Bekannten Steigers) vermittelte, die beiden auch ständig über die Untersuchungs- und **konkursbehördlichen Maßnahmen unterrichtete,** jedoch dem **Gendarmeriewachtmeister Eisenhauer** in Schönau, über den Aufenthalt des Steiger und Ruch vernommen, am 21. Juni 1908 **vortäuschte, er kenne deren Aufenthalt nicht,** ferner für **Ruch** bei dem **Passage- und Bankgeschäft** Zwilchenbart in Basel eine **Ueberfahrtskarte nach Amerika besorgte,** den Ruch am 2. Juli 1908 auch auf der **Flucht an den Bahnhof Dornach geleitete usw.** Zu der Verhandlung sind **65 Zeugen** und **Sachverständige** erschienen. Die beiden **Hauptangeklagten** haben sich außerdem später noch vor der **Strafkammer Waldshut** wegen **Wechselfälschung** im Betrage von **125 000 Mark, Betrug und Unterschlagung** zu verantworten.

mandeur des 6. Badischen Infanterieregiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114, bisher Oberstleutnant beim Stabe des 1. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109, und des Generaloberarztes Dr. **Föhlisch**, Garnisonarzt in Mainz, bisher Oberstabsarzt und Regimentsarzt im 3. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 50. Spätere hörte der Großherzog lt. „K. Ztg." die Vorträge des Geheimerats Dr. Freiherrn **v. Babo** und empfing sodann den Geheimerat Dr. **Reinhard**. Um ½8 Uhr empfing die **Großherzogin** den bisherigen Schwedischen Gesandten Grafen **Taube** und **Gemahlin**. Um 8 Uhr fand zu Ehren des Grafen und der Gräfin Taube **Abendtafel im Großherzoglichen Palais** statt, zu der mehrere Einladungen ergangen waren. **Prinzessin Wilhelm** traf gestern abend, von **Paris** kommend, hier wieder ein.

Ib **Im Restaurant Frankeneck** konzertiert heute abend 8 Uhr das Mailänder Orchester. (Siehe Inserat.)

][**Bei Besichtigung des Mühlburger neuen Schulhauses**, über dessen äußere und innere Ausstattung im gestrigen Abendblatt der „Bad. Presse" schon berichtet worden ist, begrüßte, wie schon kurz mitgeteilt, Herr Oberbürgermeister **Siegrist** die zahlreich Erschienenen, darunter auch die Vertreter der Großh. Behörden und gab zunächst eine geschichtliche Darstellung der Schulbauten im Stadtteil Mühlburg. Darnach besaß bei dessen Eingemeindung in Karlsruhe (1886) Mühlburg ein Schulhaus, das verhältnismäßig noch neu war und einen Kostenanschlag von 33 000 Gulden (58 000 Mark) verursacht hatte. Dieses zweistöckige Gebäude, das 8 Lehrräume besaß, genügte aber mit der Zeit allen Anforderungen nicht mehr und die Stadt Karlsruhe setzte einen 3. Stock auf das alte Gebäude und erstellte daneben eine **Turnhalle**, an die nun jetzt eine weitere geräumige Halle angebaut worden ist. Im Jahre 1897 erwarb die Stadt dann neben dem alten Schulhaus einen Platz von 4000 Quadratmetern um den Preis von 50 000 Mark und begann hierauf im Jahre 1906 den jetzt fertiggestellten und seit Ostern ds. Jrs. bezogenen **Schulhausneubau**, der die stattliche Summe von 600 000 Mark erfordert hatte. Bauleitung und Projekte lagen in den Händen des bewährten und erfahrenen Schulbaumeisters, Stadtbaurat **Strieder**, der von Architekt **Hennrich** und **Bauführer Pfeifer** unterstützt wurde. Zu den Arbeiten waren nahezu durchweg hiesige Geschäfte zugezogen worden und man konnte von dem Bauwerk den Eindruck gewinnen, daß von allen Beteiligten nur tüchtiges und erfreuliches geleistet worden ist. Mit dem Dank an den Herrn Stadtbaurat, seine Gehilfen und alle Beamten, Unternehmer und Arbeiter, die zum Gelingen des Ganzen beigetragen, schloß der Oberbürgermeister seine Ansprache.

An die Besichtigung des wirklich sehenswerten, in allen seinen Teilen praktisch eingerichteten Gebäudes schloß sich ein Gang nach dem **Rheinhafen**, wo verschiedenen industriellen Etablissements ein Besuch abgestattet wurde und nach deren Besichtigung noch eine kurze Dampferfahrt folgte. Zunächst erfolgte ein Gang durch das auf einem umfangreichen Komplex sich erhebende Hobel- und Sägewerk von **Fuchs Söhne**, in der man das künstliche Trocknen des Holzes, das Durchschneiden und Zersägen der Stämme auf maschinellem Wege bewunderte. Nicht minder interessierte die Maschinenfabrik **Oskar Sichtig u. Co.**, in der Heiz- und Trockenanlagen hergestellt werden und große Aufmerksamkeit wendete sich der Herstellung von Tuben in der **Akt.-Ges. für Metallindustrie vorm. Gust. Richter** zu, woselbst die rasche sinnreiche Herstellung, wie sie der menschliche Erfindergeist der Maschine zuweist, allgemein Staunen hervorrief. Dem Rundgang durch dieses Etablissement folgte noch ein solcher durch die **Werkzeugmaschinenfabrik Schaerer** und durch das **Eisenlager von Ettlinger**, in welchen beiden Betrieben ebenfalls die ruhige, sichere Arbeit aller Angestellten und die peinliche Sauberkeit zu rühmen war. — Auf zwei **Dampfern** fuhr man sodann zunächst durch das **Mittelbecken**, darauf durch das **Südbecken des Rheinhafens** und hiernach durch den Stichkanal bis zum Vater Rhein selbst und zurück. Diese Fahrt sollte den Mitgliedern des Stadtrats und Bürgerausschusses den lebhaften und gesteigerten Betrieb unseres Hafens vor Augen führen. Wohin man blickte, überall herrschte emsige Tätigkeit, die Krahnen waren ununterbrochen in Betrieb und bewältigten die Verladearbeiten in kürzester Frist. Zugleich verfolgte diese Hafenfahrt auch noch den Zweck, mit der Anlage des Rheinhafens überhaupt eingehend bekannt zu machen, damit bei der demnächst erfolgenden Beratung einer Stadtratsvorlage, die den **Ausbau des Nordbeckens** vorsieht, die Mitglieder unseres Bürgerparlaments orientiert sind.

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

= **Glücksburg**, 28. April. Die **Vermählung** des **Prinzen Harald von Dänemark** mit der **Prinzessin Helene von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg** fand heute im Beisein des Großherzogs von Oldenburg, des Herzogs und der Herzogin von Sachsen-Coburg und Gotha, der Prinzessinnen Viktoria Louise und Viktoria Margaretha von Preußen und des Prinzen Johann von Dänemark sowie zahlreicher sonstiger Fürstlichkeiten statt. Um 12 Uhr erfolgte in der Schloßkirche die **Trauung**, nachdem zuvor der oldenburgische Minister **Scheer** die **standesamtliche Eheschließung** vollzogen hatte. Alsdann begaben sich die Neuvermählten mit den Familienangehörigen und den übrigen hohen Gästen in den großen Schloßsaal, wo Tafel stattfand.

= **Venedig**, 28. April. Die **Königin von Schweden** ist, von Rom kommend, **hier eingetroffen** und im Hotel Danieli abgestiegen.

= **Petersburg**, 29. April. **Prinz Danilo von Montenegro** ist inoffiziell **hier eingetroffen** und hat den Minister des Aeußern **Iswolsky besucht**. Er wird heute vom **Kaiser in Audienz empfangen** werden. Wie verlautet, hängt sein Besuch mit der Abänderung des § 29 des Berliner Vertrages zusammen.

= **Aden**, 28. April. Die **Leute des Stammes Warsangli** haben unter Führung des Sohnes ihres Sultans **zwanzig Dörfer geplündert** und viele **englandfreundliche Eingeborene getötet**.

Das Kaiserpaar auf Korfu.

= **Achilleion**, 28. April. Heute vormittag statteten der **Kaiser** und die **Kaiserin** bei dem König und der Königin von Griechenland im Stadtschloß zu Korfu einen Besuch ab und unternahmen dann einen **Ausflug** in Automobilen nach **Cultura**, von wo sie mit dem „Sleipner" zurückkehrten. An dem Ausflug nahm auch die Kronprinzessin von Griechenland teil.

hd **Korfu**, 28. April. **Kaiser Wilhelm** hat aus Korfu an **König Ferdinand von Bulgarien** eine **Depesche** gesandt, worin er ihn zur **Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens beglückwünscht**. Das Telegramm ist heute früh in Sofia eingelaufen.

Das freudige Ereignis im Haag.

hd **Haag**, 29. April. **Königin Wilhelmine** verspürte gestern vormittag gegen 11 Uhr die **ersten Wehen**. Sie verließ sofort ihre Zimmer, um ein größeres Gemach an der Ecke des neuen Flügels des Palastes zu beziehen. Der **Prinzgemahl** und die **Königin-Mutter** sind bei der **Königin**.

Professor **Kouwer** ist im Palast. Fräulein **Mersyn**, welche dem Professor Kouwer als Gehilfin zur Seite steht, ist aus Utrecht telegraphisch nach dem **Haag berufen** worden. Eine **große Volksmenge** steht vor dem Palast in Erwartung des freudigen Ereignisses. Professor Kouwer erklärte gestern, die **Niederkunft** der **Königin** sei für die **kommende Nacht** zu erwarten.

Gestern abend gegen 11 Uhr schien im Befinden der Königin ein solcher Stillstand eingetreten zu sein, daß die Königin-Mutter das Schloß verließ und den Rest der Nacht in ihrem eigenen Palais verbringen wollte. Man gab ihr die Versicherung, daß der Zustand ihrer Tochter ein ausgezeichneter sei.

Die Ereignisse in der Türkei.

= **Konstantinopel**, 29. April. Der **gestrige Tag** verlief **ohne Zwischenfall**. Abends waren die Botschafts-, die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser, sowie die im Hafen liegenden Schiffe **illuminiert**. Trotz des Belagerungszustandes waren **große Menschenmassen in den Straßen**. Die Ordnung wurde nirgends gestört. Das Freudenschießen hat aufgehört. **Achmed Riza** wünscht **Kammerpräsident** zu bleiben. Der neue **Sultan** begibt sich **Samstag** ins **Parlament**. Die Wachen an den diplomatischen Missionen wurden bis auf wenige Mann zurückgezogen.

M.E. **Konstantinopel**, 29. April. (Privattel.) Bis gestern mittag waren **8000 Verhaftungen** zufolge Anweisung des Kriegsgerichts erfolgt. Die **Ausdehnung des Belagerungszustandes auf die Provinzen** steht bevor.

= **Konstantinopel**, 28. April. Der Staatsrat **Muktar Pascha**, ein Sohn des früheren Scheich ul Islam, sowie **andere Mitglieder der liberalen Union** wurden gestern noch vor dem Thronwechsel **verhaftet**.

Der **neue Sultan soll** gestern **geäußert** haben, sein **Wunsch** sei, **gemäß dem Scheriatgesetz und der Verfassung zu regieren**. Er sei stolz darauf, der **erste wirkliche Freiheitspascha** zu sein. —

Die **türkische Presse huldigt dem neuen Sultan** und gibt der **Hoffnung** auf eine **neue glückliche Aera** Ausdruck.

= **Konstantinopel**, 28. April. **Sultan Mohamed V. beauftragte Tewfik Pascha mit der Bildung des neuen Ministeriums.**

hd **Konstantinopel**, 29. April. **Der gewesene Großwesir Kiamil Pascha wurde gestern nachmittag auf Grund belastenden Materials verhaftet.**

= **Konstantinopel**, 29. April. Die gefangenen **Meuterer sagten aus, daß ihnen indirekt vom Sultan Geld gegeben worden sei.** Ein **Feldwebel**, der das **4. Jägerbataillon verführte, erhielt 15 000 Pfund**, gleich 280 000 ℳ und ein **Patent als Oberst**.

hd **Ueskueb**, 28. April. Die **Häupter der komiteetreuen Albanesen** sind zum Zweck von Besprechungen mit den leitenden Jungtürken von hier **nach Konstantinopel abgereist**. 70 Gendarmen wurden von hier nach der Hauptstadt abgeschickt.

Vom Sultan Abdul Hamid.

= **Konstantinopel**, 29. April. Ueber die **Abreise des früheren Sultans aus dem Yildiz** wird noch gemeldet: Abdul Hamid trug **Zivilkleider** und schien nicht mehr niedergeschlagen zu sein. Er unterhielt sich mit den Anwesenden. In seiner Begleitung befanden sich 11 Frauen, Prinz Abdur Rahim Effendi, der jüngste Sohn Muhameds, Alid Effendi, und zwei Eunuchen. Das Gepäck bestand nur aus wenigen eilig zusammengerafften Bündeln, die vermutlich Geld und Kostbarkeiten enthielten. Der Chef der Operationsarmee Hussein Husni und Oberst Galip überwachten die Wegführung. Zwei Offiziere und 16 Gendarmen begleiteten den Zug.

M. **Saloniki**, 29. April. (Privattel.) **Der Exsultan Abdul Hamid** ist in **vergangener Nacht als Gefangener** in aller Stille **in Saloniki eingetroffen**.

mk **Konstantinopel**, 29. April. (Privattel.) Die **neue Regierung hat das gesamte** in der Türkei angelegte **Grundvermögen des früheren Sultans vorläufig für die Staatskasse konfisziert**. Es soll einen **Wert von über 100 Millionen Franken** haben.

M. **Konstantinopel**, 29. April. (Privattel.) Der hiesige Korrespondent der „Köln. Ztg." erklärt, **Grund zur Annahme** zu haben, daß für den **verflossenen Samstag**, dem Tag des Einrückens der Verfassungstruppen, **auf Anstiften des Sultans Abdul Hamid ein großes Gemetzel in Konstantinopel geplant** war. Die **Kurden** sollten mit den **Hodschas** und den **Soldaten der Garnison über die Armenier und Christen herfallen**.

= **Konstantinopel**, 29. April. Wie verlautet, hat auch der neue Sultan in unzweifelhafter Weise **Abdul Hamid die Sicherheit seines Lebens zugesichert**.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 28. April 3.30 m (27. April. 3.25 m.)
Schusterinsel, 29. April Morgens 6 Uhr 2.45 m (28. April 2.27 m)
Kehl, 29. April Morgens 6 Uhr 2,73 m (28. April 2.58 m).
Maxau, 29. April Morgens 6 Uhr 4.71 m (28. April 4,57 m).
Mannheim, 29. April Morgens 6 Uhr 3.71 m (28. April 3,58 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Donnerstag den 29. April:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
„Grüner Baum", Café-Restaurant. Täglich Künstler-Konzerte.
Instrumentalverein. 8 Uhr Konzert in der Eintracht.
Kaiser-Restaurant u. Café Ecke Kaiser- und Kronenstraße. Täglich abends Künstler-Konzert.
1. K. Mandolinengesellsch. 8½ U. Anfänger-Probe. Alte Brauerei Prinz.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Männerturnver. 8 U. Zentralhalle. 5½ U. 2. Damenabt., Kaiserallee 6.
National-Stenogr.-Verein Blitz. 8½ Uhr Uebungsabend, gold. Gerste.
Schwarzwaldverein. Vereinsabend. Moninger Konkordiasaal. Vortrag.
Turngemeinde. 8½ Uhr Frauenabteilung Sophienstraße 14.
Turngesellsch. 8 U. Altersriege. Realgymn. 8 U. Damen, Nebeniussch.
Verein für Handlungskommis von 1858. Versammlung, Landsknecht.
Verein von Vogelfreunden. 9 Uhr Wochenversig. im gold. Adler.

⊻ **Der Welt-Kinematograph Karlsruhe, Kaiserstr. 133,** führt diese Woche seinen Besuchern ein Programm vor, das anzusehen niemand versäumen sollte. Die Firma ist stets bemüht, nur immer das Beste zu zeigen und nur ganz hervorragende Sujets werden in die Programme aufgenommen. An erster Stelle sei der Kunstfilm **„Ein verhängnisvoller Schuß"** erwähnt. Dieses Drama enthält ergreifende Szenen und findet großen Anklang. Wer nicht weiß, was ein Busserl ist, dem erzählt es Marka Freya in ihrer **Original-Parodie** einer Tirolerin in den köstlichsten Versen. Auch eine interessante Industrieaufnahme sehen wir, nämlich die **Bisquitfabrikation**; wir kommen in eine der größten Fabriken, wo wir genau verfolgen können, wie ein solches Bisquit entsteht. Ein sehr dramatisch. Bild sehen wir in „Eine gute Tat belohnt sich immer." Sodann wohnen wir einer Hochzeit in China bei und ist es uns möglich, die eigenartigen Sitten genau zu studieren. „Englische Dromedar-Reiter im Sudan beim Exerzieren" muß man sich ansehen und besonders für das Militär ist dieser Film sehr interessant. „Ein aufregendes Ereignis" und „Der erste Spazierstock" sind sehr humoristisch und rufen direkt Lachszenen hervor. 6506.

Unübertroffen
zur Haarpflege ist
Dr. Dralle's Birken-Haarwasser
im Gebrauch mit
Kopfwaschpulver **„Kopfrein"**.
B3.12.

Ich nehme **Zeichnungen** auf die neuen
4% bis 1918 unkündbaren und 3½% Anleihen des Reichs und Preussens
— Zeichnungspreis für die 4% Anleihen **102.70%**, für die 3½% Anleihen **95.60%**, bezw. für diejenigen Stücke, die unter Sperrung bis 15. März 1910 in das Reichs- oder Staatsschuldbuch eingetragen werden:
102.45% bezw. 95.35% —
nach Massgabe des veröffentlichten Prospektes spesenfrei ent. gegen. 6437
Karlsruhe, den 27. April 1909.
Markgrafenstrasse 51. **Heinrich Müller.**

Vermischtes.

= **Stuttgart**, 28. April. Die **Mutter** des vorgestern **tot aufgefundenen Kindes** ist gestern in der Person einer hier bediensteten, 28 Jahre alten Köchin ermittelt worden. Sie hat zugestanden, daß sie ihrem 16 Tage alten Kind mit einem **Messer den Bauch aufgeschlitzt** und es so getötet hat.

(=) **Heilbronn**, 28. April. Wohl im Zusammenhang mit den diesjährigen **Kaisermanövern** wird für Heilbronn von Berlin aus für den 1. Mai folgende **Einquartierung** angesagt: 7 Generale, worunter ein Inspekteur der Kavallerie, 15 Stabsoffiziere, 5 Hauptleute, 7 Wachtmeister und Unteroffizere, 60 Gemeine und 65 Pferde. Der **Abgang wird am 3. Mai stattfinden**.

= **Hagenau**, 29. April. (Tel.) **Ein plötzlich irrsinnig gewordener Kanonier** des 31. Feldartillerieregiments **stürzte sich plötzlich mit einer Mistgabel** im Stall **auf seinen Hauptmann**, einen der beliebtesten Offiziere. Sechs Mann waren nötig, um den Rasenden zu bändigen.

= **Spandau**, 29. April. (Tel.) Bei der **Mündung der Spree in die Havel** fand man **zusammengebunden** die **Leichen** des 28 Jahre alten Heizers **Junge**, der 35 Jahre alten **Frau Hirschberg und ihres 2 Jahre alten Töchterchens** im Wasser. Liebesgram und finanzielle Not soll die Ursache dieses Abschlusses eines Dramas gewesen sein.

= **Roeskilde**, 28. April. (Tel.) Der bei dem Diebstahl in der **Königsgruft** mitbeteiligte **Wernilewitz** wurde zu acht Jahren **Zuchthaus verurteilt**.

hd. **Korneuburg** (Niederösterreich), 28. April. Heute morgen ist in dem hiesigen großen **Magazin** des **Eisenbahn- und Telegraphen-Regiments** ein **verheerender Brand** ausgebrochen. In der Kaserne befanden sich neben einer Unmenge von Telegraphen-Material auch 35 komplette **Feldtelegraphen**, von denen nur zwei gerettet werden konnten. **Ferner verbrannte** eine große Anzahl von **Apparaten für drahtlose Telegraphie**. Der Schaden wird auf mehr als **eine Million Kronen** geschätzt. Die **Entstehungsursache** ist noch nicht bekannt, doch wird allgemein **Brandstiftung** vermutet.

= **Santiago de Chile**, 29. April. (Tel.) Die **chilenische Regierung** will, wie verlautet, den **Mörder** und **Brandstifter Beckert**, früheren **Sekretär** bei der hiesigen **deutschen Gesandtschaft**, an die **deutsche Regierung ausliefern**.

Unglücksfälle.

= **Grünberg** i. Schlesien, 28. April. (Tel.) Heute mittag um 1 Uhr ereignete sich auf den **Grüneberger Hartsteinwerken** von Listner eine **Explosion** eines zur Trocknung der Steine dienenden **Sandkessels**. Der **Kessel** wurde **100 Meter weit geschleudert** und richtete im weiteren Umkreise **erhebliche Verwüstungen** an. **Ein Heizer** und **ein Feuerwehrmann** wurden **getötet**, ein **dritter Arbeiter** wurde **schwer verletzt**.

= **Fiume**, 28. April. Wie der „Neuen Freien Presse" von hier gemeldet wird, ist der der Oesterreich-Ungarn-Kroatischen Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörende **Dampfer „Salona"** auf der Fahrt von **Venedig** nach Fiume **mit dem Dreimaster „Santa Croce" so heftig zusammengestoßen**, daß die **„Santa Croce" gesunken** ist. Die Mannschaft der „Santa Croce" wurde **gerettet**. Auch der **Dampfer „Salona"** hat **schwere Beschädigungen** erhalten.

= **Neapel**, 28. April. (Tel.) Das **Unterseeboot „Foca"**, das infolge einer Explosion versenkt werden mußte, ist wieder **flott** gemacht.

= **Charleroi**, 29. April. (Tel.) In den **Hochofenanlagen** der Gesellschaft Sabre et Moselle in **Montigny** wurden durch eine **Explosion 2 Arbeiter getötet** und **4 schwer verletzt**.

= **Newyork**, 29. April. (Tel.) Der deutsche **Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II." stieß** mit dem deutschen Dampfer **„Kronprinz Friedrich Wilhelm" zusammen. Beide Schiffe sind beschädigt.**

Von der Luftschiffahrt.

$ **Friedrichshafen**, 28. April. Auf dem neuen Gelände der **Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft** wird gegenwärtig Tag und Nacht gearbeitet. Die Arbeiter sind zurzeit damit beschäftigt, den Pfahlrost für die **Wasserstoffgasometer** fertigzustellen. Der erste Luftschiffhafen Deutschlands, verbunden mit einer Luftschiffwerft, geht seiner Vollendung entgegen. Im November vorigen Jahres wurde die **Entwässerung** und Ebnung des Areals in Angriff genommen und heute hat die Tiefbauunternehmerfirma Baresel die gewaltige **Arbeit** nahezu vollendet; aus dem sumpfigen, mit Rohr bewachsenen **Gelände** ist ein schönes, ebenes Stück Erde geworden!

= **Stuttgart**, 28. April. (Tel.) Heute vormittag **trat** unter dem Vorsitz des Generalleutnants v. Berger ein **Komitee** zusammen, das den Beschluß faßte, mit Unterstützung der Stadtverwaltung in unmittelbarer Nähe Stuttgarts eine **Luftballonhalle zu errichten**. Es soll auf einem großen Landungsplatze eine runde Halle mit einem Durchmesser von etwa 185 Metern und mit **schiebbaren Türen zur Aufnahme von vier Luftschiffen** erstellt werden, die einen Aufwand von 400 000 ℳ erfordert. Das Komitee ladet alle irgendwie interessierten Kreise, vor allem auch die Ministerien und die beiden Kammern, zur Mitarbeit ein.

hd. **Frankfurt a. M.**, 28. April. (Tel.) Der **neue Ballon „Venus"** des Frankfurter Vereins für Luftschiffahrt unternahm Dienstag vormittag von Griesheim aus einen **Aufstieg**, an dem zwei Herren teilnahmen. Der Ballon wurde bei scharfem Wind in weniger als drei Stunden **nach Thüringen verschlagen**. Die höchste Höhe, die erreicht wurde, betrug 2500 Meter. Als die Luftschiffer am Inselberg in der Nähe von Schmalkalden zur Landung schreiten wollten, geriet der Ballon in einem **heftigen Wirbelwind**, der das Ausströmen des Gases verhinderte. Es kam in dem welligen Terrain zu einer **Schleiffahrt**, bei welcher der Zahnarzt Dr. Peter **Frey**, der seine **erste Fahrt** machte, **einen Armbruch erlitt**.

I. M. d. Königin v. Schweden.

S. MODEL

Hoflieferant

Erftes und älteftes Modenhaus der Residenz.

I. K. H. d. Grossherzogin Luise v. Baden.

Ausserordentlich preiswertes Angebot in

Damen-Konfektion

wegen vorgerückter Jahreszeit.

Frühjahrs-Jackenkleider durchweg von dieser Saison	in den Preislagen von Mk. 30.— bis 200.—	mit **15% Rabatt**
Schwarze Konfektion Mäntel, Jacken und Kimonos	in den Preislagen von Mk. 10.— bis 220.—	mit **20% Rabatt**
Wollblusen — Seidenblusen Nur neue Façons, grosse Auswahl	in den Preislagen von Mk. 8.— bis 60.—	mit **15% Rabatt**
Kostümröcke, lang und fussfrei schwarz, marine und farbig	in den Preislagen von Mk. 10.— bis 50.—	mit **15% Rabatt**
Garnierte Wollkleider in mittelschweren und leichten Stoffen	in den Preislagen von Mk. 45.— bis 200.—	mit **15% Rabatt**

Die zurückgesetzten Artikel sind an besonderen Ständern zum Aussuchen aufgehängt.

6520

Von der Reise zurück
Zahnarzt Münzesheimer.
8.3 6696

Wo kauft man am billigsten
Spiegel u. eingerahmte Bilder?
Nur im **Spezialgeschäft** von **A. Jägel,**
Markgrafenstrasse 38, am **Lidellplatz,** nächst der Kreuzstraße.
Bilder werden eingerahmt solid und billig. 4337.18.12
Anfertigen von Galeriestangen nach Maß von **45 Pfg.** an das Stück.

Herren- und Knabenkleider

soweit wirklich gediegene und allerneueste Sachen in Betracht kommen, kaufen Sie weder in einem Aus- noch Sonderverkauf = billiger als bei =

Leonh. Gretz
Marienstrasse 27.
6121.2.2

Sie betrügen sich selbst,
wenn Sie nicht vor Anschaffung einer **Laden-Kontrollkasse** kostenlose Vorführung der erstkl. **Martini Nickel-Kasse** fordern. Bestes deutsches Fabrikat, enormer Absatz. Preis **190** Mk. Bequeme Zahlungen.
Prospekte durch: 6061*
Adolf Maier, Karlsruhe, Cäciliastr. 6.

Strickgarne:
baumwollene,
feinwollene,
halbwollene (engl. Vigogne),
Strümpfe,
Strumpflängen,
Socken, 6250 3.2
Kinder-Söckchen
in guten dauerhaften Qualitäten zu billigsten Preisen empfiehlt
Emil Kley,
Erbprinzenstrasse 25.

Achtung!
Höchste Preise für abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. s. w. Postkarte genügt, komme ins Haus. B15917.4.3
A. Zelewitzki
Markgrafenstraße 3.

Schwetzinger Spargel,
täglich frisch gestochene, in jedem Quantum, liefert zu billigen Tagespreisen B16139
R. Maier, Südfrüchte,
Sophienstr. 54. Telephon 1070.
Prompter Versand nach auswärts.

Ehrliche und zahlungsfähige Leute erhalten
Möbel, ganze Einrichtungen
von einem **bedeutenden** Möbel-Haus auf
monatliche Zahlungsweise,
ohne daß der Kunde mehr als den **reellen, billigst berechneten Preis** zahlen muß.
Nur Leute, welche ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen können, wollen Offerten unter Nr. 6381 an die Exped. der „Bad. Presse" einreichen. 3.2

Schwerhörigen
hilft meistens der **elektr. Hörapparat „Akustik".** Näheres durch 3480a6.3
Frdr. Böhrer in Heidelberg.

Schuh-Haus 6501
C. Korintenberg
Karlsruhe, Kaiserstr. 118

Herren-Stiefel

Art. 7271.	**Braun echt Boxcalf**	System Handarbeit, mod. Façons **12.50 M**
Art. Lz.	**Braun echt Chevreaux**	
Art. 7163.	**Schwarz echt Boxcalf**	
Art. 7275.	**Schwarz echt Chevreaux**	
Tock.	**Schwarz echt Chevreaux**	**10.50 M**
Tock.	**Schwarz echt Boxcalf**	
Original Goodyear-Welt, mod. Façons Garantie für jedes Paar		

Damen-Stiefel

Tock.	**Echt Chevreaux**	**10.50 M**
Tock.	**Echt Boxcalf**	
Echt Goodyear-Welt, mod. Façons Garantie für jedes Paar		

Kaufe
fortwährend **Futterartikel** jeder Art, welche sich für Schweinefutter eignen. Adresse zu erfragen unt. Nr. B14049 in der Exped. der „Bad. Presse". 6.3.

Einige Herrschaftspferde
in emaill. u. Majolika werden unter Garantie billig **abgegeben,** ebenso einige **gebrauchte Herde.**
2944* **Amalienstraße 7.**

Wer beteiligt sich im Juni an einem **Umzug** 6600
nach **Rheinland** oder **Westfalen?**
Näheres **Körnerstr. 30,** II, lks.

Tüchtige Hausfrau, aus s. g. F., ausg. d. 40er J., evang., mit 1 Kind, wünscht mit solid. Mann entspr. Alters in sich. Stellung bek. zu werden zw.
Heirat.
Offerten unter **A. M. 100** hauptpostlagernd Karlsruhe erb. B16211

Großh. Hoftheater Karlsruhe.
Donnerstag den 29. April 1909
55. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (graue Abonnementskarten).

Mein Leopold.
Volksstück in 3 Akten von Adolph L'Arronge. Musik von R. Bial.
Regie: Otto Kienscherf.
Musikal. Leitung: Ludwig Andrée.

Personen:

Zernikow, Stadtrichter	W. Kempf.
Natalie, seine Frau	Marg. Pix.
Deren Töchter:	
Marie	Mila Sieferle.
Anna	W. Schneider.
Emma	Maria Genter.
Gottlieb Weigelt, Schuhmacher	Carl Dapper.
Seine Kinder:	
Klara	Edith Delkamp.
Leopold, Referendar	E. Mewes.
Rudolf Starke, Werkführer bei Weigelt	H. Höcker.
Hempel, Geselle	H. Benedict.
Strejow, Geselle	Max Schneider.
Lipsky, Geselle	Ludw. Schneider.
Minna, Dienstmädchen bei Weigelt	Alw. Müller.
Wilhelm, Lehrjunge	Luise Stolze.
Gottlieb	Otto Frohmann.
Karl	Herm. Thiele.
Mehlmeyer, Pianist	F. Krones.
Krümmel, Unteroffiz.	H. Nesselträger
Schwalbach, Kaufmann	W. Wassermann.
Mielisch	Walt. Korth.
Schmidt	Adolf Hallogo.
Eine Wäscherin	Frieda Meyer.
Erster Lieferant	Hugo Bauer.
Zweiter Lieferant	Ernst Golde.
Erster Kellner	Jos. Grötzinger.
Zweiter Kellner	Aug. Schmitt.
Weigelts Mieter, Gäste usw.,	

Ort der Handlung: Berlin. — Zwischen dem ersten und zweiten Akte liegt ein Zeitraum von zwei Jahren, zwischen dem zweiten und dritten Akte ein Zeitraum von fünf Jahren.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr
Kasse-Eröffnung ½7 Uhr.
Große Preise.

Herrenkleider 11987
reinigt tadellos in kürzester Zeit **die chem. Waschanstalt Printz.**

Als willkommene **Verlobungs- und Hochzeitsgeschenke** empfiehlt **eingerahmte Bilder.** Bronzen. Marmorsäulen. Grosse Auswahl. Billige Preise 5425.8.4 **E. Büchle** Kunsthandl. u. Rahmenfabrik Kaiserstr. 149.

Schwarzwaldverein (Sekt. Karlsruhe)
Donnerstag den 29. April 1909:
Vereinsabend
im Moninger (Konkordiassal.)
Vortrag: Im sonnigen Etschland.

Turngesellschaft Karlsruhe.
Uebungsabende für
ausübende Mitglieder: Dienstags u. Freitags 8—10 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasiums, Schützstr.
Alters- (alte Herren) Riege: Donnerstags
Damen: Donnerstags } 8—10 Uhr in der Turnhalle der Nebeninsschule (Südstadt).
Zöglinge: Montags
Zöglinge: Freitags, 8—10 Uhr, Realgymnasiums-Turnhalle.
Fechten: Montags 8—9 Uhr, Turnhalle der Realschule, Waldhornstrasse.
Spiel- und Turnplatz: Beiertheimer Wäldchen.
Gäste jederzeit willkommen.
Alle Zuschriften direkt an den 3260 Vorstand.

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858 (kaufm. Verein Hamburg)

Bezirk Karlsruhe.
Jeden Donnerstag abend Versammlung im Restaurant „Landsknecht" (Zirkel) altdeutsches Zimmer.

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.
Heute Donnerstag abend:
Wochenversammlung
im Vereinslokal „Goldner Adler".
Der Vorstand.

I. Bad. Kynologisch. Verein. E. V.

Heute Abend ½9 Uhr im Vereinslokal **Palmengarten** **Monatsversammlung** mit Vortrag des Herrn Professor E. über „Die Entstehung der Erde".
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Stets Freunde unserer Sache willkommen. 6521
Der Vorstand.

Zuschneidekurs
Unterricht im **Zuschneiden** sow. **Anfertigen** sämtlicher **Damen-Garderobe** wird gründlich erteilt. B16243
Gottesauerstraße 5, 4. Stock.

Zidets Kranken-Tische Abort-Einsätze und 6545

in allen Ausführungen empfiehlt
Konrad Schwarz
Karlsruhe
Waldstr. 50 u. Kaiserstr. 150.
Rabattmarken!

Arbeiter-Diskussionsklub Karlsruhe.
Donnerstag, 6. Mai 1909, abends 8 Uhr, im gross. Festhallesaal:
KONZERT
des **Grossh. Hoforchesters** (57 Künstler).
Dirigent: Hofkapellmeister **Dr. Göhler.**
Solist: Grossh. Konzertmeister **Deman.**
Als **Eintrittskarten** werden **Programme** (mit Erläuterungen von Herrn Dr. Göhler) verausgabt, jedoch nur an Arbeiter und ihnen sozial gleichgestellte Personen, sowie an deren Angehörige. Preis des Programms, das zur Benützung eines beliebigen Platzes (ausgenommen die reservierten Plätze) berechtigt: **60 Pfg.** An die Mitglieder des Klubs, die nicht im Stande der Arbeiter oder der diesen Gleichgestellten angehören, werden Programme zum Preise von **1 Mk.** verabfolgt.
Programme sind zu haben bei: Schreiner **Ebel,** Marienstraße 91, Friseur **Horn,** Mühlburg, Rheinstraße 83, Buchbinder **Liebegut,** Zirkel 24, Kunsthändler **Onken,** Kaiserstraße 168. 6546
Für je 10 Karten erhält man 1 reserv. Platz ohne Preiserhöhung.
Der Vorstand.

Zitherverein Edelweiss Karlsruhe.
Sonntag den 2. Mai, ½3 Uhr, ab Tivoli:
Ausflug nach Ettlingen „Zur Sonne".
Abends 7 Uhr Zither-Konzert daselbst.
6557 **Der Vorstand.**

Eintritt frei! **Wer!!** Eintritt frei!
gibt sein **Abschieds-Konzert** in der
Eintracht!
heute Donnerstag den 29. April.
abends von 8—12 Uhr.
Die Ungarische Magnaten-Kapelle
Kapcsandi Joska!
welche 2 Winter im Hotel Friedrichshof mit allergrößtem Erfolg aufgetreten ist. 6423.3.3
Freunde und Gönner meines Orchesters lade ergebenst ein.
Kapcsandi Joska.

In meiner Wohnung **Hübschstraße 15,** III. Telephon 1520. Haltestelle Bunsenstraße der Linie 6, halte ich von heute ab **täglich** von **5—7 Uhr**
Vorträge
über **Wagners**
„Tristan und Isolde"
zwecks Einführung und Vorbereitung zu der demnächst im Großherzoglichen Hoftheater stattfindenden Aufführung. 6479.2.2
Mit gesanglichen und pianistischen Demonstrationen.
Pro Person 2 Mark.
Kapellmeister Hofmann-Bielfeld.

Reztaurant zum Frankeneck.
Heute Donnerstag abend 8 Uhr:
Familien-Konzert
Opern, Operetten u. Duetts
des beliebten **Mailänder Orchesters.**

Donnerstag Eichbaum
Konzert Rensmann. B16214

Zum Laub.
Donnerstag den 29. April 1909: B16218
Komiker-Konzert Beck.
Es ladet freundl. ein **Lucas Kappenberger.**

Filiale-Eröffnung.
Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich seit 1. März 1909 im früheren **Morlockschen Hause, Rheinstrasse 46,** eine weitere
Filiale
eröffnet habe. Zum Verkauf gelangen **alle Sorten Fleisch- und Wurstwaren** in nur **prima Ware,** auch werden **Gegenmarken vom Lebensbedürfnisverein** an Ware verabfolgt.
Achtungsvoll B16182
Adolf Richheimer, Metzgermeister,
Durlacherstr. 9/11, Schützenstr. 39, Rheinstr. 46.

Gesichtshaare 2c. entfernt sofort das ächte **Brüning'sche Enthaarungspulver,** ges. gesch., altbewährt. Dose M. 2.20, 2 Dosen M. 4.—. **Karl Reißer,** Töngesg. **Frankfurt a. M. 11.** 2103.3

Pissoir-Desinfektionsöl hell und dunkel, von 5 kg an, liefert und versendet billigst 3741
A. Kintz, Karlsruhe i. B.

Welsch-Neureut.
Farren-Versteigerung.
Die Gemeinde **Welsch-Neureut** versteigert
Freitag den 30. d. Mts., nachmittags 3 Uhr,
im Hofe des Farrenhalters, einen zum Ritt untauglichen

fetten Rindfarren.
Wozu Liebhaber einladet.
Welsch-Neureut, 27. April 1909.
Der Gemeinderat.
Gros. 3842a.2.2

Farren-Versteigerung.
Am **Dienstag den 4. Mai d. Js.** läßt die **Gemeinde Wössingen** einen **fetten Rindsfarren** gegen Barzahlung öffentlich versteigern.
Zusammenkunft **mittags 12 Uhr im Farrenhof.** 3879a
Wössingen, den 26. April 1909.
Der Gemeinderat.
Schmidt, Bürgermeister.
Schäfer, Ratschr.

Bester Zahler
abgelegter Herren- und Damenkleider, Schuhe 2c. Postkarte genügt. Komme ins Haus. B16190.2.1
J. Brauner, Markgrafenstr. 14.

Feines
Haus- und Küchen-Geräte-Magazin
zu verkaufen!
In einer der ersten Handels- und Industriestädte Süddeutschlands ist ein im großen u. feinen Stile etabliertes Magazin für Haus- und Küchengeräte zu verkaufen. Der Laden, welcher sich in brillanter Geschäftslage befindet, ist hochmodern eingerichtet und reich ausgestattet und besitzt mächtige, für wirksame, zugkräftige Ausstellungen sehr geeignete Schaufenster. Tüchtigen, **kapitalkräftigen** Geschäftsleuten ist hierdurch Gelegenheit zur Schaffung einer durchaus gediegenen Existenz geboten.
Gefl. Anfragen unter **M. 495 F. M.** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 3864a

Gasthaus.
Ein gutgehendes Gasthaus, nahe bei Karlsruhe, ist alsbald zu verpachten, evtl. zu verkaufen.
Offert. unt. Nr. B16147 an die Exped. der „Bad. Presse".

Sichere Existenz!
Zu verkaufen Verhältnisse halber billig ein im Betrieb stehendes, kleines
Fabrikationsgeschäft
der Lebensmittelbranche. Man lehrt die Fabrikation. Offerten unter Nr. 6421 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Villa-Verkauf
bezw. Tausch.
Eine in Durlach am Fuße des Turmbergs gelegene, hochherrschaftlich ausgestattete Villa mit Garten, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder gegen ein gutrentierendes neues Haus in Karlsruhe zu vertauschen.
Offert. unt. Nr. B16165 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten.

Eintrachtsaal.
Samstag den 1. Mai 1909, abends 8 Uhr
Konzert
zugunsten des badischen Frauen-Vereins.
Mitwirkende:
Fräulein **Rosa Ethofer,** Grossherzogl. Hofopernsängerin.
Frau **Anna Söhnlin-Wettach,** Pianistin.
Herr **Theo Eymer,** Bassbariton.
Herr **Franz Liesenborghs,** Grossherzogl. Hofmusiker, Violine.

Programm.

1. **Sonate** in **C moll** op. 30 No. 2 für Klavier und Violine	Beethoven.
a) Allegro con brio, b) Adagio cantabile, c) Scherzo-Allegro, d) Finale, Allegro-Presto	
Frau Sonnlin-Wettach u. Herr Liesenborghs	
2. **„La Gioconda"**	A. Ponchielli.
Fräulein Ethofer	
3. a) **„Der Kreuzzug"**	Schubert.
b) **„Die letzte Sonne"**	Julius Katz.
c) **„Litanei"**	Schubert.
Herr Eymer	
4. **Sonate** op. 21 No. 2 für Klavier und Violine	N. W. Gade.
Frau Söhnlin-Wettach u. Herr Liesenborghs	
5. a) **„Verborgenheit"**	Hugo Wolf.
b) **„Ueber allen Gipfeln"**	Fr. Liszt.
c) **„Ständchen"**	Richard Strauss.
d) **„Ueber die Haide"**	Julius Katz.
Fräulein Ethofer	
6. a) **„Feldeinsamkeit"**	J. Brahms.
b) **„Traum durch die Dämmrung"** . .	Richard Strauss.
b) **„Vale carissima"**	Wallnöfer.
Herr Eymer	

Der Flügel ist aus dem Lager der Herrn Hoflieferanten **Ludwig Schweisgut.** 6523
Eintrittskarten zu **3, 2** und **1 Mk.** in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert,** Kaiserstrasse 159, Eing. Ritterstr. u. an der Abendkasse.

Versteigerung.
Freitag den 30. April, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Zähringerstraße 29 gegen bar versteigert:
Feines gemischtes Dürrobst in 5 Pfund-Paketen, Birnenschnitze, sehr gute Zigarren, Seifenpulver, Kognak, Wachholder, Magenbitter und noch verschiedene feine Liköre, 1 große Partie Schutztüchlein für Sofas und Nachttischdecken usw., 1 Partie feine Reiseplaids,
Liebhaber ladet höflichst ein. 6433
S. Hischmann, Auktionsgeschäft.

Schuhwaren-Versteigerung.
Freitag und Samstag, jeweils nachmittags 2 Uhr, versteigere ich **1 großen Posten** Damen-, Herren- und Kinderstiefel wozu Liebhaber höfl. einladet 6544
Leop. Gräber, Auktionator,
Herrenstraße 16. **Telephon 1916.**

Haus für Gelegenheitskäufe
Kaiserstr. **79** **Schoch** Kaiserstr. **79**
Als ganz hervorragend günstige Gelegenheit offeriere: 6377

Grosser Posten
Jacquard-Gerstenkorn-Handtücher
110 cm lang, 50 cm breit
6 Stück Mk. **3.25**
sehr billig.

Grosser Posten
farbige
Herren-Oberhemden
Ia engl. Zephir-Eins.
Stück Mk. **4.25**
besonders vorteilhaft.

Grosser Posten
Knaben-Waschblusen
nur bessere Qualität **in allen Grössen**
nach Wahl St. Mk. **1.85**
Wert bis Mk. 5.50.

Grosser Posten
Damengürtel
Gummi, mod. Schliessen, schwarz u. weiss
Stück Mk. **1.—.**

Möbel-Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des **Ladenlokals verkaufe sämtl. Waren,** lauter moderne Sachen, **Buffet** in nußbaum u. eichen, sowie komplette **Speisezimmer, Schlafzimmer, Polsterwaren,** mit **5** u. **10** Prozent vieles zu u. unter Selbstkostenpreis. Nur erstklassige Ware. 5756.11.3
Karl Fr. Ruf, Kaiserstraße 19.

Kapitalien auf Hypotheken

haben wir als erste Bodenkredit-Firma des Grossherzogtums fortlaufend zu den jeweils günstigen, zeitgemässen Bedingungen auf Liegenschaften, Rohbauten und fertige Objekte auf

I. Recht bis zu 60% der Taxe
II. Recht bis zu ca. 80% der Taxe
Kaufschillinge je nach Unterlagen

in Stadt und Land konkurrenzlos in jedem Betrage für eigene und fremde Rechnung auszuleihen. Man wende sich an die seit 1899 bestehende und erste Banken vertretende

6471.6.1

Badische Finanz- und Handels-Gesellschaft m. b. H.

Centraldirektion Otto Katzenberger in Pforzheim. ← 399 Fernsprecher 2732 → Geschäftsstelle Karlsruhe i. B. · Karlfriedrichstrasse 12.

3½ u. 4% | **Deutsche Reichsanleihe**
Preußische Staatsanleihe

— **Emmissionscours 95.60, 102.70** —

Anmeldungen — spesenfrei — können bei unterzeichneter Bankfirma geschehen.
Prospekt liegt an der Kasse auf und wird auf Wunsch zugesandt. 6443.3.3

Bankgeschäft **Ignaz Ellern,**
Friedrichsplatz 10.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag den 29. April l. Js., nachmittags 2 Uhr:
Fortsetzung der Versteigerung
Viktoriastraße 2, 2. Stock.

Zum Ausgebot kommen Möbel und Betten 2c.

M. Wirnser,
Vorsitzender des Ortsgerichts II.

B8888 **Herrenalb.** 6.1

Hotel zum Sternen mit Terrassen-Restaurant,

Ausschank der Printzschen Spezialbiere, hält sich einem geehrten Publikum von Karlsruhe und Umgebung, titl. Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. (Eleganter Ballsaal.)

Schloß Marbach a. Bodensee.

Herrlich gelegen, ruhig und staubfrei, 440 Meter hoch, ist das ganze Jahr für **Herz-, Nieren-, Innerlich- und Stoffwechselkranke, Blutarme, Rheumatische, Constitutionellkranke, Erholungsbedürftige** etc. geöffnet. **Luft- u. Sonnenbäder.** — Prospekte. — **Dr. Hornung.**

3751a.24.1

Atteste

aus der Privat-Frauen-Arbeit-Zuschneide-Schule,
Herrenstraße 33.

Unterzeichnete bestätigt mit Freuden, daß ich in einem Monat das Maßnehmen, Zuschneiden und Verarbeiten der Kleider in der Zuschneideschule von Frl. Weber zu meiner Zufriedenheit erlernt habe und kann diese Schule jedermann bestens empfehlen.
Katharina Bittmann.

Bestätige hiermit, daß ich in zweimonatlichem Kursus das pünktliche Arbeiten, Maßnehmen, Zuschneiden und Anprobieren zur besten Zufriedenheit erlernt habe und kann diese Zuschneideschule jedermann bestens empfehlen. **Anna Grün.**

Zwei und einhalb Monate habe ich obigen Zuschneide-Kurs besucht und denselben über alles Erwarten praktisch und leicht faßlich gefunden im Maßnehmen, Zuschneiden und Anprobieren und zur vollsten Zufriedenheit erlernt. Aus Dankbarkeit fühle ich mich verpflichtet, diese Zuschneideschule jedermann zu empfehlen. **Hermine Beck.**

Mit Freuden bestätige ich, daß ich bei Frl. Weber das Zuschneiden, Maßnehmen, Anprobieren, sowie das pünktliche Kleidernähen in drei Monaten (trotzdem ich keine Vorkenntnisse hatte) zu meiner vollsten Zufriedenheit erlernt habe und kann daher diese Zuschneide-Schule jedermann bestens empfehlen und spreche hiermit Frl. Weber meinen besten Dank aus. **Lisette Mangold.**

Jeden Monat am 1. u. 16. beginnt ein neuer Zuschneide-Kursus.
Anmeldungen baldigst erwünscht. 6060.2.2

Spezialgeschäft für

Damen- und Kinder-Hüte

Pariser und Wiener Original-Modell-Hüte.

Sport- u. Reise-Hüte

grösste Auswahl zu billigsten Preisen

empfiehlt 6526

Eckert-Kramer
Karlsruhe Karl-Friedrichstr. 22.
Rabatt-Spar-Verein.

An gutem Mittagstisch
können noch einige Herren teilnehmen.
B16210 6.1 **Waldhornstr. 64, I.**

Zur Vorbereitung meines Sohnes für das **Vorseminar** suche ich **staatlich gepr. Lehrer.** Offerten erbeten. B16156
Schützenstraße 66, 2. Stock.

Klavierunterricht
erteilt gründl. jüng. Frl., pro Monat 5 ℳ bei 2 mal wöchentlich Stunde. Off. unt. B16164 an die Exped. der „Bad. Presse".

Nachhilfeunterricht
ert. Mittelschüler ein. Sextaner od. Quintaner. Off. unt. B16141 an die Exped. der „Bad. Presse".

Teilhaber gesucht für **Spedition und Auktion.** Offerten unter Nr. B16079 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.2

Verloren
Sonntag den 25. d. Mts. von Humboldtstraße bis zur Kaiserstraße ein **Geldbeutel** mit Inhalt. Gegen gute Belohnung auf dem Polizei-Fundbureau abzugeben. B16209

Verloren
wurden von einem Grenadier vor oder in der Post zwischen 3—4 Uhr **10 Mark.** Abzugeben gegen Belohnung auf dem Geschäftszimmer des I. Bat. Regts. 109. B16177

Verloren
Samstag nachmittag zwisch. 5 u. 6 Uhr auf der Westendstraße durch den Hardtwald zum Exerzierplatz **gold. Damenuhr mit Kette.** Gegen Belohnung abzugeben Douglasstraße 22, II. B16161

Zu kaufen gesucht
ein Paar
egale Pferde
leichten Schlages, ca. 6—8jährig und flotte Läufer. Offerten unter Nr. 3883a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Bäckerei,
großem Ort, Bezirk Bretten, neuer Backofen, **verkaufe** zu 5000 Mk. 500 Mk. Anzahlung. B16233.3.1
Kurl. Gluckstraße 9.

Ettlingen.
Ein schönes, freigelegenes **Wohnhaus** mit großem Garten ist unter günstigen Verhältnissen zu verkaufen. Offerten unter Nr. B16221 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.1

Wegen Geschäftsaufgabe sofort zu **verkaufen** ein fast neues, prima
Dorfelder Billard,
sowie ein neuer, amerikanischer
Glas-Eiskasten
fürs Buffet (mit Ventilation, ½ J. benützt. 3880a 3.1
Zum alten Fritz,
Pforzheim.

Piano, ganz neu, mit 6jährigem Garantieschein u. ein gebraucht. sind bill. zu **verkaufen** od. zu vermiet. Daselbst werden auch Klaviere gestimmt. **Steinstr. 16,** I, l. B16[illegible]

---

1 Motorrad,
gut erhalten und funktionierend, für ℳ **185** zu **verkaufen.**
B16194 **Waldstraße 15.**

---

1 Fahrrad zu verkaufen (Marke Kaiser), stark u. gut erhalten. B16193 3.1 **Scheffelstraße 64,** part.

Nähmaschine.
sehr gut, schöne Ausstattung, ist mit mehrj. Garant. bill. zu verk. B16178 **Rüppurrerstraße 88,** I.

Wage mit Gewicht, Gasherd tisch billig zu verkaufen.
B16155 **Bernhardstraße 7,** V. I.

Diplomaten-Schreibtisch, bess., feine Arb., dunkl. eichen, sehr preiswert zu verkaufen.
B16206 **Wilhelmstr. 1,** part.

Gebrauchter Herd,
noch schön und sehr gut, billigst abzugeben. B16201
Akademiestr. 28. Herdlager.

Eismaschine,
ca. 6 Ltr., neu, ist billig **zu verkaufen**
B16128 **Bismarckstr. 33a,** i. Laden.

Sehr schöner Brillantring, wie neu, f. neuer Diplomatenschreibtisch, dunkel eichen, mit Türen, sehr billig zu verk.
B16113 **Hirschstraße 52,** part.

Deutsche Lebensversicherungs-Bank Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Bilanz vom 31. Dezember 1908. 3878a

Aktiva.	ℳ	₰
Wechsel der Aktionäre	2 250 000	—
Grundbesitz	1 462 151	41
Hypotheken	28 579 300	—
Wertpapiere	694 210	—
Vorauszahlungen u. Darlehen auf Policen	515 409	05
Guthaben bei Bankhäusern und anderen Versicherungsunternehmungen	207 807	81
Gestundete Prämien	825 068	97
Rückständige Zinsen	301 993	42
Ausstände b. Generalagenten bezw. Agenten	409 269	25
Barer Kassenbestand	49 173	72
Inventar	26 797	—
	35 321 180	63

Passiva.	ℳ	₰
Aktien-Kapital	3 000 000	—
Reservefonds (§ 37 Pr. V. G., § 262 H. G.-B.)	79 706	70
Prämien-Reserven	28 988 434	09
Prämien-Ueberträge	1 665 572	55
Reserven für schwebende Versicherungsfälle	21 985	97
Gewinnreserven der Versicherten	848 862	31
Sonstige Reserven (Kriegsversicherungsreserven)	63 287	49
Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen	15 956	27
Vorausbezahlte Zinsen	10 877	31
Gewinn	626 497	94
	35 321 180	63

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere teure, gute Schwester und Tante

Frl. Berta Metzger

nach langem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emma Engelhardt, geb. Metzger.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag ½3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Werderstraße 82. B16153

Trauerhüte

in **grosser Auswahl stets vorrätig.** 5146

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Vorsicht!

Jeder Betten-Käufer schütze sich in seinem eigensten Interesse bei Einkauf von sogen. Patent-Metallmatratzen.

Steiners Patent Doppelfeder-Matratzen

(Röste) sind nach wie vor die anerkannt solid richtigsten.
Bezirks-Niederlage: **Reformhaus „Zur Gesundheit", Karlsruhe, Kaiserstraße 186,** nahe Kaiserplatz. 6517
Alleinverk. z. Fabrikpr. Versand franko Katalog z. D.

Kommen Sie rein in die gute Stube 984a

und bewundern Sie die schneeige Reinheit des Inhalts meines Wäsche-Schrankes — Ich verwende nur das ideale Waschmittel **„Fossa"**, das ohne Reiben und Bürsten schneeweiße Wäsche macht.

Fabrikant:
Carl Gentner Göppingen.
Schutzmarke.

Für Restauration „Zum Deutschen Kaiser" in Germersheim suche ich per 1. August einen tüchtigen kautionsfähigen

Wirt. 3.2

Bierbrauerei Gust. Frey,
3871a Germersheim.

Maurerarbeiten zu vergeben.

Für eine Partie von 6—10 Mann ist **Maurerarbeit** für Neubauten in Akkord **zu vergeben.** 3811a 5.3
Offerten bitte an
Gust. Fahrer, Baugeschäft,
Pforzheim.

Diplomaten-Schreibtisch
sölides Stück, **zu kaufen gesucht.**
Gefl. Adresse unt Nr. 6553 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

9000 Mk.
auf I. und sichere Nachhypoth gegen halbjährliche, pünktliche Zinszahlung **sofort gesucht.** 2.1
Angebote unter Nr. 3900a an die Exped. der „Bad Presse" erbeten

---

Verkaufe meine gutgehende
Bäckerei
in einem Fabrikorte bei Bruchsal über 4000 Einw., bei kl. Anzahlung für 10000 Mk. B16106 2.2
Näh. postlagernd **Bruchsal Nr. 200.**

---

1 Ps. Deutz-Gasmotor,
liegend, gut erhalten, noch in Betrieb, samt Transmission billig zu **verkaufen.** 3857a
Städtische Gas- und Wasserwerke Bruchsal (Baden).

Sportwagen, gut erhalten, mit Gummireifen, ist billig zu verkaufen
B16242 **Glümerstr. 18,** III., r.

Eisschränkchen,
gut erhalten, w. **billig zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter Nr. B16241 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Pferd
für Schnittfuhrwerk geeignet, Garantie für guten Zug, um 180 ℳ zu verkaufen, evtl. für Laufpferd zu vertauschen. B15973
Näheres **Douglasstraße 30.**

Landauer,
gut erhalt., neu lackiert, um die Hälfte des reellen Wertes zu verkaufen. **Bernhardstr. 5.** B15998

Geschirr- u. Wagenverkauf
Neue u. gebrauchte **Zweispänner-Geschirre,** ein leichter **Landauer,** ein neues **Break,** für Metzger geeignet, hat billig zu verkaufen 6555
M. Oswald, Karlsruhe,
Schützenstraße 42. Telephon 2384.

Helles Schlafzimmer,
für **Mk. 165,** bestehend aus:
2 hochh. Bettstellen, 1 Kleiderschrank, Waschkommode mit Spiegelaufsatz und 2 Nachttischchen,
1 Kleiderschrank Mk. 12, 1 Sofa Mk. 20, 1 Tisch Mk. 6, 3 Stühle St. Mk. 1, 2 Polsterstühle St. Mk. 5, 1 Waschkomm. Mk. 10, 1 Spiegel Mk. 1.50, 1 eleg. Bücherschrank Mk 65, 1 eleg., 2tür., pol Kleiderschrank Mk. 85, 2 Kinderbettstellen Mk. 7 u. 5 sind zu verkaufen.
B16219 **Lessingstr. 33,** im Hof.

Tafelklavier, sehr gut erhalt., mit schönem Ton billig zu **verkaufen.**
B16067 **Essenweinstr. 21,** part.

Violoncell,
preiswert **zu verkaufen** oder **zu vermiet. Scheffelstr. 59,** III, r. 2—4 Uhr einzusehen. B16179.2.1

Ein sehr gutes Nivellier-Instrument mit 4 Meter langer, zusammenlegbarer Latte billig zu verkaufen bei H. Spenzler, Geometer, Gernsbach, Bahnhofstraße 112. 3839a 3.3

Wegen Ersetzung ist ein **Schreibtisch u. ein Diwan zu verk.** B15887
Rüppurrerstr. 25, 3. St. lks.

Joppen-Anzug,
gut erhalten, schl. Figur (1,68 m gr.) zu kaufen gesucht.
Offert. unt. Nr. B16187 an die Exped. der „Bad. Presse".

Frack und Gehrock-Anzüge
verleiht. B16225
Phil. Hirsch, Steinstraße 2.

Herrenkleider, Stiefel, Hüte, zu **verkaufen.**
16203 **Garten r. 32,** II.

Ein guterhalt. 2sitziger **Sportwagen** ist billig zu **verkaufen.**
B16189 **Zähringerstr. 17c,** 3. St.

Gebrauchter Lieg- u. Sitzwagen billig zu **verkaufen.**
B16188 **Werderstraße 72,** IV.

Gebrauchter **Kinderliegwagen** billig zu **verkaufen.**
B16181 **Kriegstraße 10,** 5. Stock.

Gebraucht Kinderwagen billig zu verkaufen. B16039.2.2
Wilhelmstraße 68. 1. St., r.

Kinderliegwagen, gut erhalten m. Gummir., billig **zu verkaufen.**
B16159 **Augartenstr. 87,** 4. St.

Ein **2sitziger Sportwagen** und ein **Kinderwagen** sind sofort billig **zu verkaufen.** B16178
Gerwigstraße 12, 2. St. lks.

Guterhalt. **Kinderwagen** billig zu **verkaufen.** B16166
Waldstraße 35, 3. Stock.

Sportwagen, auch zum Liegen, zu **verkaufen.**
B16207 **Haizingerstraße 13,** IV.

2sitz. Sportwagen mit Gummirädern, gut erhalten zu verkaufen. B16175
Körnerstraße 33. III. rechts.

Deutscher Schäferhund,
5 Monat, für 30 Mk. abzugeben. B16186
Ga.-Friedrichstr. 16, I. rechts.

Sommer-Fahrplan

der

Städtischen Strassenbahn Karlsruhe.

Gültig vom 1. Mai bis zum 31. Oktober 1909.

Nummer der Linie	Linien	Wagenfolge	Werktags von	Werktags bis	Sonntags von	Sonntags bis	Bemerkungen
1	Durlach—Rheinhafen . (Streckenfarbe „weiss“ schwarze Schrift)	10 Min.	635 V	1005 N	635 V	1005 N	10^{25} ab Durlach fährt b. zur Hardtstrasse, 10^{15}, 10^{35} fahren noch Wagen ab Durlach bis Mühlb. Tor. Später abgehende Wagen fahren nur bis Schlachthof. 10^{28}, 10^{38}, 10^{50} fahren noch Wagen ab Rheinhafen bis Schlachthof. 10^{58} fährt ein Wagen ab Hardtstrasse b. Schlachthof.
	Rheinhafen—Durlach .	10 Min.	628 V	1018 N	628 V	1018 N	
2	Durlach—Hardtstrasse (Streckenfarbe „weiss“ rote Schrift)	10 Min.	630 V	820 N	720 V	1010 N	Ausserhalb der fahrplanmässigen Zeit fährt nach Theaterschluss noch je ein Wagen von der Waldstrasse nach Durlach und von der Waldstrasse bezw. dem Mühlburger Tor nach dem Rheinhafen.
	Hardtstrasse—Durlach	10 Min.	627 V	817 N	757 V	1017 N	
3	Schlachthof-Hauptbahnhf. (Streckenfarbe „rot“)	10 Min.	615 V	1045 N	625 V	1045 N	Wagen 11^{03} ab Hauptbahnhof fährt nach Durlach; siehe „Spätwagen“.
	Hauptbahnhf.-Schlachthof	10 „	633 V	1053 N	643 V	1053 N	
4	Friedhof—Beiertheim (Streckenfarbe „gelb“)	7,5 Min.	649 V	1024 N	703 V	1024 N	Ausserhalb der fahrplanmässigen Zeit fährt nach Theaterschluss noch ein Wagen von der Kaiserstrasse nach Beiertheim.
	Beiertheim—Friedhof	7,5 Min.	630 V	1052 N	700 V	1052 N	
5	Hauptbahnhof—Städt. Krankenhaus (Streckenfarbe „grün“)	10 Min.	620 V	1030 N	620 V	1030 N	10^{40}, 10^{50}, 11^{01} abends fährt noch je ein Wagen vom Hauptbahnhof zum Mühlburger Tor. Ausserhalb der fahrplanmässigen Zeit fährt nach Theaterschluss noch je ein Wagen von der Waldstrasse zum Hauptbahnhof und zum Städt. Krankenhaus.
	Städt. Krankenhaus—Hauptbahnhof	10 Min.	600 V	1040 N	600 V	1040 N	
6	Hauptbahnhof—Kühler Krug (Streckenfarbe „violett“)	10 Min.	655 V	1035 N	725 V	1035 N	Ausserdem fahren Wagen vom Mühlburger Tor z. Kühlen Krug um 6^{40}, 6^{55}, 7^{05}, 7^{15} und 7^{25} V, vom Hauptbahnhof z. Mühlburger Tor um 10^{35} u. 10^{45} N, vom Kühlen Krug zum Schlachthof um 10^{30}, 10^{40} und 10^{50} N.
	Kühler Krug—Hauptbahnhof	10 Min.	630 V	1020 N	700 V	1020 N	Ausserhalb der fahrplanmässigen Zeit fährt nach Theaterschluss ein Wagen von der Waldstrasse bzw. dem Mühlburger Tor zum Kühlen Krug.

Spätwagen.

			†				†
Hauptbahnhof	ab	11^{01}	11^{12}	Hauptbahnhof	ab	11^{03}	11^{35}
Marktplatz	„	11^{05}	11^{16}	Marktplatz	„	11^{07}	
Mühlb. Tor	„	11^{11}	11^{22}	Schlachthof	„	11^{16}	
Hardtstr.	an	11^{20}	11^{32}	Durlach	an	11^{24}	
Durlach	ab	11^{28}		Kühler Krug	ab	11^{23}	11^{35}
Schlachthof	ab	11^{15}	11^{35}	Mühlb. Tor	„	11^{33}	11^{45}
Marktplatz	„	11^{23}	11^{43}	Marktplatz	„	11^{39}	11^{51}
Mühlb. Tor	„	11^{29}	11^{49}	Schlachthof	an	11^{47}	11^{59}
Hardtstr.	an	11^{38}	11^{58}*				

Hardtstr.	ab	11^{20} 11^{38}	12^{00}
Mühlb. Tor	„	11^{29} 11^{47}	12^{09}
Marktplatz	„	11^{35} 11^{52}	12^{15}
Schlachthof	an	11^{43} 12^{01}	12^{24}

† Nur an Sonn- und Feiertagen.

* **Samstags** fährt der letzte Spätwagen durch bis Rheinhafen. Rückfahrt ab Rheinhafen 12^{05}, ab Hardtstrasse 10 Minuten später wie sonst.

Arbeiterwagen an Werktagen. 6115

Durlacher Tor—Durlach . .	5^{50} 630 7^{10} 11^{30} V 12^{10} 12^{45} 130 6^{10} N	Streckenfarbe „grün“.
Durlach—Durlacher Tor . .	5^{30} 610 650 730 810 11^{52} V 12^{30} 110 N	

Schlachthof—Rheinhafen	5^{00}	5^{30} V	Schlachthof—Beiertheim	5^{05}	5^{40} V
Rheinhafen—Schlachthof	5^{30}	605 V	Beiertheim—Schlachthof	5^{30}	605 V

Städtisches Strassenbahnamt.

Haben Sie Wanzen

oder sonstiges Ungeziefer

und möchten **dauernd** davon befreit sein, dann bedienen Sie sich nur der **gutrenommierten, fachmännisch** geleiteten

Ersten und grössten Desinfektions-Anstalt Süddeutschlands

Lütgens & Springer, Inh: Anton Springer,

Karlsruhe, Markgrafenstraße 52, Telephon 2340. 6035*

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke, und zahle hierfür, weil das grösste Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbittet 17269 **J. Levi,**

Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

Divan,

neuer Kameltaschendivan, verkauft für nur 42 Mk. B15217.2.2

R Köhler, Tapez., Schützenstr. 53 II.

Sommer-Handschuhe, Damen-Gürtel, Hutnadeln, Halsrüschen

empfiehlt in schöner Auswahl zu 6249 billigen Preisen 2.2

Emil Kley,

Erbprinzenstraße 25.

Zickelfelle B13245 10.10

kauft stets zu hohen Preisen

M. Kleinberger, Schwanenstr. 11.

Ludwigs Schuhbesohl-Anstalt

mit **elektrischen Betrieb**

Kapellenstr. 10 und Durlacherstr. 13

empfiehlt 4730*

Herren-Sohlen u. Fleck M. 2.70,
Damen- „ „ M. 2.00.
Kinder- „ „ werden je nach Größe billigst berechnet.

Herrenkleider,

Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw., bezahle höchsten Preis, Postk. genügt, komme sofort. B15776.3.2

J. Gross, Markgrafenstr. 16.

Detektiv-Institut „Argus“

Dir. **Adolf Maier,** Polizeibeamt. a. D. Tel. 3305 **Mannheim** P. 4,8 besorgt überall gewissenhaft u. Diskret. **Ermittelung. u. Erforschungen** jeder Art. Beschaff. von **Beweismaterial** in **Alimentation** und **Ehescheidungsprozessen, heimliche Beobachtung.** 10403a.52.22 Verbindung an allen Plätzen d. Welt.

Bad. Rote Kreuz-Lose à 1 M.

Nur Geldgewinne.

Ziehung garantiert 12. Mai.

3388 Bargew. ohne Abzug

44000 M.

2 Hauptgew. 1332a

20000 M.

586 Gewinne

14000 M.

2800 Gewinne

10000 M.

Lose à 1 M. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 ₰ empfiehlt Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107.

In Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstrasse 11/15, **Gebr. Gehringer,** Kaiserstr. 60

In Karlsruhe: H. Meyle, E. Flügel, L. Michel, Chr. Frank. Fr. Haselwander, J. Dahlinger, G. E. Friedenberger.

Gebrauchte Bücher,

sowie ganze Bibliotheken kauft stets zu guten Preisen 8658a.27.26

Johannes Trube.

Buchhandlung, **Offenburg,** Baden.

Streng reell! Billige Preise!

Bettfedern

pr. Pfund Mk. 0,80, 1.10, 1.35.
Prima Halbdaun. 1.60, 1.80, 2.25.
Daunen 3.—, 3.75, 4.50.

Visuna-Federn gesetzl. gesch.

Spezialität Silberweiss Mk. 2.50, 3.—, 3.50. 4.— per Pfund.

Fertige Betten-Bettstoffe Bettdecken — Bettvorlagen Preislisten und Proben frei. Bei Federnproben Angabe d. Preislage. Versand gegen Nachnahme.

C. A. Dürr, Baden-Baden.

Schmer

stets frisch u. schön, à Pfd. 80 ₰, bei 5 Pfd. 78 ₰, bei L. **Kramer,** Goethestr. 12, sowie auf den Wochenmärkten Sofienstr. u. Ludwigsplatz vor dem Hause des Herrn Hofbäcker Geisendörfer. Man bittet genau auf d. Firma zu achten.

Wer hat Möbelbedarf?

Von einem erstklassig. Möbelgeschäfte (kein Abzahlungsgeschäft) erhalten zahlungsfähige Personen ohne jede Preiserhöhung

einzelne Möbel sowie komplette Einrichtungen

bei monatlicher Zahlungsweise und billigsten Preisen.

Tadellose Bedienung. Strengste Verschwiegenheit.

Gefl. Offerten mit Bedarfsangabe befördert zur schnellsten Erledigung unter Nr. 3526 die Exped. der „Bad. Presse“. *

24—26000 Mk.

als II. Hypotheke auf tadelloses, hochrentables Haus der Kriegstraße von pünktlichstem Zinszahler auf sofort gesucht.

Gefl. Offerten unter Nr. 1194 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Betriebskapital

in jeder Höhe zu 5% Zinsen, auch auf 10 Jahre fest u. zu leicht zu stellender Sicherheit f. alle Betriebe u. Gesellschaften durch d. Geschäftsstelle der **Volksbank Karlsruhe,** Sophienstr. 152 Sprechst.: 9—1 u. 3—7 U. Schriftl. Rückp. B15526

Geld 3843a 10.2

an Jedermann von cul. Geldgeber, Ratenrückz. Diskret u. schnell durch **H. Trepke, Kaiserslautern,** Moltkestr. 17. Rückporto 20 Pfg.

Geld an jedermann, anerkannt reell auch geg. bequeme Ratenzahlg., verleiht diskret u schnell zu kulanten Bedingung. Selbstgeber **C. A. Winkler, Berlin 140,** Potsdamerstr. 65. Notariell beglaubigte Dankschreib. 9666a

Für Bierbrauer!

Welche Brauerei kauft ein 2zyl., 6sitz. **Automobil,** für welches Bier in Zahlung genommen wird. Spätere Bierlieferung nicht ausgeschlossen.

Offerten unt. Nr. 3784a zur Weiterbeförderung an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Benzinmotoren,

4 HP., liegend, Deutz u. 8 HP. liegend, Hille, sowie **Holzbearbeitungsmaschinen** habe ich ab meinem Lager abzugeben. B15304.3.3

B. Wirth, Gartenstraße 10.

Gustav-Adolf-Frauen- und -Jungfrauen-Verein.

Folgende Nummern haben gewonnen. Die Gewinne können am **Donnerstag** den 29. und **Freitag** den 30. April, jeweils von 10—1 Uhr und von 3—6 Uhr, jedoch nur gegen **Vorzeigen** der betr. Lose, im Konfirmandensaal Stefanienstraße 22 (im Hofe links) abgeholt werden. **Was an diesen Tagen etwa nicht abgeholt wird, bleibt Eigentum des Vereins.**

7 27 49 55 63 72 116 118 170 172 177 179 180 182 190
192 214 221 225 227 246 270 275 292 309 314 327 338 348
361 364 374 402 405 423 425 426 431 437 442 444 447 452 457 467
474 476 484 486 490 500 509 511 513 518 523 531 536 542 563 578
585 588 589 590 620 626 631 646 667 671 673 678 692 696 700 717
751 762 779 782 808 809 834 844 849 864 881 890 892 897 915 933
934 935 947 974 975 990 991 1029 1030 1034 1039 1044 1056 1060
1070 1072 1079 1086 1102 1103 1104 1148 1165 1172 1177 1196
1198 1209 1213 1217 1235 1238 1239 1281 1288 1301 1306 1324
1349 1354 1357 1365 1367 1373 1381 1390 1396 1400 1433 1445
1446 1452 1453 1457 1458 1475 1491 1493 1494 1496 1516 1518
1519 1535 1559 1561 1571 1600 1601 1602 1607 1616 1624 1632
1665 1680 1686 1688 1701 1703 1727 1729 1754 1756 1757 1759
1768 1769 1770 1799 1805 1815 1819 1820 1836 1860 1878 1882
1903 1905 1917 1953 1955 1966 1977 1978 1999 2020 2037 2040
2053 2058 2065 2070 2071 2079 2098 2104 2118 2119 2120 2129
2152 2153 2167 2181 2197 2200 2209 2239 2240 2245 2250 2252
2261 2265 2277 2284 2311 2321 2352 2359 2380 2388 2394 2398
2403 2427 2446 2467 2481 2490 2492 2510 2519 2530 2531 2539
2544 2551 2573 2612 2617 2626 2633 2639 2644 2669 2672 2690
2693 2694 2698 2700 2707 2718 2724 2732 2739 2741 2753 2762
2772 2774 2779 2818 2823 2824 2825 2836 2845 2848 2869 2870
2887 2897 2902 2910 2911 2914 2921 2922 2949 2958 2971 2981
2994 3005 3006 3008 3017 3018 3021 3031 3032 3034 3051 3071
3090 3094 3096 3118 3140 3167 3177 3188 3213 3223 3227 3229
3230 3255 3293 3296 3300 3310 3318 3331 3333 3335 3340 3351
3352 3354 3373 3380 3388 3403 3405 3416 3437 3439 3486 3501
3502 3511 3512 3513 3515 3526 3558 3565 3568 3574 3600 3603
3609 3612 3619 3620 3624 3625 3667 3675 3679 3690 3708 3709
3717 3719 3721 3739 3750 3761 3766 3770 3787 3798 3830 3850
3867 3876 3886 3889 3905 3911 3912 3919 3920 3926 3950 3960
3985 3988 3989 3997 4000 4008 4028 4031 4036 4075 4091 4092
4095 4104 4105 4107 4120 4125 4126 4129 4141 4155 4164 4174
4178 4188 4190 4199 4200 4217 4248 4262 4263 4296 4328 4342
4351 4356 4366 4376 4378 4385 4389 4415 4436 4444 4448 4456
4461 4483 4502 4509 4519 4524 4544 4549 4559 4565 4577 4583
4584 4585 4591 4622 4632 4644 4655 4676 4682 4690 4703 4704
4710 4762 4764 4784 4798 4803 4833 4836 4838 4850 4897 4909
4917 4922 4923 4925 4927 4930 4935 4936 4942 4944 4952 4962
4969 4970 4974 4982 4984 4985 4991 4992 4993 5014 5017 5044
5053 5061 5073 5101 5111 5121 5125 5129 5132 5134 5141 5156
5183 5207 5219 5221 5255 5256 5266 5273 5285 5301 5304 5306
5308 5321 5341 5367 5396 5397 5403 5406 5410 5417 5428 5432
5440 5442 5443 5444 5460 5461 5469 5475 5485 5508 5517 5519
5536 5547 5550 5565 5579 5587 5588 5589 5601 5617 5621 5633
5637 5660 5667 5680 5688 5690 5699 5721 5724 5734 5741 5753
5759 5765 5776 5796 5799 5803 5817 5824 5840 5842 5858 5864
5865 5869 5872 5878 5892 5955 5959 5963 5977 5982 5983 5988
5990.

AUSSTATTUNGSHAUS

MODERNER

WOHNUNGSEINRICHTUNGEN

MÖBELMAGAZIN

VEREINIGTER SCHREINERMEISTER

E. G. M. U. H.

AMALIENSTR. 31 TELEPHON 114

GEGRÜNDET 1883. 2809*

STÄNDIGE AUSSTELLUNG VON

ZIRKA 60 MUSTERZIMMERN.

LAGER IN STOFFEN, GARDINEN ETC. BESICHTIGUNG ERBETEN.

KOSTENVORANSCHLÄGE GERNE ZU DIENSTEN.

EIGENE TAPEZIERWERKSTÄTTE.

Die wiederkehrende Gelegenheit

in **Ohrringen, Ohrgehänge etc., 14 kt. Gold** mit **echten Steinen,** spottbillig, neueste, hochararte Muster, selbst für Wiederverkäufer sehr vorteilhaft, nur solange Vorrat bei 6062*

H. E. Maier, Cäciliastraße 6.

Konkurs-Ausverkauf

des Juwelier Schüßlerschen Geschäfts Rastatt

5,3 **Alle Gold- u. Silberwaren** 9168

zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen

Ausverkauf **ohne Versteigerung**

nur noch 14 Tage.

reicht kaum bis zum Beginn des zweiten Zeigefingergliedes. Die Hand soll schmal sein, und zwar etwa zweimal so lang als breit. Man gehe niemals ohne Handschuhe aus und wähle sie enganliegend. Einen Druck dürfen sie jedoch nicht ausüben.

Ueber die Handpflege spricht sich die Dame von Welt folgendermaßen aus: Man kann die Vorteile der Massage für die Hand ebenso nutzbar machen wie für den Fuß und das Gesicht, da sie den Muskeln die Elastizität wiedergibt und den Hautgeweben ihre Festigkeit.

Sobald man eine Erschlaffung, ein Stechen oder ein Prickeln der Finger fühlt, massiert man die Hand vorsichtig mit Süßmandelöl oder mit Kampferspiritus. Man nimmt die schmerzende Stelle zwischen Daumen und Zeigefinger der anderen Hand und streiche fest, ohne abzusetzen, von der Spitze des Fingers nach der Handfläche. Ist der Schmerz allgemein oder befürchtet man seine Ausdehnung über die ganze Hand, dann wiederhole man dieses Verfahren für jeden Finger und streiche bis zum Handgelenk hinab, auch der Handrücken und die innere Handfläche entlang.

Zum Händewaschen am Morgen und Abend, ebenso wie tagsüber, benütze man immer laues Wasser. Wer die Hände besonders häufig wäscht, tut gut, sich statt der Seife einer Mandelpasta zu bedienen oder wenigstens ausschließlich Lattichsaftseife, Glyzerin-, Vaselin- oder Mandelmilchseife zu gebrauchen. Tintenflecke entfernt man mit Bimstein oder Zitrone.

Im Winter reibe man die Hände unmittelbar nach dem Waschen mit Süßmandelöl ein oder mit irgend einer Spezialkreme, die die Haut weiß erhält. Ebenso verfahre man am Abend nach Beendigung der Nachttoilette.

Die Ringe lege man vor dem Händewaschen wie vor dem Schlafengehen ab. Man beachte auch die geringste Hautabschürfung und benütze sofort ein Desinfektionsmittel.

Um die Hände weiß zu machen, gebrauche man nach folgender Regel hergestellte Seife: Kastanienmehl 30 Gr., Bohnenmehl 30 Gr., kohlensaures Natron 30 Gr., Seifenpulver 100 Gr., Puderzucker 10 Gr.

Diese Seife wickelt man in Staniolpapier und hebt sie in einer hermetisch schließenden Blechbüchse auf, um sie vor Luftzug zu schützen.

Das sicherste Mittel, die Hände weiß zu erhalten, besteht darin, sie abends mit Süßmandelöl einzureiben und über Nacht Handschuhe aus dänischem Leder darüber zu tragen.

Ueberhaupt ist für die Hautpflege das Süßmandelöl dem Glyzerin vorzuziehen, da letzteres bei langem Gebrauch der Haut eine etwas graue Tönung gibt.

Gegen rote Hände diene nachstehendes Rezept: Man wasche die Hände in sehr heißem, mit kölnischem Wasser oder Alkohol versetztem Wasser.

Hände, die zur Röte neigen, sollten im Sommer nur mit Handschuhen aus Seide und im Winter nur mit solchen aus Wolle bedeckt sein. Aber zu letzteren dürfte sich eine elegante Frau schwerlich entschließen. Sie muß also wenigstens dafür sorgen, daß der Glacé- oder Lederhandschuh nirgends zu fest drückt und die Hände außerdem durch einen Muff stets genügend vor Kälte geschützt bleiben.

Kaltes Wasser gebrauche man niemals. Man wasche die Hände öfters in sehr heißem Nußwasser und reibe sie danach mit Kampferspiritus ein.

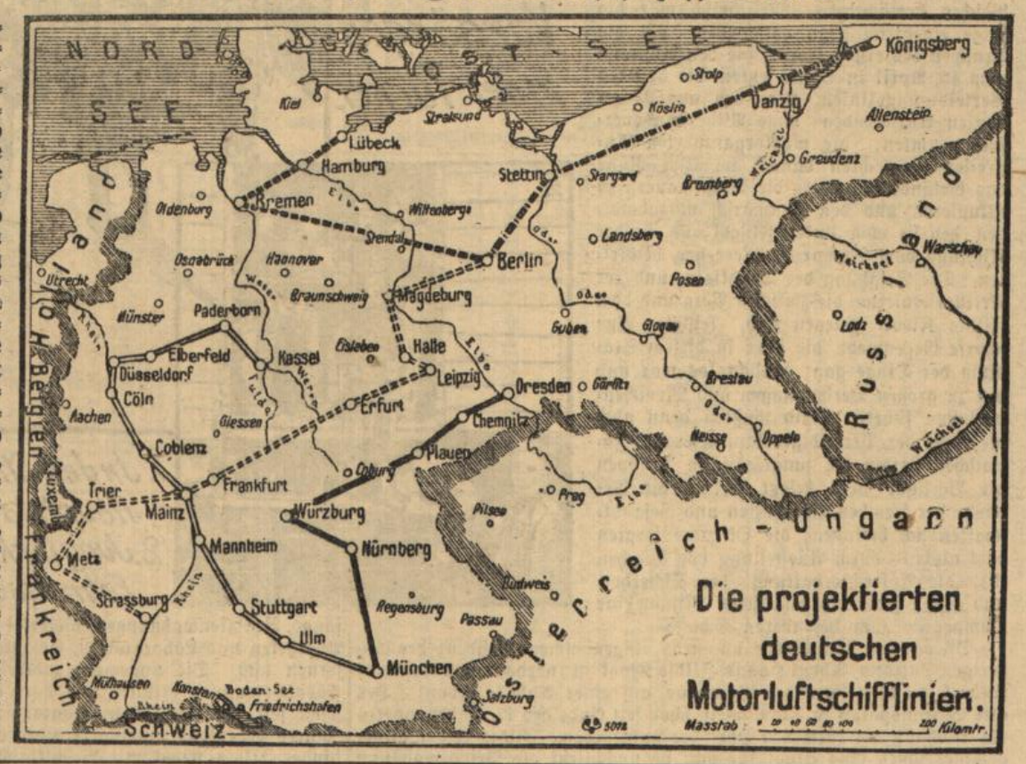
Dem Andrang des Blutes zur Hand begegnet man dadurch, daß man vermeidet, sie hängen zu lassen, und sie so oft wie möglich hochhebt, um ihnen eine vertikale Lage zu geben.

Dieses Hochhalten der Hände hat eine augenblickliche Wirkung auf die Farbe der Hand, so daß manche Künstler unmittelbar vor dem Auftreten diesen Trick gebrauchen, um mit weißen Händen auf der Bühne zu erscheinen.

Auch die Massage der Hand, wenn man sie in entgegengesetzter Richtung ausführt, als sonst üblich, das heißt vom Handgelenk nach den Fingerspitzen, hat denselben Erfolg.

Die projektierten deutschen Motorluftschifflinien.

= Die ersten ständigen Motorluftschifflinien in Deutschland wird die deutsche Aerostations-Gesellschaft in Frankfurt a. M. einrichten. Sie beabsichtigt dadurch, zunächst rund 30 Städte zu verbinden. Die Gesellschaft, die bereits Patente für ihre drehbare Halle für Motorballons erhalten hat, wird die ersten drehbaren Hallen in Berlin, München und Straßburg i. Els. errichten. Von seiten des Motorballonsports wird den großzügigen Plänen der Gesellschaft das lebhafteste Interesse entgegengebracht und erscheint die Ausführung finanziell gesichert. Die in erster Linie geplanten Verbindungslinien sind folgende: 1. München-Dresden, über Nürnberg, Plauen u. Chemnitz; 2. München-Kassel, über Ulm, Stuttgart, Mannheim, Mainz, Koblenz, Köln, Düsseldorf, Elberfeld und Paderborn; 3. Berlin-Lübeck, über Bremen und Hamburg; 4. Berlin-Königsberg, über Stettin und Danzig u. 5. Straßburg-Berlin, über Metz, Trier, Mainz, Frankfurt a. M., Erfurt, Leipzig, Halle, Magdeburg.



Humoristisches.

Nach dem Examen. Kandidat (der durch die Doktorprüfung gefallen ist und einen Teil der Gebühren zurückerhalten, zu einem Bekannten): „Das erste selbstverdiente Geld!"

In der Verlegenheit. Richter: „. . . Der Kläger hat sie allerdings beschimpft — aber mußten Sie denn gleich mit der Mistgabel auf ihn einschlagen? . . . Sie konnten sich doch mit Worten wehren!" — Angeklagter: „Ja, wissen Sie, Herr Richter, ich hab' nicht gleich den richtigen Ausdruck finden können!"

Gefühlvoll. Unteroffizier: „Da haben wir's, Huber, wie oft habe ich Ihnen schon gesagt, Sie sollen nicht von rückwärts an Ihr Pferd gehen, ohne es anzurufen. Jetzt haben sie einen Schlag vor Ihren dicken Schädel bekommen, und wir haben wieder ein Pferd mehr lahm in der Schwadron!"

Splitter. Die Sprache ist das Fahrzeug der Gedanken, aber nur zu häufig fährt es leer. (Puck.)

Würdiges Terrain. Dank der außerordentlichen Reklame ist es der serbischen Armee gelungen, ein gutes Engagement zu finden. Allabendlich Auftreten des gesamten Serbenheeres im Zirkus Busch. Zwerchfellerschütternde Komik.

Unverfroren. Gast: Das Huhn besteht ja nur aus Haut und Knochen!" — Wirtin: „Na, die Federn kann ich Ihnen doch nicht mitbraten!"

Replik. Sonntagsjäger: „Wie, solch eine kolossale Entschädigung verlangen Sie für den zerschossenen Fuß? Ich bin doch kein Millionär!" — Treiber: „Ich bin auch kein Tausendfüßler!"

Aus dem „Humor des Auslandes". Werden Sie sich das neue Stück ansehen, Frau Brown? Wie es heißt, soll es eine großartige Aufführung werden." — „Ach, ich weiß nicht recht. Meine Tochter geht heute abend mit anderen Schülerinnen hin, und wenn sie es geeignet hält für eine Person, die ihren Schicklichkeitssinn vor 1890 erlangte, werde ich voraussichtlich hingehen. Heutzutage werden auf der Bühne manche Dinge gesprochen, die anzuhören ich vielleicht zu alt bin." („Puck".)

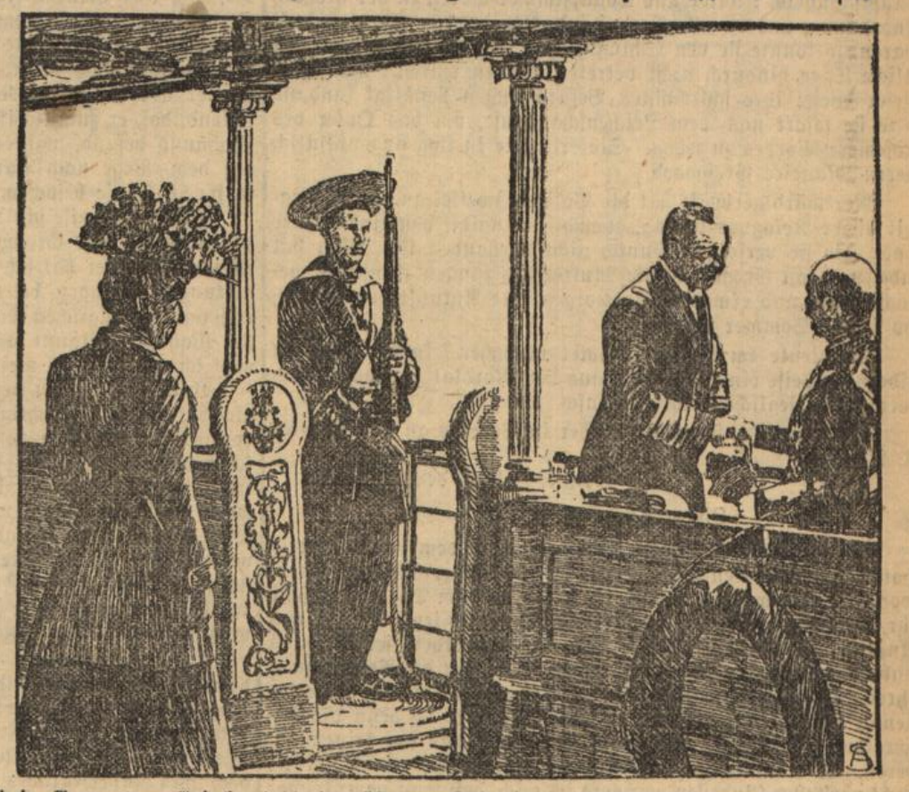
Für die Redaktion verantwortlich: U. Frhr. v. Seckendorff.
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 34. Karlsruhe, Mittwoch den 28. April 1909. 25. Jahrgang.

Begrüßung des deutschen Kaiserpaares durch den König von Griechenland in Korfu.

= Der König der Hellenen weilte bereits seit einiger Zeit auf seinem Schlosse in der Stadt Korfu, als das Deutsche Kaiserpaar eintraf, um seinen diesjährigen Frühjahrsaufenthalt im Achilleion zu nehmen. Die Jacht „Hohenzollern" warf Anker gegenüber dem Schlosse, von dem König Georg ihre Einfahrt beobachtet hatte. Etwas später begab sich der König, der deutsche Admiralsuniform und das Band des Schwarzen Adlerordens angelegt hatte, zur Begrüßung an Bord der Jacht. Er wurde bereits auf der Brücke von Kaiser Wilhelm, der die Uniform eines griechischen Admirals trug, empfangen; beide Monarchen umarmten sich in herzlichster Weise. Auf dem Verdeck begrüßte der König sodann die Kaiserin. Auch die griechische Kronprinzessin, die Schwester Kaiser Wilhelms, sowie die Tochter König Georgs, Großfürstin Maria von Rußland, erschienen an Bord, um dem Kaiserpaare den Willkommensgruß im Angesicht des griechischen Bodens zu bieten. Später folgte noch eine Begrüßung an Land.



König Georg von Griechenland begrüßt den Kaiser auf der Brücke der „Hohenzollern".

Das Haus gegenüber.

Roman von E. Kent. (Nachdr. verb.)

(15. Fortsetzung.)

„Beide Damen behaupten," fuhr der Detektive nach kurzer Unterbrechung fort, „den Toten nicht gekannt zu haben, und vielleicht haben beide die Wahrheit gesprochen. Natürlich ist die Möglichkeit vorhanden, daß an jenem Abend noch ein dritter großer, dunkler Mann mit einem Spitzbart im Hotel war. Wahrscheinlich freilich ist das nicht. Ein derartiges Zusammentreffen ist sozusagen unerhört. Trotzdem ist es möglich — und mit dieser Möglichkeit muß gerechnet werden. . . . So, jetzt muß ich gehen," sagte Herr Merritt ganz plötzlich, indem er von seinem Stuhl aufsprang, „und wenn Sie etwas Neues von der jungen Dame hören, so lassen Sie mich's wissen. Hier haben Sie meine Adresse. Einstweilen danke ich Ihnen recht sehr für das, was Sie mir bereits erzählt haben."

Und bevor ich noch eine von den zwanzig Fragen hervorbringen konnte, die mir auf den Lippen brannten, war der Mann schon fort.

Einige Minuten lang saß ich ganz still auf meinem Stuhl. Mir war zu jämmerlich zumute, als daß ich zusammenhängend hätte denken können. Ach! Meine Befürchtungen waren also nicht grundlos gewesen! Das arme Mädchen befand sich in noch schlimmerer Bedrängnis, als ich vermutet hatte! Ich hielt den Detektive für einen anständigen Mann, der den Mund halten würde — aber fürchterlich war der Gedanke, daß ihr guter Ruf lediglich von der Diskretion eines dritten abhinge! Wenn es bekannt wurde, daß sie einen jungen Mann allein in einer leeren Wohnung empfangen hatte, daß ein anderer Mann um drei Uhr morgens in dieser Wohnung gesehen worden war, so bedeutete das für sie gesellschaftlichen Tod. O, hätte ich doch das Recht gehabt, ihr meinen Schutz, meine Dienste anzubieten!

Natürlich war es nunmehr durchaus notwendig, den Mann aufzuspüren, der den Dienstag abend mit ihr verbracht hatte; es mußte in unanfechtbarer Weise nachgewiesen werden, daß er noch am Leben war. Ich wünschte, daß dies ohne ihr Wissen geschehen könnte, um ihr den Schreck zu ersparen, den sie zweifellos bekommen würde, wenn sie sähe, daß sie im Verdacht stände, ein Verbrechen begangen zu haben.

Wiederum dachte ich an Fred und sandte ihm ein paar Zeilen, mit der Bitte, mir mitzuteilen, ob er oder seine Schwester einen Bekannten oder Anbeter Fräulein Derwents kennten, der der beigelegten Beschreibung entspräche. Wenn dies der Fall wäre, sollte er mir sofort den Namen und womöglich die Adresse des betreffenden telegraphieren. Gründe für meine Fragen gab ich nicht an, bat aber nochmals um die strengste Diskretion.

8. Kapitel.

Telegramm:

Dr. Charles Rowland
Madison Avenue, Newyork City.

Sonnabend, 12. August.

Maurice Greywood. Adresse mir unbekannt. Vielleicht im Adreßbuch. Frederic Cooper.

Ausschnitt aus der Newyorker „Trompete" vom Sonntag den 13. August:

Hauswirtin rekognosziert Leiche des Rosemere-Opfers als ihren verschwunden Mieter, Künstler Greywood. Polizei bleibt skeptisch.

Herr Maurice Greywood, der talentvolle Künstler, der zu Beginn des vorigen Winters von Paris zurückkehrte, ist verschwunden, und man hegt ernstliche Besorgnisse um ihn. Zuletzt wurde er in seinem Atelier, Washington Square 188, früh am Dienstag den 8. August von seiner Wirtin Frau Kate Mulroy gesehen. Frau Mulroy hat seine Aufwartung besorgt, seitdem der junge Künstler in jenem Hause eingezogen war; infolge eines Streites jedoch, der am Dienstag zwischen ihnen stattfand, hatte sie sich seit jenem Tage nicht mehr um seine Wohnung be-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

kümmert. Gestern abend las nun Frau Mulroy die „Trompete“ vom vorhergehenden Tag und sah bei dieser Gelegenheit das Bild des unbekannten Ermordeten, der unter sehr geheimnisvollen Umständen in einer leer stehenden Wohnung des Rosemere-Hotels aufgefunden wurde. Sofort fiel ihr eine große Aehnlichkeit mit ihrem Mieter auf. Im hohen Grade beunruhigt, beschloß sie, der Sache auf den Grund zu gehen. Nachdem sie ohne eine Antwort zu empfangen, mehrere Male an Herrn Greywoods Tür geklopft hatte, öffnete sie diese mittels eines Hauptschlüssels. Atelier und Schlafzimmer waren in der größten Unordnung, und da alle Gegenstände von dichtem Staub bedeckt waren, so konnte sie den Schluß ziehen, daß die Räumlichkeiten etliche Tage hindurch nicht betreten worden waren. Da sie in dieser Weise ihre schlimmsten Befürchtungen bestätigt fand, so eilte sie sofort nach dem Leichenschauhause, um das Opfer des Rosemere-Mordes zu sehen. Sie erkannte in ihm augenblicklich Herrn Maurice Greywood.

Merkwürdigerweise hat die Polizei Zweifel an der Richtigkeit dieser Rekognoszierung, obwohl sie zugibt, daß eine andere Spur, die sie verfolgen könnte, nicht vorhanden ist. Man hat indessen Frau Greywood, die Mutter des jungen Künstlers, benachrichtigt und erwartet für morgen ihre Ankunft aus Maine, wo sie den Sommer zubringt.

Die Leute im Rosemere-Hotel versuchen immer noch, in alberner Weise ein Geheimnis aus der Mordtat zu machen, und verweigern jegliche Auskunft (usw. usw.)

Brief von Dr. Frederic Cooper in Beverly an Dr. Charles K. Rowland:

Sonntag abend den 13. August.

Lieber Charley!

Als ich in der heutigen Zeitung las, in dem im Rosemere-Hotel aufgefundenen Ermordeten sei der Maler Maurice Greywood erkannt worden, wußte ich sofort, warum Du Dich so sehr für unsere arme May interessiertest. Ich merke jetzt, daß Du von Anfang den Verdacht gehabt hast, der Ermordete sei ihr nicht unbekannt gewesen, und Dein letzter Brief, der die Beschreibung ihres „Freundes“ enthielt, beweist mir zweifellos, daß Du alles genau wußtest mit Ausnahme seines Namens — denn die Beschreibung paßt ganz genau auf Greywood und auf keinen anderen. Wie Du Deine Entdeckungen gemacht hast, kann ich mir nicht vorstellen; indessen erinnere ich mich, daß man vom Fenster Deines Sprechzimmers aus die Tür des Hotels beobachten kann, und so mag es ja sein, daß Du von diesem Beobachtungsposten aus verschiedenes gesehen hast, was Du Dir nachträglich zusammenreimtest. Aber daß Du die Wahrheit entdeckt hast, ist eigentlich viel weniger überraschend als die Wahrheit selbst. Denn diese ist in der Tat unglaublich. May Derwendt ist gänzlich außerstande, irgend einen Menschen zu töten, einerlei welcher Anlaß etwa dazu vorhanden sein möchte. Sie ist einer unehrenhaften Handlung gänzlich unfähig — und vor allen Dingen: sie ist gänzlich unfähig, eine Intrigue durchzuführen. Sie ist die Reinheit selber. Darauf schwöre ich. Und doch — mit welchen Tatsachen haben wir es hier zu tun! Ein Mann, der als ihr erklärter Bewerber allgemein bekannt ist, wird tot in einem an ihre Wohnung anstoßenden Zimmer aufgefunden — tot, mit einer Wunde im Herzen, noch dazu mit einer Wunde, die, wie aus deinem eigenen Zeugnis hervorgeht, durch eine Strick- oder Hutnadel verursacht ist! Und bevor wir versuchen, seinen Mörder oder seine Mörderin ausfindig zu machen, müssen wir zunächst nach einer vernünftigen Erklärung dafür suchen, wie er überhaupt im Rosemere-Hotel sein konnte. Wie auffallend, daß er zufällig in das Hotel kam, als May sich in ihrer Wohnung befand, während sie nach der Meinung ihrer Mutter auf dem Wege nach Bar Harbor war! Wen konnte er denn in jenem Hause besuchen wollen außer ihr?

Glücklicherweise scheint bis jetzt noch niemand daran gedacht zu haben, sie mit Greywoods Tod in Verbindung zu bringen. Meine Schwester hat sich den ganzen Tag über in allerlei Vermutungen ergangen, bei wem er wohl zu Besuch gewesen sei, als er seinen so tragischen Tod fand. Aber früher oder später wird die Wahrheit bekannt werden — und dann? Diese Möglichkeit mag ich mir selbst in meiner Einbildung nicht ausmalen.

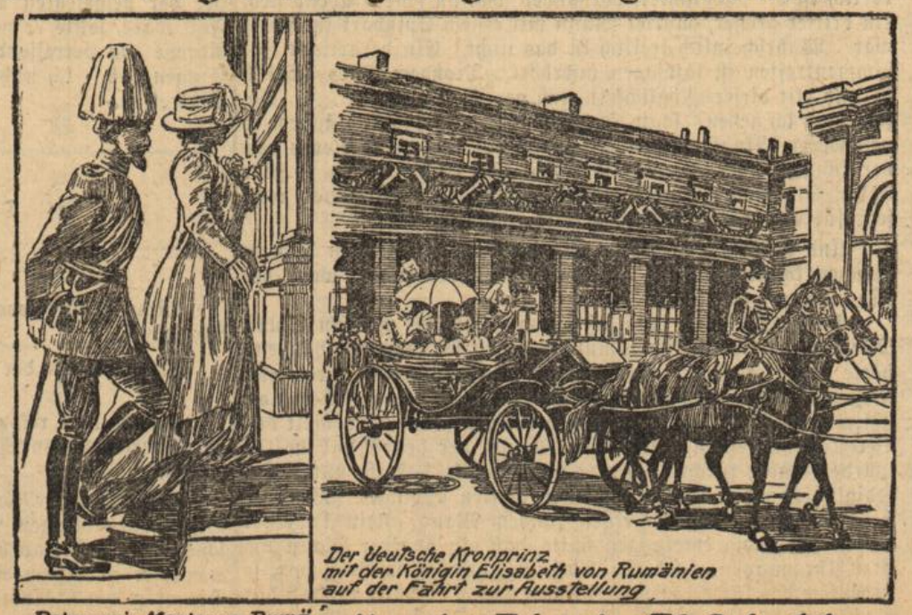
Und nun, da Du bereits so viel entdeckt hast und, wie ich glaube, ebenso aufrichtig wie ich den dringenden Wunsch hast, dem armen Mädchen zu helfen, so will ich Deiner Bitte nachkommen und Dir alles berichten, was ich in bezug auf diese traurige Angelegenheit habe herausbringen können. Ich weiß wohl, ich laufe Gefahr, mißverstanden zu werden; man — vielleicht sogar mein Freund Charles Rowland — wird mich unverzeihlicher Indiskretion anklagen. Aber ich bin der Meinung, in einem solchen Falle können die gewöhnlichen Anstandsregeln nicht maßgebend sein; um ein Geheimnis zu bewahren, muß man zuweilen vielleicht ein Beichtgeheimnis verletzen.

Ich habe entdeckt — aber es ist wohl besser, wenn ich mit dem Anfang anfange und Dir so genau und ausführlich wie nur möglich erzähle, auf welche Weise die nachstehend mitgeteilten Tatsachen zu meiner Kenntnis kamen. Du wirst dann ihren Wert besser zu beurteilen vermögen. Die Wahrheit ist eben doch kein unbewegliches, unempfindliches Marmor-Götterbild, sondern geradezu ein Chamäleon, das im Nu die Farbe seiner Umgebung annimmt. Ein aus dem Zusammenhang gerissener Satz z. B. kann hundert verschiedene Bedeutungen haben — je nach dem Wann, Wo und Wie. Aber genug der Entschuldigungen — qui s'excuse, s'accuse.

(Fortsetzung folgt).

Zur Feier des 70. Geburtstages des Königs von Rumänien.

= Die Feier des 70. Geburtstages des Königs Karol von Rumänien, der bekanntlich dem Hause Hohenzollern entsprossen ist, gestaltete sich zu einer großartigen Veranstaltung für den greisen Herrscher. König Karol hat sein Land und Volk in Krieg und Frieden zu Ehren und Erfolgen geführt, es war daher nicht mehr wie recht und billig, daß das Volk in allen seinen Schichten in der herzlichsten Weise an der Jubelfeier Anteil nahm. Ganz besondere Freude erregte es, daß unser Kaiser den Kronprinzen nach Bukarest entsandt und mit seiner Vertretung betraut hatte. Der Kronprinz wurde namentlich von der rumänischen Armee mit großem Jubel empfangen. König Karol wurde vom Kaiser zum Feldmarschall der deutschen Armee ernannt, und die herzlichen Beziehungen, die zwischen den beiden Dynastien bestehen, kamen in den offiziellen Trinksprüchen in richtiger Weise zum Ausdruck. Außer dem Kronprinzen war als hohenzollernscher Prinz noch Prinz Karl Anton von Hohenzollern anwesend.

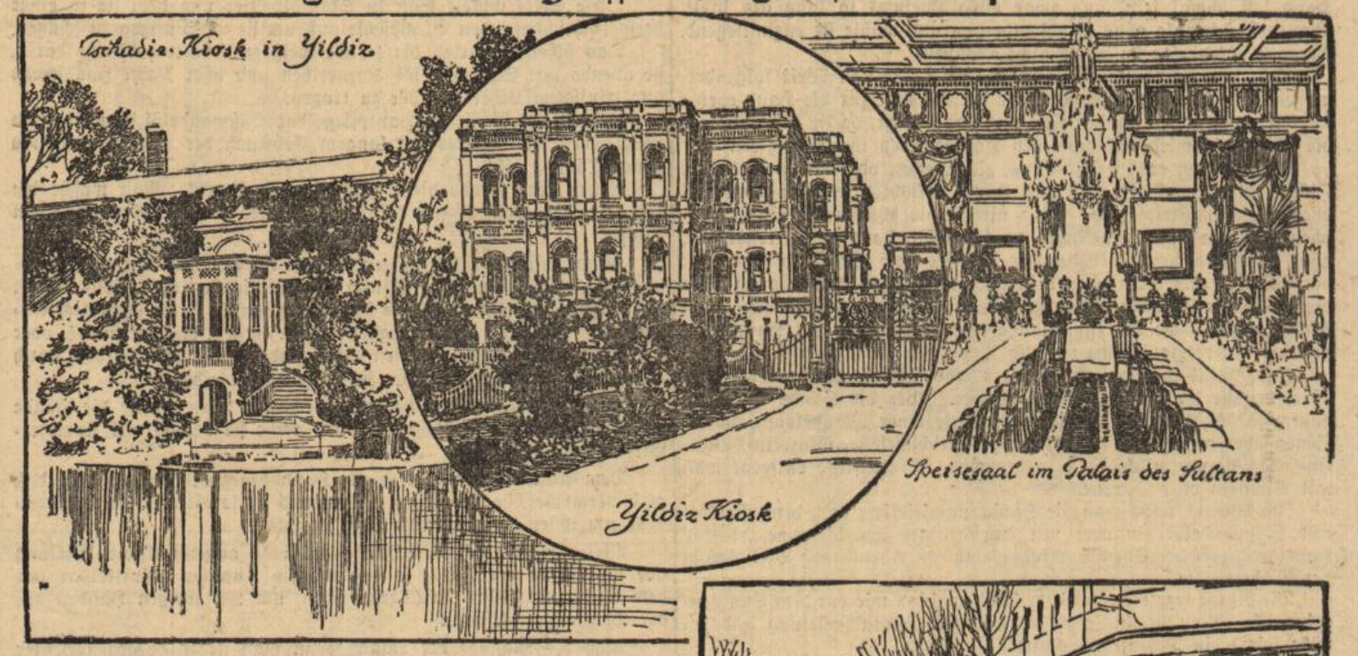


Der deutsche Kronprinz mit der Königin Elisabeth von Rumänien auf der Fahrt zur Ausstellung

Prinzessin Marie von Rumänien mit ihrem Schwager, dem Prinzen Karl Anton von Hohenzollern

Von der Feier des 70. Geburtstags des Königs von Rumänien

Zu den Ereignissen in Konstantinopel.



Zu den Vorgängen in der Türkei.

1. In den Strassen der zernierten Hauptstadt.
2. Jungtürkische Truppen auf der Fahrt nach Konstantinopel.

= Nach einem kurzen, heftigen Kampfe mit den Verteidigern des Jildis Kiosk hat die jungtürkische Armee sich der Residenz Abdul Hamids und der Hauptstadt des Reiches bemächtigt. Militärisch war die Lage eigentlich schon entschieden, als die Truppen des ersten Korps, die den Aufstand vom 13. April in Szene setzten, die äußeren Verteidigungslinien vor den aus Mazedonien Anrückenden ohne Widerstandsversuch räumten; die wohlorganisierten Angreifer vermochten danach in aller Ruhe das Gelände bis unter die Stadtmauern zu okkupieren und den Einmarsch vorzubereiten, den sie vom linken Flügel aus, in der Richtung vom Schwarzen Meer her, bewirkten. Die Besatzung der Taschkisla- und der Artilleriekaserne, die zwischen Pera und dem Jildis Kiosk gelegen sind, leistete eine scharfe Gegenwehr, die aber in diesem Stadium der Dinge ganz aussichtslos war und nur zu großen Verheerungen und Menschenverlusten führte. Bald mußten denn auch die Reste der Verteidiger kapitulieren. Inzwischen hatten die jungtürkischen Truppen die Vorstadt Pera besetzt, in der die Gebäude der fremden Botschaften und Gesandtschaften sich befinden; die Offiziere sorgten dort alsbald durch Aufstellung von Wachen für die Aufrechterhaltung der Sicherheit und gaben jeder diplomatischen Mission eine Kompagnie zum besonderen Schutze.

Die von den Jungtürken nunmehr eingenommene Residenz des bisherigen Sultans Abdul Hamid, Jildis Kiosk, ist nordöstl. von Konstantinopel, an den Ufern des Bosporus, auf einer Anhöhe erbaut. Der alte Sultanspalast in Stambul ist schon seit Ende des 17. Jahrhunderts als Wohnsitz der türkischen Herrscher aufgegeben. Jildis Kiosk bildet gewissermaßen eine Stadt für sich; sie umschließt die Privatwohnung des bisherigen Sultans mit den Harems, den Palast für die Empfänge, Beamtenwohnungen, vielerlei Bureaus, Vorratshäuser, Küchen, Apotheken und Laboratorien, Schatzkammer, Museen, Stallungen, Kasernen usw. Die ungemein zahlreiche Dienerschaft, die früher den Gebäudekomplex erfüllte und dort auch ihre Wohnräume hatte, ist schon seit der friedlichen Staatsumwälzung vom Sommer vorigen Jahres bedeutend verringert worden. Eine schöne, große Allee verbindet Jildis Kiosk mit Beschiktasch, dem nächstgelegenen Stadtteile von Konstantinopel.

Zarte Hände.

ikc. Die von den Herren so oft bewunderten, angebeteten und angeschwärmten zarten Hände der Damen finden neuerdings eingehende Würdigung in dem fesselnden Schönheitsbrevier der Baronin d'Orchamps, das unter dem vielverheißenden Titel „Die Geheimnisse der Frau“ im Hesperus-Verlag (Berlin) erschienen ist. Die Hände, so meint die Baronin, sind reizende Arbeiterinnen, die stets in geschäftiger Bewegung sind und ihre Grazie bei schweren häuslichen Verrichtungen ebensowenig verleugnen dürfen wie bei zärtlichen Liebkosungen. Sie haben ihren reichlichen Anteil an dem Reiz, der von einer Frau ausgeht und an dem Lob, das man ihr spendet. Auch die Hände haben ihre Individualität und tragen die Spuren unseres Lebenslaufes und unserer Charaktereigenschaften.

Wie immer sie auch sein mögen, es kommt stets etwas Bestimmtes in ihnen zum Ausdruck, das besondere Gefühle zu erwecken vermag. Die rosigen und gepflegten Hände der kokketten Frau scheinen vom Schicksal dazu bestimmt, durch Kosen und Streicheln zu begeistern und zu entflammen, und ihre Berührung ist so sanft wie der flüchtig gehauchte Kuß zarter Lippen.

Eine schöne Hand kann ebensowenig übersehen werden, wie ein hübsches Gesicht und man müßte es unseren bärbeißigen Zeitgenossen einigermaßen übelnehmen, daß sie ganz vergessen zu haben scheinen, wie lieb und willkommen einer Frau der huldigende Handkuß ist.

Die Hand muß ebenso wie die Taille fein und schlank sein. Das Handgelenk soll in einer harmonischen Linie zur Rundung des Armes überleiten.

Die langen schmalen Finger müssen ungleich groß sein, das heißt ihre äußerste Spitze muß durch die äußerste Spitze des Mittelfingers gebildet werden.

Der kleine Finger darf nicht über das zweite Glied des Ringfingers hinausragen und der Daumen einer wohlgeformten Hand

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Stellen finden

Durchaus erfahrene
Lehrkraft
zur Vorbereitung für Prima in allen Fächern **gesucht.** Off. unt. B16082 an die Exp. der „Bad. Presse". 2.2

Korrespondenten
für Auskunftsunternehmen gesucht. Offerten sub **A. 168** an den **Invalidendank, Berlin W. 64.** 3884a

Ein Bureaufräulein
sofort gesucht. 3898a
Hotel z. Falkenstein,
Herrenalb.

Stellung.
Ein gut empfohlener Mann mit schöner Handschrift wird zur Besorgung einfacher Bürvarbeiten u. zum Einzug von Prämiengeldern auf 1. Juni gesucht.
Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. B16200 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Kontoristin.
Ein in Buchführung u. Korrespondenz erfahrenes Fräulein sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, entsprechende Stellung auf einem Comptoir gleichgültig welch. Branche. Eventuell gesch. Adressen wolle man gütigst zur Einreichung v. Detailofferte u. Nr. B16111 an d. Exp. d. „Bad. Presse" gelang. lass. 2.2

Eine jüngere
Verkäuferin
6512 und ein 3.2
Lehrmädchen
zum sofortigen Eintritt **gesucht.**
Spielwarengeschäft
C. Garbrecht, Inh.: C. Vohl,
Kaiserstraße 193/95.

Verkäuferin.
In der Branche durchaus gewandte **Verkäuferin,** eventl. für **Filiale gesucht.** Offert. mit Zeugnisabschr., Photogr. u. Gehaltsansprüche erbeten
Wurstlerei J. Fuhrmann,
3.3 **B.-Baden.** 3819a

Kontor-Lehrmädchen-Gesuch.
Wir **suchen** per sofort auf unser Bureau ein junges **Mädchen** und ist demselben Gelegenheit geboten, sich in allen vorkommenden Kontor-Arbeiten auszubilden. 6550.2.1
Aktiengesellschaft für Metall-Industrie,
vorm. **Gust. Richter,**
Karlsruhe-Rheinhafen.

Junger Mann,
mit guter Schulbildung, aus ordentlicher Familie, als
Lehrling
zum sofortigen Eintritt **gesucht.**
Zu erfragen Büro **Klauprechtstraße 5,** I. Stock zwischen 10 und 12 Uhr. B16119

Zahntechniker-Lehrling.
In einer gutgehenden Praxis ist einem jungen Manne, auch Dame, günstige Gelegenheit geboten, die Zahntechnik gründlich und gewissenhaft zu erlernen. Offerten beliebe man unter **F. K. 4315** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe,** einzusenden. 6447.3.2

Lehrling
wird in einem ersten photographischen Atelier angenommen. Offerten unter Nr. 6472 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Kochlehrling
gesucht,
einen kräftigen jungen Mann aus guter Familie, nicht unter 16 Jahre alt. 3874a.2.2
Krokodil-Restaurant,
Straßburg i. Els.

Sattler- und Tapezier-Lehrling
sofort **gesucht.** 2.1
Offerten unter Nr. 6554 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Wer Stellung sucht,
verlange die „**Deutsche Balanzenpost**", **Eßlingen** 76. 164a

Ein Kellner-Lehrling, ein Koch-Lehrling
aus guter Familie zum alsbaldigen Eintritt **gesucht.** Zu erfr. 6402
Hotel Tannhäuser, Karlsruhe.

Ein Witwer (Beamter) sucht per sofort ein älteres, erfahrenes
Fräulein,
welches Liebe zu 2 Kindern, Mädchen im Alter von 4 und 6 Jahren, hat und einen Haushalt selbständig führen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 3882a an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Suche sof. eine ält. alleinst. **Person** zur Besorgung eines Kindes. Kost und Wohnung im Hause. Zu erfr. B16217 **Steinstr. 6,** 2. Stock.

R. Gute Stellen finden in **Privat, Hotel u. Wirtschaft:**
Köchinnen, Haus-, Küchen-, Zimmer-, bess. Kindermädchen mit guten Zeugnissen, sowie mehrere Mädchen für alles. B16230
Stelle sucht: Nordd. Mädchen zu kl. norddeutsch. Familie als Zimmer- oder Mädchen für alles,
durch **Frau Reiher,**
Bahnhofstr. 4, III, neben der Nowacksanlage, n. Ettlingerstraße.

Zwei junge, tüchtige
W. Kellnerinnen
für große Restaurants nach auswärts sofort **gesucht.** 6561
Wolfarths Büro, Adlerstr. 40.

Tücht. Zimmermädchen
weg Erkrank. d. jetz sof. od. spät. **gesucht,** ev. auch Aushilfe. Vorzustell. nach 5 Uhr. B15901.3.3
Jahnstraße 13.

C. Stellen finden 3 jüng. Köchinnen
2 Restaurations-Köchinnen, Pensions-Zimmermädchen auf 1. Mai, ferner **Köchinnen, Zimmerm., Allein-Mädchen** die kochen können für 1. u. 15. Mai u. 1. Juni für hier u. auswärts durch Frau **Kasts Bureau, Waldstr. 29,** Colosseum gegenüber. B16237

Kochfräulein-Gesuch.
Fräulein, welches Lust hat, das Kochen zu erlernen, kann sogleich eintreten **Feldherrnhalle, Kaiserstraße 219.** B15845

Ein fleißiges
Küchenmädchen
wird gegen hoh Lohn sofort **gesucht.**
Restaurant Kaiserhof,
6560 **Marktplatz.**

J. Stelle finden sofort und 1. Mai: 2 einfache Privatmädchen, hoher Lohn und gute Behandlung, Buffetfräulein, Hotelzimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen, **Kellnerlehrl. u. Kochlehrling. Stelle suchen:** 2 Kellnerinnen. B16216
Bureau Jasper, Durlacherstr. 58, II.

M. Stellen finden hier u. ausw. als Haushälterin in Wirtschaft, tüchtiges älteres Mädchen od. jg. Wwe. (kathol.), jg. Kellnerin, Küchen- u. Privatmädchen durch B16198
Frau Mayer, Waldhornstr. 44.

Ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit sucht auf 1. Mai B16208.2.1
Frau Prof. Berg, Hübschstr. 34.

Mädchen-Gesuch.
In ein gutes Privathaus wird **sofort** ein fleißiges, tüchtiges **Mädchen gesucht.** B16234.2.1
Näheres **Hübschstraße 27,** II.

Mädchen-Gesuch.
Eine kleine Familie sucht auf 1. Mai ein jüng. Mädchen. B16174
Zu erfrag. Kurvenstr. 12, III.

Mädchen in kleinen Haushalt gegen hohen Lohn **gesucht.** B16245
Kaiserstraße 100, im Laden.

Wegen Erkrankung des Mädchens wird ein einfaches, tücht.
Mädchen
gesucht bei hohem Lohn.
B16212 **Stefanienstr. 19,** II.

Ordentl. Mädchen gesucht.
B16167 **Waldstraße 35,** 3. St.

Mädchen-Gesuch.
Suche per 15. Mai ein in der Küche und im Haushalte bewandertes Mädchen. 6552.2.1
Zu erfragen **Karlstr. 28,** III.

Gesucht auf sofort oder 1. Mai ein junges **Mädchen** für leichte Hausarbeit. Demselben wird geboten, die feinere Küche zu erlernen.
B16183 **Ostendstraße 8,** 2. St.

Jüngeres **Mädchen** für leichte Hausarbeit **gesucht.** Gelegenheit zum Erlernen der Damenschneiderei gebot. B16229 **Akademiestraße 42,** III.

Besseres **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten als Allein-Mädchen in gutes Privathaus **gesucht.** Offerten unter Nr. 5876 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.2

Ein **jüngeres Mädchen,** am liebsten vom Lande, wird zum 1. od. 15. Mai für kleinen Haushalt gesucht.
Kompagnie-Verwalter,
B16059.2.2 2. Komp., **Kadettenhaus.**

Ein fleißiges **Mädchen** zu einer Beamtenfamilie per 1. oder 15. Mai gesucht. B16026.2.2
Sophienstraße 26, parterre.

Besseres Mädchen mit Zeugn. für die Hausarbeit bei hohem Lohn und guter Behandlung auf 1. Mai gesucht. B15816.3.3 **Steinstr. 11,** III.

Gesucht wird auf 1. Mai ein tüchtiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen bei guter Behandlung. Lohn 25 Mark. B15881.3.3
Werderstraße 45, Laden.

Braves Mädchen, welches in bess. Hause gedient hat, zu klein. Fam. (2 Pers.) auf sof. od. später bei best. Behandl. **gesucht.** Näheres Karlsruhe-Beiertheim, **Gebhardtstraße 35,** II. B16121

Suche sofort ein braves, fleißiges **Mädchen,** welches schon in Stellung war. **Kaiserstraße 82a,** 2. Stock, links. B16222

Junges, der Schule entlassenes **Mädchen** für tagsüber zur Mithilfe im Haushalt **gesucht.** B15926
Putlitzstraße 18, 2. St.

Gesucht wird ein der Schule entlass., braves **Mädchen** zur Hilfe in Hausarbeit für Vormittag. B16176
Amalienstr. 26, part., Vorderh.

Monatsfrau
wenn möglich in der Nähe wohn., auf **sofort gesucht.** B16163
Douglasstraße 11, IV. rechts.

Monatsfrau oder Mädchen
für 2—3 Stunden vormittags per sofort oder 1. Mai **gesucht.** 2.2
6515 **Gartenstraße 44,** III.

Monatsfrau gesucht für Nachmittags oder Mädchen tagsüber. B15997 **Kornblumenstr. 2,** II. I.

Ich suche eine ehrliche und reinliche **Monatsfrau.** B16213
Schönfeldstraße 1, III. r.

Konfektions-Näherinnen
für Abänderungen,
nur perfekte sofort bei gutem Lohn u. dauernder Beschäftigung **gesucht.** 6244.2.2
Hirt & Sick Nachf.,
Seidenstoffe — Konfektion.

Kleidermacherinnen
tüchtige, können **sofort** eintreten bei B16157.2.1
Carl Hodapp,
Damenschneider, Kaiserstr. 174

Arbeiterin für Damenschneiderei sofort **gesucht.**
B16228 **Akademiestr. 42,** III.

Für Kinderkleider
suche ich per sofort in meine Nähstube eine tüchtige, selbständige Arbeiterin für dauernde Beschäftigung. B16154
Hch. Tisch,
Damen- und Kinder-Konfektion,
Kronenstraße 45.

Nähmädchen sofort gesucht
B16231 **Yorkstraße 20,** 2. Stock.

Büglerinnen
finden dauernde Beschäftigung. 6409*
Färberei Printz, A.-G.,
Ettlingerstraße 65.

Mädchen
finden Beschäftigung bei 6452*
L. Geissendörfer,
lithograph. Kunst-Anstalt, G. m. b. H.,
Sophienstraße 114.

Junge Mädchen
im Alter von 14—15 Jahren finden dauernde Beschäftigung 6.2 bei 6394
F. Wolff & Sohn,
Durlacher-Allee 31/33.

Einige kräftige Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, find. lohnende u. dauernde Beschäftigung. 6559
Camill Weiss, Durlacher-Allee 41.

Stellen suchen
Verh. Mann sucht Stelle als Ausläufer oder Packer. B16169
Adr. Zähringerstraße 3, II. l.

Kaufmann,
26 Jahre, **sucht dauernden Posten,** gleich welcher Branche.
Offert. unt. Nr. **B16107** an die Exped. der „Bad. Presse".

Für 15jährigen, jungen Mann aus achtbarer Familie wird
Lehrstelle
auf kaufm. Büro per sof. **gesucht.**
Gefl. Offert. unt. Nr. **B16160** an die Exped. der „Bad. Presse".

Für einen 14jährigen Knaben wird in der freien Schulzeit **leichte Beschäftig. gesucht.** Off. u. B16199 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Ein gesetztes Fräulein aus guter Familie **sucht Stelle** als
Köchin oder Haushälterin
per 15. Mai. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter Nr. 3859a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Fräulein aus guter Familie sucht für die Sommersaison in gutem **Hotel** oder **Pension** 6519.2.2
Kochlehrstelle.
Süddeutschland bevorzugt.
Gefl. Offerten unter **F. K. 4320** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.**

Junges Fräulein
20 Jahre alt, **sucht Stelle** nach auswärts, am liebsten zu **Kindern** oder als **Stütze der Hausfrau.**
Offerten unter Nr. B16191 an die Exped. der „Bad. Presse".

B. Stellen suchen: Mädchen die gut bürgerl. kochen können u. gern Hausarbeit verrichten, Zimmer-, Kinder- und Hausmädchen, Stütze, Haushälterin, Kellnerin. B16215
Bureau **Böhm, Bürgerstr. 10.**

Mädchen,
selbständig im Haushalt, **sucht** auf 1. Mai angenehme **Stelle.** Offert. unter Nr. B16152 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zu vermieten:

Laden
nächst dem Werderplatz, groß, mit oder ohne Wohnung und Magazinsräumen, auf 1. Mai oder später zu vermieten. Näheres 5813*
Schützenstraße 54, II.

Laden, kleinerer,
mit darüberliegendem Zimmer auf sogleich zu vermieten. Näh. 17399*
Kaiser-Passage 28, II, Bureau.

Maler-Atelier
ist an eine Dame auf sogleich oder später **zu vermieten.** 5635*
Näh. **Sophienstr. 56,** im 3. St.

Tennisplatz
in eingefriedigter Gartenanlage zu **vermieten.** Näheres 5021*
Kaiser-Allee 5, im Bureau

Werkstätte
Schöne, geräumige, helle **Werkstätte,** für jedes Geschäft geeignet, ist **Humboldtstr. 19** per sofort zu vermieten.
Zu erfragen **Kronenstr. 33** im Bureau. 6405.3.2

Zu vermieten auf 1. Juli eine schöne **4 Zimmer-Wohnung** im 4. Stock mit Zubehör. Näheres **Ludwig-Wilhelmstr. 5,** Friseurgeschäft. B15344

4 Zimmerwohnung
im 2 St. per sofort oder später u.
3 Zimmerwohnung,
5. St., per 1. Juli zu vermieten. Die Wohnungen sind neuzeitlich eingerichtet mit prachtvoller Aussicht Näheres im **Bureau Melanchthonstraße 2.** 4907*

3 Zimmerwohnung:
Essenweinstraße 12 auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 2. Stock links od. Sofienstr. 56, 3. St. 5636*

Uhlandstraße 26,
im 2. Stock, eine schöne **Wohnung,** 2 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre. B16096

Freundl. helle **2 Zimmer-Wohnung** m. Glastürverschluß, Seitenb., 1 Stiege hoch, auf 1. Juli (20 Mk. monatl.) zu vermieten.
Waldstraße 29, 1 Stiege hoch, Kolosseum gegenüber. B16238

Durlacherstraße 87 Wohnung 1 Zimmer, Küche, Keller u. Holzstall sogl. od. 1. Mai an kleine Familie zu **vermieten.** Näheres im Laden dasebst. B16195

Essenweinstraße 8 ist eine schöne **2 Zimmerwohnung** auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. lks. B15986

Hermannstraße 6, I., ist ein gr. Zimmer mit Küche u. Keller per 1. Mai od. Juni zu verm. B16089

Herrenstr. 58, Hths., ist ein frdl. **2 Zimmerwohn.,** Küche u. Keller an ruhige Leute auf 1. Juli zu vermiet. Näheres im Vdhs. eine Treppe. B16170

Kaiser-Allee 65 ist im 4. Stock eine schöne **Wohnung** von 2—3 Zimmern nebst Zugehör per 1. Juli zu vermieten. Näh. das. part. B16236

Kaiserstr. 177 ist eine **4 Zimmerwohnung** (Balkon), zwei Tr. hoch, mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näh. 3 Tr. hoch. B15438.3.3

Kapellenstraße 68, i. Hths. allein a. d. 2. St., 3 **Zimmerwohnung,** Küche u. Keller auf 1. Juli zu verm. 27 *M* per Monat. Näh. Vorderh. 2. St. l. B15937

Klauprechtstr. 28 bei der Hirschstr. ist im neurenoviert geschloss. Hause auf **sofort** od. 1. Juni eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern (Balk.), Küche, Wasserklosett innerh. Abschl., Keller u. Mansarde an kl. Fam. zu vermieten. Näh. 3. St. B15893.2.2

Kronenstr. 41, IV., ist eine 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 15. Mai od. sp. z. verm. Näh. b. Jos. Single das. 2. St. od. Brauerei Hch. Fels, Kriegstr. 115. 5864

Lessingstraße 53 ist eine schöne 2 **Zimmerwohnung** im 5. St. auf 1. Juli zu vermieten. B16185
Zu erfragen im Laden.

Schützenstr. 68 ist im Seitenbau eine schöne **2-Zimmerwohnung** auf sofort oder 1. Juli an kleine Familie zu vermieten. B15936

Wielandtstraße 12 ist eine 2 Zimmerwohnung auf 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres im Laden. B15654

Wilhelmstraße 56 ist im Seitenbau eine schöne, freundl. **2 Zimmerwohnung** auf 1. Juli an ruhige kleine Familie zu vermiet. Näh. im Vorderhaus 1. Stock. B15715

Mühlstraße 12 (Mühlburg) Zimmer mit Küche, Stall u. Gartenanteil auf 1. April zu vermieten. B15919

Rheinstraße 12, 4. Stock, eine schöne **3 Zimmerwohnung** per 1. Juni zu vermieten. Näheres bei **Wolf,** Weinbrennerstr. 2, 4. St., oder Rheinstr 12, 4. Stock, r. 3692*

Ein schön möbliertes
Zimmer 6549.2.1
wird mit oder ohne Pension per sofort od. 1. Mai preiswert abgegeben.
Kaiserstr. 48, 3 Tr.

Wohn- u. Schlafzimmer,
sehr gut möbliert, bei ruhiger Familie in bess. Hause per sofort oder später zu vermieten. B16124
Bahnhofstraße 6 part., nächst der Nowacksanlage.

Sehr schönes Zimmer,
groß, sonnig, gut und behaglich möbliert, in feinem, ruh. Hause, kein Gegenüber, sehr bill. zu verm B16075 Vorholzstr. 48, 3 Trepp.

Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten. B16029
2.2 **Kaiserstraße 5,** 2. Stock.

Möbl. Zimmer
mit 1 oder 2 guten Betten, sofort zu **vermieten.** 6498
Waldstr. 11 (Laden Wäscherei).

Zimmer,
sofort oder später zu vermieten, behaglich eingerichtet in ruhigem Hause. Boeckhstr. 12, 1 Tr. B15733

Schützenstraße 2,
III. l., ist ein **gut möbl.** Zimmer zu vermieten. B16078

Gut möbliertes **Zimmer** per sofort od. 1. Mai zu vermieten B16048
2.2 **Erbprinzenstr. 23,** II.

Ein schönes, zweifenstrig. **Zimmer** in gutem, ruhigen Hause, Mitte der Stadt, ist zu vermieten. B16034.4.2
Näh. **Zähringerstr. 84,** 2 Tr. h.

Akademiestraße 18, Querbau 2. St. ist ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten. B16091

Bürgerstraße 3, III., Vdhs., ist ein möbl. Zimmer an ein Fräulein zu vermieten. B15807

Douglasstraße 22 gut möbliertes Zimmer zu vermieten. B16192

Durlacherstraße 9, III., ist unmöbl. groß. Zimmer auf 1. Mai zu verm. Näh. im Laden. B16180

Durlacherstraße 52 part. l. ist ein leeres od. **möbl. Zimmer** zu vermieten. B16184

Eisenbahnstraße 18, 2 Tr. hoch, ist 1 od. 2 gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch bill. zu verm. B16151

Gartenstraße 2, III. lks., ist ein möbl. Zimmer mit Extra-Eingang an Herr od. Fräulein, evtl. mit Mittagstisch sof. zu verm.

Gottesauerstr. 9, II, groß., gut möbl. **Zimmer,** 1 Treppe, ohne vis-à-vis, bei guter Familie sofort oder später zu vermieten. B16202.3.1

Gottesauerstr. 19, 2 Treppen, ist ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang u. sehr guter Pension sof. od. spät zu vermiet. B16205

Herrenstr. 20, III, rechts, ist auf sofort (1. Mai) **1 gut möbliertes Zimmer** bei Witwe ohne Kinder an **anständiges Fräulein** zu vermieten. B16226.2.1

Goethestr. 8, II. lks., gut möbl. Zimmer zu vermieten. B16204

Hirschstraße 7, 2 Tr., ist gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang per 1. Mai od. später zu verm. B16001

Jollystraße 11 part., ist gut möbl. Zimmer sofort od. später zu vermieten. B16168

Kaiserallee 29, Hths. II., ist ein gut möbl. **Zimmer** an **Herrn** oder Fräulein sofort oder 1. Mai billig zu vermieten. B16085

Kaiserstraße 49, III., nähe der Hochschule, ist ein schön möbliert. **Balkonzimmer** u. eine **Mansarde** billig zu vermieten. B16134

Kaiserstraße 93 ist ein hübsch möbl. **Zimmer** mit vorzügl. **Pension** zu vermieten. Näh 3 Tr. B16086.5.2

Karlstraße 48, III., in ruh. Haushalt, 2 gut möbl. **Zimmer,** zusammen od. einzeln, sofort zu vermieten. B16043

Lachnerstraße 3, III. r., sind 2 möbl. **Zimmer** bill. zu vermieten.

Lachnerstraße 18, V. lks., ist gut möbl. Zimmer für 12 *M* pro Monat sofort zu verm. B16158

Leopoldstr. 14, 2 Tr., vis-à-vis d. Leopoldsplatz, ist ein gut möbliert. **Zimmer** mit separat. Eingang mit oder ohne Pension auf 1. Mai zu vermieten. B16240.3.1

Lessingstr. 6, III. lks., hübsch möbl. Zimmer an soliden Herrn billig zu vermieten. B15831

Lessingstraße 13 ist ein großes Parterrezimmer sowie ein klein. gut möbl. auf sofort oder 1. Mai zu vermieten. Näh. part. B15704

Luisenstraße 48 part. ist ein schön möbl., zweifenstriges **Zimmer** m. sep. Eingang (ungeniert) billig zu vermieten. B16162

Marienstraße 25 ist gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang auf sofort oder 1. Mai zu vermieten. B16084

Rudolfstraße 18, 3. St., kleineres, gut möbl. **Zimmer** oder auch großes **Balkonzimmer** auf 1. Mai billig zu vermieten. B16223.2.1

Rüppurrerstraße 56, I., freundl. möbl. **Zimmer,** in sehr schöner Lage, zu vermieten. B16148

Scheffelstraße 59, III. l., ist ein gut möbliert. **Zimmer** mit Schreibtisch zu verm. B16138

Schützenstraße 52, II., ist ein freundl. **Zimmer** mit 2 Betten mit od. ohne Pension auf 1. Mai billig zu verm. B16150

Schützenstr. 62, part., ist große, unmöbl. **Mansarde** sofort billig zu vermieten. B16239

Schützenstraße 75, 1 Tr. hoch, ist ein möbl. Zimmer an Herrn od. bess. Arbeiter sogl. zu verm.

Steinstraße 2 ist ein einfach möbl. **Zimmer** sogleich zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock. B16224

Werderplatz 34, III., ist möbliert. Zimmer zu vermieten. B15988

Yorkstraße 20, II., ist schön möbl. Zimmer billig zu verm. B16118

Zähringerstr. 92, 3. St., Vdhs., am Marktplatz, ist ein schön möbl. **Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermieten. B16232

Zähringerstraße 106, 2 Treppen, nächst der Ritterstraße, sind sehr schön möblierte **Zimmer** auf sofort oder später zu vermieten. B16244

Zirkel 26, III, Nähe Karl-Friedrichstraße, ist ein schön möbliertes **Zimmer mit Pension** an besseren Herrn zu vermieten. B16220

Zirkel 32, Ecke Ritterstr., 1 Tr., gut möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. 6562

Leeres Zimmer für einzelne Person sofort zu vermieten. **Durlacherstr. 103** bei **Heinrich Becker,** Hinterhaus 2. St. B15834

Auf 1. Mai ist ein **unmöbliertes Mansardenzimmer** zu vermieten. B16171
Zu erfragen **Yorkstraße 42,** II.

Rheinstr. 15, 2. St. **(Mühlburg)** ist ein gut möbl. freundl. **Zimmer** auf sofort od. 1. Mai zu vermieten, ev. mit voller Pension. B6551.5.1

Miet-Gesuche

Gesucht Wohnung mit 5—6 Zimmer und Zubehör im Zentrum der Stadt. Offert. mit Preisangabe unter Nr. B16227 an die Expedition der „Bad. Presse".

Zwei ruhige Leute **suchen** auf 1. Juli schöne 2—3 **Zimmerwohnung,** Mitte der Stadt.
Offert. unt. Nr. **B16146** an die Exped. der „Bad. Presse".

Auf 1. oder 15. Juni wird ein einfach **möbliertes, größeres**
Zimmer
in sonniger, freier Lage bei reinlichen guten Leuten **zu mieten gesucht.**
Gefl. Offerten unter Nr. B16010 an die Exp. der „Bad. Presse". 2.2

Unmöbliertes Zimmer,
größeres oder 2 kleinere, mit bequemem Eingang, Altstadt oder in unmittelbarer Nähe derselben, wird auf dauernd **zu mieten gesucht.** Offerten mit Angabe der Lage, Größe, sowie des Preises befördert die Expedition der „Badischen Presse" unter Nr. B16110. 2.2

Grosser Sonder-Verkauf

Soweit Vorrat — von Donnerstag den 29. April bis inkl. Mittwoch den 5. Mai — Soweit Vorrat

Spitzen, Stickereien, Besätze

Spitzen

Valencienne-Spitzen und Einsätze, Stück 11 Meter 95, 75, 45 ₰
Valencienne-Spitzen und Einsätze, Guipure, breit, Stück 11 Meter 1.65
Guipure-Einsätze u. Spitzen, passend für Leinen-Kleider, Stück 5½ Mtr. 1.45
Valencienne-Spitzen u. Einsätze, breit, Wert Mtr. bis 75 ₰, jetzt Mtr. 28, 15 ₰
Leinen-Einsätze, extra breit, passend für Bettwäsche . . . . . Meter 45 ₰
Leinen-Spitzen, mittel breit . . . . . Meter 38, 30 ₰
Tüll-Einsätze, schöne Muster, letzte Neuheit . . . . Meter 95, 65, 38 ₰

Fabrik-Reste und Coupons

in Spachtel- und Tüll-Einsätzen, Mull-Spitzen und -Einsätzen, Coupon ca. 4½ Meter

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Coupon 45 ₰	Coupon 75 ₰	Coupon 1.—	Coupon 1.50

Spitzen-Stoffe

in Tüll, gefältelt, Spachtel u. Tüll mit Seide gestickt, in vielen Farben u. aparten Mustern
Coupon à 4½ Meter

Coupon 3.— 4.75 6.80 9.75

Ein Posten Faltentülle und Valencienne-Stoffe . . . . . Meter 95 ₰
Ein Posten Stickerei-Stoffe mit und ohne Falten Coupon, 4½ Meter 6.75

Erbstülle in allen modernen Farben, passend für Blusen und Roben, 105 cm breit, Mtr. 95 ₰

Besätze

Ein Posten bunte Besätze, in vielen Mustern . . . . . Meter 10, 5 ₰
Ein Posten Tüll-Einsätze, in vielen Farben, mit Seide gestickt Meter 75, 45 ₰
Ein Posten Einsätze, Kunstseide, in vielen Farben . . . . . Meter 10 ₰
Ein Posten unifarbige Einsätze, soutachiert . . . . . Meter 45 ₰
Ein Posten Einsätze, weiss und schwarz . . . . . Meter 25 ₰
Ein Posten Einsätze, bunt, moderne Farben und aparte Muster . . Meter 95 ₰
Ein Posten Mohair-Tressen, schwarz . . . . . Stück 10 Meter 65 ₰
Ein Posten Waschbesätze für Blusen und Russenkittel, Meter 35, 25, 15 ₰

Stickereien

Cambric-Stickereien und Einsätze Coupon 4,10 Meter 1.45, 95 ₰
Unterrock-Stickereien, Cambric, breit Coupon 4½ Meter 2.45, 1.95
Stickerei, Cambric, breit, mit Durchzug für Untertaillen, Coupon 4½ Meter 2.95

Ein Posten
Madapolam-Stickereien und Einsätze
nur gute Qualitäten und Ausführung, Stück à 4½ Meter,
das Stück 2.90 2.35 1.75 1.25 95 65 ₰

Ein Posten
Mull- und Batist-Stickereien und Einsätze
schweizer und deutsche Fabrikate, passend für Blusen, Kleider, Unterröcke u. Untertaillen,
Stücke von 4,10 und 4½ Meter
das Stück 3.75, 2.75, 2.35, 1.50, 95 ₰

Ein Posten **Hemdenpassen**, Madeira, handgestickt, Wert bis 3.75, jetzt 1.95, 1.45

Blusen-Passe-Koller 75 ₰
Spachtel-Stehkragen 45 ₰

Eine Kollektion
Reisemuster Jabots nur einzelne Stücke Wert bis 3.00, jetzt Stück 95, 75, 45, 25 ₰

Auto- u. Reiseschleier
in allen modernen Farben
Stück 2.25, 2.95, 3.75, 4.90

Abteilung Kurzwaren

Armblätter, doppelt Trikot . . . . . Paar 38 ₰
Armblätter, doppelt Trikot und Batist . . . . . 3 Paar 75 ₰
Armblätter, einzelne Paare . . . . . Wert bis 50 ₰, jetzt Paar 15 ₰
Armblätter, Batist, garantiert waschbar . . . . . Paar 35 ₰
Kragenstützen, Celluloid, doppelt . . . . . Dtzd. 25, 12, 8 ₰
Kragenstützen, Sylvia aus Federfischbein . . . . . 6 Stück, sortiert 15 ₰
Strumpfhalter, fester Gürtel mit 4 Längshaltern . . . . . Paar 95 ₰
Strumpfhalter, lang, mit prima Mechanik . . . . . Paar 65, 40 ₰

Druckknöpfe, rostfrei, gute Feder . . . . . 12 Dtzd. 65 ₰
Druckknöpfe, prima Feder, und garantiert rostfrei . 12 Dtzd. 1.00, Dtzd. 12 ₰
Taillenverschlüsse, mit und ohne Fischbeineinlage . . . . Stück 12, 8 ₰
Taillenband in allen Farben . . . . . Stück 5 Mtr. 45 ₰
Taillenband, prima hell gestreift . . . . . Stück 10 Mtr. 95 ₰
Rockgurt, weiss und schwarz, für Miederröcke . . . . . Mtr. 50 ₰
Besenlitzen, schwarz, Mohair . . . . . Stück 10 Mtr. 48 ₰
Einfasslitzen in allen modernen Farben . . . . . Mtr. 5, 8 ₰

Perlmutterknöpfe verschiedene Grössen 6 Dtzd. 1.45

Wäschebördchen bunt und weiss Stück, 10 Mtr. 60, 35 ₰

Knöpfe Glas und Jett, schwarz, Karte von 1 u. 2 Dtzd. 20, 15 ₰

6511

Hermann Tietz.